

## DIE TÜRKISCHE WÄHRUNGSPOLITIK VON 1950 - 1958 UND IHRE WIRKUNGEN AUF DAS WIRTSCHAFTLICHE GLEICHGEWICHT (1)

**Asis. Dr. Sait Dilik**

Mit der Übernahme der Regierungsgewalt durch die Demokratische Partei nach den Wahlen von 1950 begann in der türkischen Währungspolitik eine neue Epoche.

Die Währungspolitik der Türkei seit Gründung der türkischen Zentralbank hatte bis dahin einen passiven Charakter. Man bemühte sich hauptsächlich darum, den äusseren Wert des türk. Pfundes zu sichern. Zu diesem Zweck war man bestrebt, Gold und Devisen anzuhäufen.

Nach 1950 herrschte dann eine aktive Währungspolitik vor, und machte sich in immer grösserem Ausmass auch in der Wirtschaftspolitik der Türkei bemerkbar. Durch die Währungspolitik war man nicht mehr daran interessiert, Gold und Devisen anzuhäufen. Das Geld wurde in den Dienst der Volkswirtschaft gestellt, d. h., bei der Vollbeschäftigung und Ausnutzung der Hilfsquellen des Landes, bzw. bei der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Türkei zu einem wirksamen Instrument gemacht (2). Mit anderen Worten: Die Währungspolitik sollte der Volkswirtschaft Finanzierungsmittel zur Verfügung stellen, um die Investitionen über das sonst mögliche Mass hinaus zu erhöhen.

Nach 1950 betrieb die Türkei mit Hilfe einer aktiven Währungspolitik tatsächlich eine sehr starke aber auch hektische Expansionspolitik. Die Investitionen wuchsen schnell an. Gleichzeitig

---

(1) Diese Untersuchung beruht in grossem Ausmass auf die Arbeit des Verfassers «Die Geldverfassung und die Währungspolitik der Türkei, Diss. Freiburg i. Br. 1961».

(2) Vgl. B. Z. Sanus, Geldwirtschaft, Istanbul 1956, Bd. II. S. 539 und S. Aren, Geld und Preise (1950-1960), Projekt über wirtschaftliche Entwicklung der Türkei, Ankara Juli 1961, S. 4 ff.

förderte man auch die Konsumausgaben, um bei der Bevölkerungsmasse den Wunsch zu einem besseren Lebensstandard zu erwecken. Man glaubte damit, die Entwicklung des Landes zu beschleunigen (3).

Die Grundlagen dieses grossen Versuches wurden nicht zum Gegenstand von tiefgehenden Studien und theoretischen Diskussionen gemacht; die Technik dieser Politik war ebenfalls ausschliesslich empirisch (4). Sie erfolgte nicht zielbewusst und war nicht geplant.

Nach Ansicht von Sanus soll diese Politik von den Keynes'schen Vollbeschäftigungsgedanken inspiriert worden sein (5). In seinem Werk «Geldwirtschaft» versucht Sanus (6), diese Ansicht theoretisch zu begründen. Nach einer kurzen Darstellung der Keynes'schen Gedanken untersucht er ihre Verwirklichungsmöglichkeiten in den Entwicklungsländern, in denen das Volkseinkommen sehr niedrig ist. Er stellt fest, dass in der Türkei die Produktion mit Hilfe des technischen Kapitals sehr gering und andererseits fast eine Vollbeschäftigung vorhanden sei. Deshalb sei es notwendig, wenn die wirtschaftliche Entwicklung des Landes auf Grund der (Keynes'schen) dynamischen Geldtheorie erfolgreich vorangetrieben werden soll, dass die Türkei einerseits mit Hilfe zusätzlicher Geldschöpfung eine ausgedehnte Investitionstätigkeit verwirklicht und andererseits aber im Gegensatz zu den Ländern mit reifen Volkswirtschaften und freien Kapazitätsreserven nicht die gesamte wirksame Nachfrage, sondern durch Regulierung des Konsums die gesamte Spartätigkeit erhöht.

Ferner untersucht Okyar (7), ob und inwieweit die Keynes'-

---

(3) Vgl. S. Aren, a. a. O. S. 7.

(4) B. Z. Sanus, Aperçu sur l'évolution de la politique monétaire de la République Turque, Revue de la Société Belge d'Étude et d'Expansion, Mars - Avril 1958, Nr. 180, Liège.

(5) Ebenda.

Ayarcı glaubt in seiner Dissertation zu erklären, dass die neue Geldpolitik der Türkei nach 1950 eine Mischung der Keynes'schen und der neu-klassischen Theorien darstellte. Seine Ausführungen bilden jedoch grundsätzlich eine Wiederholung der Gedanken von Sanus, Vgl. K. N. Ayarcı, Die Entwicklung des Geld- und Banwesens seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges, Diss. Tübingen 1956, S. 18 ff.

(6) B. Z. Sanus, Geldwirtschaft, a. a. O. S. 540 ff.

(7) O. Okyar, Von der neoklassischen Theorie hin zur Theorie von Keynes, İstanbul 1954, S. 80 ff.

sche Theorie in der Türkei durchgeführt werden kann. Nach seiner Feststellung, dass in der Türkei besonders auf dem landwirtschaftlichen Sektor eine versteckte Arbeitslosigkeit vorhanden sei, kommt er zu dem Resultat, dass diese Theorie, also die Erhöhung des Investitionsniveaus mit Hilfe zusätzlicher Geldschöpfung, in der Türkei ohne besondere Einschränkung des Konsums durchgeführt werden kann. Wäre aber keine versteckte Arbeitslosigkeit vorhanden, so könnte man nach Okyar in diesem Fall das Investitionsvolumen nur dann erhöhen, wenn in entsprechender Menge die Konsumausgaben reduziert werden. Dies gelte allerdings nur in dem Fall, dass ein Kapitalimport nicht möglich wäre. Ein importiertes Kapital erleichtere bei der Erhöhung des Investitionsvolumens die Last der Konsumenten.

Eine Kritik der Gedanken dieser Verfasser macht es notwendig, auf Einzelheiten ihrer Ausführungen zu gehen, was im Rahmen dieser Untersuchung nicht möglich ist. Unsere Stellungnahme zu diesem Problem wird jedoch im Laufe der Untersuchung erfolgen.

Bei der Beurteilung der Währungspolitik nach 1950 müssen auch die politischen Momente mitberücksichtigt werden. Sicherlich spielte bei dieser Politik neben den wirtschaftspolitischen Erwägungen auch die Besorgnis, die Sympathie der Wähler für die neue Regierung der Demokratischen Partei zu gewinnen, eine mehr oder weniger wichtige Rolle. Dieses Moment gewann mit der Zeit immer mehr an Bedeutung, da die Regierung vor jeder folgenden Wahlperiode der Bevölkerung zu viel versprach und zahlreiche Grundsteine für Bauvorhaben verschiedener Art legte, deren weiterer Ausbau dann zumeist aus Prestige Gründen durchgeführt werden musste. So wurden z. B. als Wahlgeschenke öfters die Kredite erhöht oder ihre Rückzahlungsfrist verlängert und viele neue, aber auch unzweckmässige oder verschwenderische Investitionen gemacht, obwohl die wirtschaftlichen Voraussetzungen des Landes eine Expansion eigentlich nicht mehr zuließen, d. h., dass dafür die Stabilität der Wirtschaft als Preis gezahlt werden musste.

Diese wirtschaftspolitisch unzweckmässige Haltung der Regierung sowie ihre Masslosigkeit bei der Ausdehnung der Investitionen durch die zusätzliche Geldschöpfung, die beide von vielen Fachleuten kritisiert wurden, gingen zunächst zu Lasten der Zahlungsbilanz. Die Reserven und Kreditmöglichkeiten des Landes wurden erschöpft. Bald störten sie aber auch das innere Gleichgewicht der Wirtschaft heftig.

Solange diese verfehlte Politik ihre Symptome im Inneren der Wirtschaft nicht zeigte, fühlte sich die grosse Masse der Bevölkerung verwöhnt und war berauscht.

Gegenüber der Kritik der Fachleute und Opposition sprach die Regierung selbst von einem bisher in keinem Land verwirklichten raschen Gedeihen der Wirtschaft (8). Die Regierung sei besorgt, das Einkommensniveau der Volksmassen zu erhöhen und ihren Lebensstandard zu heben (9). «Das ganze Land sei eine riesige Werkstatt, wo die glückliche Zukunft der Nation geschmiedet werde; die heutigen Schwierigkeiten seien lediglich Geburtswehen, die der künftigen Grösse voraufgehen» (10).

Eine solche kurzsichtige Wirtschaft - bzw. Währungspolitik musste natürlich auf lange Sicht nur die Unzufriedenheit der Bevölkerung heraufbeschwören. Die Bevölkerung merkte bald, dass sich ihr Einkommen nur scheinbar erhöhte, und dass das Geld, das sie besass, nicht mehr viel Kaufkraft hatte und sie die von ihr gewünschten und sogar die lebensnotwendigen Waren auf dem Markt nicht mehr finden konnte. Selbst die Landbevölkerung, auf deren Stimme die Regierung einen sehr grossen Wert legte und die sie unbedingt gewinnen wollte, war nicht mehr zufrieden, obwohl die Regierung ihre Erzeugnisse weiter zu erhöhten Preisen aufkaufte.

Da gleichzeitig die Wirtschaft des Landes in ein Dilemma geriet, musste die Regierung nunmehr im August 1958 ihren Kurs grundsätzlich ändern. Da das Land nicht mehr selbst Herr der Lage werden konnte, musste man das Ausland um Sanierungskredite angehen. Mit Unterstützung des Auslandes war die Regierung danach bestrebt, die gestörte Stabilität der Wirtschaft wieder herzustellen.

Aus obigen Erwägungen kann man bei der aktiven Währungspolitik der Türkei nach 1950 zwischen zwei Phasen unterscheiden; nämlich zwischen einer rücksichtslosen inflationistischen Expan-

---

(8) Vgl., u. a. Die Kritik des Budgets von 1959 durch İ. R. Aksal im Namen der CHP - Partei, Ankara 1949, S. 58 ff.

(9) Vgl. 23. Jahresbericht des Verwaltungsrats der türkischen Zentralbank (1954), Vorgelegt der Generalversammlung am 28.4.1955, Ankara 1955 S. 22.

(10) Siehe H. Karamete, Wirtschaftssystem und Wirtschaftsgesinnung, Steuersystem und Steuermentalität in der Türkei, Diss. Köln 1956, S. 34.

sionspolitik bis zum August 1958 und der danach folgenden Stabilisierungspolitik. Wir wollen hier die inflationistische Phase der türkischen Währungspolitik bis zum August 1958 untersuchen.

Die Währungspolitik ist ein Teil der allgemeinen Wirtschaftspolitik. Sie soll letzten Endes sich nicht nur mit der Aufrechterhaltung des rechnerisch erfassbaren Geldwertes begnügen, sondern darüber hinaus einerseits dem stetigen Wachstum der Volkswirtschaft, der Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen, bzw. der Erreichung der Vollbeschäftigung und andererseits der Festigung internationaler Beziehungen dienen. Sie soll also das innere und äussere Gleichgewicht der Volkswirtschaft zum Ziel haben. «Inneres Gleichgewicht der Volkswirtschaft besteht, wenn alle Herstellungsmöglichkeiten der Volkswirtschaft ausgenutzt werden, insbesondere alle arbeitsfähigen und arbeitswilligen Menschen Beschäftigung haben und der allgemeine Preisstand gleichbleibt,

Äusseres Gleichgewicht der Volkswirtschaft ist gegeben, wenn die Zahlungsverpflichtungen zwischen der eigenen Volkswirtschaft und dem gesamten Ausland in beiden Richtungen übereinstimmen. In diesem Fall bleiben die Wechselkurse gleich, ohne dass Goldbewegungen oder zwischenstaatliche Kreditbewegungen stattfinden.» (11). Die türkische Währungspolitik, als deren Hauptziel im Zentralbankgesetz «die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes» bezeichnet wird (12), soll letzten Endes ihr Ziel im Rahmen dieser Grundsätze erreichen. Sie soll nämlich eine Währungspolitik darstellen, die die volle Ausnutzung aller produktiven Kräfte der Volkswirtschaft anstrebt, ohne aber dafür die Stabilität der Preise und den Ausgleich der Zahlungsbilanz so opfern zu müssen, dass dadurch wiederum das Wachstum der Volkswirtschaft gefährdet wird. Sie soll zwischen diesen Zielen, der Entwicklung des Landes, der Preisstabilität und dem Zahlungsbilanzausgleich einen optimalen Kompromiss bilden, der sich ständig den gegebenen Umständen des Landes anpasst und den gesamten Interessen des Landes am besten dient. Also ein gesundes und stetiges Wachstum soll erreicht werden.

Unsere Untersuchungen über die aktive Währungspolitik nach 1950 werden aus dieser Sicht erfolgen. An Hand der Tatsachen

---

(11) Obst - Hintner, Geld - Bank - und Börsenwesen, 34. Aufl. Stuttgart 1955. S. 27 u. 28.

(12) Zentralbankgesetz, Artikel 2.

werden wir uns zunächst damit beschäftigen, inwieweit die Wirtschafts - bzw. währungspolitische Expansion der Türkei zwischen 1950 - 1958 zu einem Wachstum ihrer Volkswirtschaft beitragen konnte und wie weit diese Politik die Stabilität der Preise störte, mit a. W., welche Wirkungen die Expansion auf das innere Gleichgewicht der Volkswirtschaft hatte, ferner wie verheerend sie auf den Zahlungsbilanzausgleich bzw. auf den äusseren Wert des türk. Pfundes, d. h., auf das äussere Gleichgewicht des Landes einwirkte und welche Massnahmen die Regierung zur Sicherung des Gleichgewichts der Wirtschaft ergriff.

## I — DAS INNERE GLEICHGEWICHT

### 1 — Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung nach 1950 - 58.

#### a — Investitionstätigkeit.

Die Entwicklung der türkischen Wirtschaft kann im wahren Sinne nur durch die Steigerung des realen Pro - Kopf - Einkommens realisiert werden, indem man durch hohe Investitionen die Produktionskräfte des Landes bestmöglichst ausnutzt. Dessen waren sich die massgeblichen Stellen bewusst, und tatsächlich wuchsen die Investitionen nach 1950 schnell an. Allerdings hat der reale Zuwachs der Investitionen nach 1955 aufgehört. Während das nominale Volumen der Investitionen weiter stieg, ging nämlich ihr reales Niveau zurück. Diese Tatsache ist auf Preissteigerungen zurückzuführen.

Es ist nicht möglich, genaue Angaben über das faktische Ausmass der Investitionen und ihre Struktur in der Türkei zu machen, da die Türkei ihre volkswirtschaftlichen Gesamtgrössen noch nicht in einer umfassenden «nationalen Buchführung» laufend ermittelt. Es ist jedoch möglich, sich auf Grund der Schätzungen verschiedener Stellen eine Vorstellung von der Grösse und in gewissem Masse auch von der Struktur der Investitionen zu machen. Die OEEC gibt z. B. für die Investitionstätigkeit in der Türkei folgende Ziffern: (13).

Jahre	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957
Bruttoinvestitionen in Mill. türk. Pund	976	1252	1801	2099	2478	2976	3304	3785

(13) OEEC Bericht, Turquie 1958, Paris 1959, S. 13.

Anteil der Investitionen am  
Volkseinkommen, in %

9,4 10,2 12,6 12,5 14,5 14,3 13,2 12,0

Nach Planungsamt (14) sollen die Zahlen folgendermassen aussehen:

Jahre	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958
( in Mill. Türk. Pfund )	1000,0	1260,4	1835,8	2087,7	2517,6	3006,1	3260,3	4017,0	5042,8
Ihr Anteil am Brutto- sozialprodukt, in %	9,63	10,27	12,82	12,41	14,71	14,27	13,40	13,16	13,97

Beim Rückgang des Anwachsens des realen Investitionsvolumens spielten einerseits die Einschränkung der Importe infolge des Devisenmangels und andererseits die Abnahme der Erhöhung bzw. der zeitweilige Rückgang des realen Volkseinkommens eine wichtige Rolle. Hinzu kam die Tatsache, dass infolge des Inflationsdrucks spekulative Geschäfte rentabler geworden waren als Investitionen und infolgedessen die private Investitionstätigkeit zurückging (15).

Es gibt über den Anteil der öffentlichen und privaten Sektoren bei den Investitionen in der Türkei keine genauen oder doch vollständigen Angaben. Jedoch sind die Ausgaben, die von 1950 - 1958 in den verschiedenen öffentlichen Haushalten als Investitionen zur Entwicklung der Wirtschaft angegeben werden, uns bekannt. Diese sind aus folgender Statistik zu ersehen: (16).

Jahre	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958
Öffentliche Investitionen	322	350	412	554	588	867	993	1317	1543

Nach den Ergebnissen einer Enquête des Finanzministeriums würde die Summe der Privatinvestitionen von 1950 — 1955 sieben Milliarden türk. Pfund übertreffen. Für dieselbe Periode würden sich die öffentlichen Investitionen auf etwa drei Milliarden türk. Pfd. belaufen. (17).

(14) Der erste Fünfjahresplan, herausgegeben vom Planungsamt der Türkischen Republik; Ankara 1963, S. 16.

(15) Vgl. D. Avcioglu, Steigen wir wirtschaftlich auf?, in: Forum, Ankara 15 April 1959.

(16) Quelle: Protokoll des Budgetausschusses von 1959, S. 84. April 1959, ferner: B. Z. Sanus, Aperçu sur l'évolution de la politique monétaire de la République Turque, a. a. O. S. 361.

(17) Vgl. B. Z. Sanus, Geldwirtschaft, a. a. O. S. 358.

Gürtan macht über die Verteilung der Investitionen an die öffentlichen und privaten Sektoren folgende Angaben (18).

**Der Anteil der privaten und öffentlichen Sektoren  
bei den Investitionen**

Jahre	Private Investitionen		Staatliche Investitionen		Investitionen insgesamt
	(in Mill. Türk Pfd.)	%	(in Mill. Türk Pfd.)	%	
1950	572,7	57,0	431,4	43,0	1004,1
1951	744,4	61,1	473,9	38,9	1218,3
1952	1118,2	62,1	682,3	37,9	1800,5
1953	1174,4	56,0	921,0	44,0	2095,4
1954	1462,1	59,0	1017,1	41,0	2479,2
1955	1739,9	59,0	1206,9	41,0	2946,8
Insgesamt	6811,7		4732,6		11544,3

Die Verteilung der Investitionen auf die verschiedenen Sektoren der Wirtschaft: Die Struktur der Investitionen ist im Hinblick auf die langfristige Entwicklung der Wirtschaft wichtig, doch fehlen in der Türkei offizielle Statistiken, die die genaue Verteilung der Investitionen auf einzelne Sektoren angeben. Aber es ist doch sicher, dass in den ersten Jahren nach 1950 das Hauptgewicht der Investitionen bei der Landwirtschaft lag, da diese der Hauptträger der türkischen Wirtschaft ist. Auch spielte die Tatsache eine Rolle, dass die Türkei die Lücke in der landwirtschaftlichen Erzeugung der OEEC - Länder ausfüllen helfen sollte.

Gürtan gibt für die Verteilung der Investitionen auf einzelne Sektoren der Wirtschaft, für die Zeit 1950 - 1955 folgende Zahlen (19).

(18) K. Gürtan, Investitionen in der Türkei, İstanbul 1959, S. 122.

(19) K. Gürtan, a. a. O. S. 148.



Jahre	1950	1951	1952	1953	1954	1955
Landwirtschaft	13,5	16,0	17,3	10,6	8,5	8,4
Verarbeitende Industrie	10,3	11,0	12,3	11,4	13,1	13,2
Bausektor	1,4	1,2	1,3	1,6	1,2	1,2
Bergbau und Energie	7,2	5,2	6,0	6,5	7,4	7,4
Insgesamt	32,4	33,4	36,9	30,1	30,2	30,2
Sonstige Investitionen: (Handel, Verkehr, Wohnungen und Dienste)	67,6	66,6	63,1	69,9	69,8	69,8

Daraus geht hervor, dass zwischen 1950 — 1952 die Investitionen auf dem landwirtschaftlichen Sektor den Vorrang haben. Diese gehen aber nach 1952 stark zurück. Danach nehmen die Investitionen der verarbeitenden Industrie den wichtigsten Platz ein. Das ist darauf zurückzuführen, dass man infolge des Devisenmangels zu solchen Investitionen überging, die die Ersparung von Devisen ermöglichten. Auch der Rückgang der Produktion auf landwirtschaftlichem Sektor nach 1953 könnte wesentlich dazu beigetragen haben. Nach 1955 gibt es keine vertrauenswürdigen Angaben über die Verteilung der gesamten Investitionen. Indessen ist sicher, dass sich nach 1955, besonders nach 1956, die Investitionstätigkeit infolge des Devisenmangels mehr dem Bausektor zugewandt hat, dessen Ausweitung durch das Wachsen der inländischen Zementproduktion begünstigt worden war. Demgegenüber haben sich die von Importgütern abhängigen Investitionen verringert, ebenfalls die Investitionen in der Landwirtschaft und im Verkehrswesen (20). Jedoch ist uns die Struktur der öffentlichen Ausgaben klar, die, wie oben genannt, im Protokoll des Budgetausschusses als Investitionen für die Entwicklung der Wirtschaft bezeichnet wurden.

Wie aus folgender Statistik hervorgeht, nehmen hier die Investitionen für das Verkehrswesen den Vorrang ein, dann folgen die Auf-

(20) Vgl. OEEC Bericht, Turquie 1958, S. 13.

wendungen für die Landwirtschaft (21). Nach diesen kommen die Investitionen auf dem Bausektor und schliesslich die Investitionen für Industrie, Bergbau, und Energiewirtschaft.

### Die Struktur der öffentlichen Investitionen (22) :

(in Mill. türk. Pfund)

Jahre	1950	1955	1956	1957	1958
<b>Industrie, Bergbau, Energie</b>	65	66	57	73	83
<b>Landwirtschaft</b>	96	270	350	532	593
<b>Verkehrswesen</b>	113	413	482	577	708
<b>Bausektor</b>	43	117	103	135	158
<b>Insgesamt</b>	322	867	993	1317	1543

Die Investitionen standen zu einem grossen Teil unter der Kontrolle der Regierung. Sie wurden zu 60 % unter der Aufsicht des Staates oder durch die Vermittlung des Budgets verwirklicht (23). Obwohl also eine zentrale Kontrolle über die meisten Investitionen ausgeübt wurde, gab es keine Koordinierung, damit die Zusammenhänge der Volkswirtschaft aufrechterhalten und die vorhandenen Mittel bestmöglichst hätten ausgenutzt werden können. Ferner fehlte es an notwendigen finanzpolitischen Massnahmen, um den inflationistischen Auswirkungen der Investitionen entgegenzuwirken.

Ausserdem wurden die Investitionsmittel auch deshalb nicht richtig verteilt, da es an einem allgemeinen Entwicklungsprogramm für das Land fehlte (24). Zudem wurden manche Investitionen weniger aus wirtschaftlichen Erwägungen als aus politischen Gründen gemacht. Die Opposition warf sogar der Regierung vor, dass bei den Investitionen neben den politischen und propa-

(21) In der Statistik fallen manche Projekte, wie z. B. Staudämme, die mehreren Zwecken dienen, unter die Investitionen auf Landwirtschaftlichem Gebiet. So werden die Ziffern auf diesem Gebiet erhöht und z. B. die auf dem Sektor der Energiewirtschaft gehen zurück.

(22) Quelle : Protokoll des Butgetsausschusses von 1959, S. 84.

(23) Vgl. OEEC Bericht, Turquie 1958, Paris 1959, S. 14.

(24) Ebenda.

gandistischen Gründen auch die persönlichen Kapricen eine wichtige Rolle gespielt haben (25).

Es ist klar, dass die wirtschaftliche Entwicklung der Türkei aussergewöhnlich hohe Investitionen erfordert. So empfiehlt sich, die Frage aufzuwerfen, ob die Türkei zwischen 1950 - 1958 genügend investiert habe. Da, wie erwähnt, in der Türkei keine umfassende nationale Buchführung durchgeführt wird, besitzen wir keine offiziellen Statistiken über die Verwendung des Volkseinkommens und der zusätzlichen Mittel, die aus dem Ausland ins Land fliessen. Deshalb wird unsere Darstellung nur auf einigen privaten Schätzungen beruhen :

Gürtan (26) versucht auf Grund der allgemeinen Bevölkerungszahl und der Arbeitskräfte auf dem Landwirtschaftlichen Sektor von 1955 das «Sollniveau» der Investitionen festzustellen, die notwendig wären, um die Wirtschaft wirklich zu entwickeln, d. h., um für die wachsenden Arbeitskräfte Beschäftigung zu sichern und die überflüssigen Arbeitskräfte des landwirtschaftlichen Sektors, auf dem eine versteckte Arbeitslosigkeit herrscht, allmählich (1 % Jährlich) auf anderen Sektoren zu beschäftigen. Nach Gürtan hätten die Investitionen in jenen Jahren jährlich 4,5 Milliarden türk. Pfund, d. h. 21,5 % des Volkseinkommens betragen sollen. In praxi wurde aber diese Höhe nach 1950 nie erreicht. Im Jahre 1955 wurden z. B. nach Gürtan 2,97 Milliarden türk. Pfund (27) investiert, was ungefähr 14,1 % des Sozialprodukts ausmacht. Über die Möglichkeiten der Verwirklichung dieses Investitionsvolumens und ihre Folgen auf die Stabilität der Wirtschaft äussert sich jedoch Gürtan nicht.

Nach Baade (28) investierte die Türkei zwischen 1950 - 1958 nicht genügend, und es ist ein grosser Irrtum, die Wirtschaftskrise der Türkei auf die hohe Investitionstätigkeit zurückzuführen. Baade nimmt an, dass in der Türkei nur 7 - 8 % des Sozialproduktes in-

---

(25) Vgl. Die Kritik des Budgets 1959 durch İ. R. Aksal, im Namen der CHP Partei Ankara 1959, S. 65 ff.

(26) K. Gürtan, Einige Probleme zur Wirtschaftlichen Entwicklung, in : Zeitschr. f. Wirtschaft u. Finanwesen v. 15 Nov. 1958, S. 389 ff.

(27) Später beziffert Gürtan die Investitionen von 1955 mit 2946 Milliarden türk. Pfund. Vgl. K. Gürtan, Investitionen in der Türkei, a. a. O. S. 169 ff.

(28) Vgl. K. Gürtan, Gedanken zur agrarischen Entwicklung der Türkei und zum Bericht von Baade, in : Zeitschrift f. Wirtschaft und Finanzwesen vom Dez. 1959, S. 512.

vestiert wurden, und meint, dass man mindestens 15 - 16 % des Volkseinkommens hätte investieren müssen, wenn das Pro-Kopf-Einkommen erhöht werden sollte. In der Tat lagen allerdings die Investitionen, wie man im allgemeinen annimmt, höher als die Angaben von Baade. Jedoch wurde das von Baade notwendig erachtete Sollniveau nie erreicht.

Dagegen wurde andererseits in der Tagespresse und in der öffentlichen Meinung öfters betont, dass die Türkei zuviel investiere, und darin wurde die Ursache der wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Türkei gesehen.

Aus dem all. oben Angeführten kann geschlossen werden, dass die Investitionstätigkeit in der Türkei zwischen 1950 — 58 für eine dynamische Entwicklung der Wirtschaft nicht ausreichend war. Aber gemessen an der Kapitalbildung von 1947 — 1948, die wahrscheinlich 4 % des Volkseinkommens betragen haben soll (wovon 3/4 von staatlicher und 1/4 von privater Seite erstellt wurden) (29), sind in der Entwicklung der Kapitalbildung grosse Fortschritte zu verzeichnen.

#### **b — Die Finanzierung der Investitionen und die Entwicklung des Geldvolumens nach 1950.**

In unterentwickelten Ländern reicht die privatwirtschaftliche Spartätigkeit nicht aus, die Investitionen zu finanzieren, die für eine schnelle Erschliessung der Reichtümer des Landes notwendig wären. Wenn dennoch die Hilfsquellen des Landes möglichst schnell erschlossen werden sollen, muss man einerseits die Hilfen und Kredite des Auslandes in Anspruch nehmen und andererseits durch eine entsprechende Budgetpolitik die Investitionen fördern. Die Förderung der Investitionen durch eine Budgetpolitik erfolgt im allgemeinen, indem der Staat einen Teil der Steuern für Investitionen bestimmt (Zwangssparen).

Eine andere Möglichkeit besteht darin, dass die Investitionen bis zu einem gewissen Grad und unter bestimmten Umständen

---

(29) Enquête des Wirtschaftsministeriums für das private Kapital und Unternehmertum. Ş. Bilkur, in : Zeitschrift für die türkische Wirtschaft, 1949 S. 119, Vgl. S. Sözeri. Der Wirtschaftsaufbau der Türkei nach dem zweiten Weltkrieg, Kiel 1955, S. 117.

durch eine zusätzliche Geldschöpfung auf Grund einer Kredit - (30) und Budgetpolitik (deficit spending) (31) finanziert werden können.

Wir haben in der Türkei keine Statistiken, die genau zeigen, auf welche Weise in dieser Periode die Investitionen finanziert wurden. Dennoch kann man sagen, dass die Türkei ihren Wirtschaftsaufbau nach 1950 zum grössten Teil durch Schöpfung von zusätzlicher Kaufkraft hauptsächlich in Form der Kreditexpansionen sowie in Form der Budgetdefizite (deficit sending) und durch Zufluss von fremdem Kapital in Form von Hilfen und Darlehen finanziert hat. So wollte man die geringe Kapitalbildung des Landes ergänzen.

Infolge der Unzulänglichkeit der Spartätigkeit dürfte dagegen der Anteil des privaten Sparkapitals sehr gering sein. Die Finanzierung eines grossen Teiles der Investitionen durch zusätzliche Geldschöpfung und die infolgedessen eintretenden preissteigerungen beeinträchtigten ausserdem in dieser Zeit die normale Entwicklung der privaten Spartätigkeit.

Andererseits dürfte die reale Steigerung der Staatseinnahmen auf Grund der Steurreformen und der Steigerung des Volkseinkommens bei der Finanzierung der Investitionen eine Rolle mitgespielt haben. Denn der Anteil der Investitionen an den öffentlichen Ausgaben stieg ständig. Wenn man das jährliche Anwachsen der Staatseinnahmen mit den Preissteigerungen und dem Anteil der staatlichen Investitionen an den gesamten Staatsausgaben gegenüberstellt, könnte man von dieser Entwicklung eine ungefähre Vorstellung gewinnen. (Siehe s. 80).

Über den Umfang der Selbstfinanzierung in den Unternehmen hat man keine brauchbaren Statistiken.

---

(30) Vgl. u. a. J. A. Schumpeter, *Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung*, Berlin 1952, S. 108, L. A. Hahn, *Volkswirtschaftliche Theorie des Bankkredits*, Tübingen 1930, W. Lautenbach, *Zins, Kredit und Produktion*, Tübingen 1952, S. 34 ff, F. Wilken, *Selbstgestaltung der Wirtschaft*, Freiburg i. Br. 1949, S. 160 und B. Z. Sanus, *Geldwirtschaft*, a. a. O. S. 570.

(31) Vgl. R. Meimberg, zur Problematik der Finanzierung von Investitionen in Entwicklungsländern, in: *Probleme der Finanzierung von Investitionen in Entwicklungsländern*, herausgg. v. R. Stucken, Berlin 1959, S. 19 ff.

Jahre	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958
Jährliches Anwachsen der Staatseinnahmen		4,0	22,1	17,3	12,8	18,3	14,1	27,4	15,2
Preissteigerungen nach Berechnungen des Konjunkturamtes	10,2	6,2	0,9	2,9	10,3	7,6	16,6	18,3	14,9
Anteil der Investitionen an den gesamten Staats- ausgaben (32).	16,3	18,3	20,3	26,2	24,8	25,4	28,3	32,2	30,1

Es ist uns auf Grund des Fehlens von Statistiken auch nicht möglich, genaue Angaben über die Anteile zu machen, die auf die einzelnen, oben erwähnten hauptsächlichsten Finanzierungsmittel entfallen. Um sich von dem Anteil der Kreditexpansion bei der Finanzierung der Investitionen eine Vorstellung zu machen, dürfte jedoch genügen, folgende Tabelle zu betrachten, aus der die Ausdehnung der Kredite hervorgeht.

Die Bankkredite (33).  
(in Mill. Türk. Pfund)

Jahre	Handels- kredite	Landwirtschaft- liche Kredite	Industrielle Kredite	Hypotheken	Insgesamt
1950	1089,5	412,8		86,2	1588,5
1951	1383,4	646,7	42,9	137,0	2210,0
1952	1740,1	1067,6	80,8	205,9	3094,4
1953	2408,2	1214,7	98,0	270,0	3990,9
1954	2899,7	1500,4	147,4	338,2	4885,7
1955	3662,7	1558,9	144,9	438,7	5805,2
1956	4488,5	1892,4	161,6	470,1	7012,6
1957	5706,3	2111,4	179,8	535,9	8533,4
1958	6582,8	2165,9	256,4	551,9	9557,0

(32) Vgl. Der erste Fünfjahresplan, a. a. O. S. 17. Die Investitionsausgaben sind jedoch im weiten Sinne gebraucht und enthalten die Ausgaben für Investitionen aller Art, also nicht nur Produktionsanlagen.

Da das Rechnungsjahr von 1949 14 Monate umfasst, ist es nicht möglich, eine vergleichbare Steigerung der Staatseinnahmen für das Jahr 1950 zu errechnen.

(33) Die Zahlen sind entnommen dem Bulletin des Generaldirektoriums für Statistik vom November 1959 Nr. 69, S. 19.

Diese Beträge waren zwar nicht im gesamten Umfang für die Investitionen bestimmt. Sie wurden aber nach verantwortlichen Stellen zur Rüstung der Wirtschaft zur Verfügung gestellt.

Ein erheblicher Teil der landwirtschaftlichen Kredite wurde jedoch zu Konsumzwecken verwandt (das gilt besonders für sog. Betriebskredite) oder unproduktiv eingesetzt, da es den notwendigen Kontrollmassnahmen und der technischen Beratung fehlte. Ein anderer Grund lag darin, das bei der Gewährung dieser Kredite politische Erwägungen mitspielten. Infolgedessen waren die Bauern zum grössten Teil nicht in der Lage, ihre Schulden termingemäss zurückzuzahlen.

Durch Manipulationen fanden jedoch die meisten Bauern Möglichkeiten, die Rückzahlung der sog. Betriebskredite (diese werden von der Landwirtschaftsbank über die Kreditgenossenschaften auf ein Jahr gewährt und sind bestimmt für die Beschaffung von Betriebskapital, wie z. B. zur Besorgung von Saatgut, Dünger, Löhnen usw.) immer wieder hinauszuzögern; und zwar beschafften sie am Verfalltag ihrer Kredite den notwendigen Betrag von irgendjemandem, um ihre Schulden der Bank zurückzuzahlen, wonach nach sehr kurzer Zeit der nächste Kredit gewährt wurde. Mit dessen Hilfe bezahlten sie nun ihre neuen Schulden. Wenn es zu keiner Erhöhung ihrer Kreditvolumen kam, blieb den Bauern von dem neu gewährten Kredit nichts in der Hand. Vielmehr wurden sie von Zinsen belastet. Deshalb war ein Teil der landwirtschaftlichen Kredite nur Scheinkredite.

Die Grundlinien der Kreditpolitik nach 1950 gehen aus der Begründung des Budgets von 1955 hervor, und zwar ungefähr wie folgt: «Unsere Regierung, die die wichtige Rolle des Kredites bei der Erschliessung der Produktionskräfte des Landes und bei der Entwicklung der Produktion in Ruhe und Sicherheit und bei der raschen Ausdehnung der Investitionen erkennt, hat sich seit der Übernahme der Regierung mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln bemüht, die Bankkredite auszuweiten und zu verbiligen» (34). Tatsächlich wurden einerseits die Möglichkeiten der Zentralbank zur Kreditgewährung nach und nach erweitert, und andererseits wurden, um die Kreditexpansion zu fördern, im August 1951 die Höchstgrenzen der Zinssätze, die die Kreditinstitute verlangen

---

(34) Begründung zum Entwurf des Budgetgesetzes vom Jahre 1955, Ankara 1955, S. XVII.

können, für normale Kredite von 8,5 % auf 7 % und für offene Kredite von 12 % auf 9 % herabgesetzt. Gleichzeitig setzte man den Diskontsatz von 4 auf 3 % herab und die Lombardsätze für Obligationen von 5,5 auf 4 % für Gold von 3 auf 2,5 %. So verfolgte man eine Politik des billigen Geldes.

Die türkische Zentralbank förderte die Kreditexpansion, indem sie von Kreditinstituten grosszügig Aktiva ankaufte, d. h. die Wechsel von Handel, Landwirtschaft und industriellen - bzw. Bergbauunternehmen (Handelswechsel) rediskontierte.

Neben der grosszügigen Refinanzierung der Kreditinstitute gewährte die Zentralbank auch den wirtschaftlichen Staatsunternehmen und ähnlichen Institutionen, insbesondere dem Amt für landwirtschaftliche Erzeugnisse, gegen Diskontierung ihrer Bons, die die Bürgschaft des Schatzamtes tragen, in reichlichem Masse direkte Kredite. Infolgedessen nahm das Wechselportefeuille der Zentralbank folgendermassen zu (Siehe S. 83).

Während man der Landwirtschaft grosse Kredite gewährte, erhöhte man gleichzeitig die Preise für manche landwirtschaftlichen Erzeugnisse (wie Weizen usw.), um die Kaufkraft der Landbevölkerung bzw. der landwirtschaftlichen Betriebe zu erhöhen. Da aber der Kapitalbedarf und die Deckung der Verluste der Institutionen (besonders des oben gen. Amtes für landwirtschaftliche Erzeugnisse), die diese Erzeugnisse ankauften und sie oft unter ihrem Einkaufspreis absetzen mussten, durch Zentralbankkredite finanziert wurden, wurde auch auf diese Weise zusätzlich Kaufkraft in Umlauf gebracht.

Was die Finanzierung durch eine deficit spending - Politik anbetrifft, könnte man sich davon eine Vorstellung machen, wenn man die Defizite in den Staatsbudgets, die durch Zentralbankkredite gedeckt wurden, den gesamten öffentlichen Ausgaben gegenüberstellen würde. Jedoch würde eine Gegenüberstellung dieser Grössen für die betreffende Zeit in der Türkei irreführend sein, da die Zentralbankkredite zur Deckung des Kapitalbedarfs und der Verluste der staatlichen Wirtschaftsbetriebe und der ähnlichen Organisationen nicht in die Staatsbudgets eingenommen worden sind. Tatsächlich sehen die Defizite in den Staatsbudgets, die durch die Zentralbankmittel gedeckt wurden, im Verhältnis zu den gesamten Staatsausgaben sehr bescheiden aus. Die Lage ist in folgender Statistik ersichtlich (Siehe S. 84).



**Das Wechselportefeuille und die Vorschüsse der  
türkischen Zentralbank  
(in Mill. türk. Pfd.)**

Jahre	Wechselportefeuille				Vorschüsse		
	An staatlichem Sektor, Schatzbons und die Bons, die die Bürgerschaft des Schatzamtles tragen.	An Wirtschaft, Handels- und landwirtschaft- liche Wechsel	Insgesamt		Am Schatzamt kurzfristige vorschüsse	Sonstige hauptsächlich gegen obligationen	Insgesamt
30.12.1950	1132,3		1132,3	—		7,5	7,5
29.12.1951	1412,0		1412,0	—		5,4	5,4
27.12.1952	1213,7	543,6	1757,3	—		27,7	27,7
26.12.1953	1440,6	549,6	1990,1	—		51,6	51,6
25.12.1954	1526,1	1041,4	2567,9	28,6		123,9	152,5
31.12.1955	1399,5	1209,2	2608,7	305,1		163,8	468,9
29.12.1956	1496,7	1402,3	2899,0	483,5		228,6	712,1
28.12.1957	1879,1	1854,5	3733,6	555,7		331,7	887,4
27.12.1958	2218,7	2226,9	4445,6	504,7		431,9	936,6

Zusammengestellt aus den Monatsberichten der türk. Zentralbank von April 1953,

S. 7, April 1955, S. 7, Dez. 1958, S. 7 Und Mai 1959 S. 7.

a : Die Schatzbons betragen eine sehr geringe Summe, die versäumt werden darf.

## (in Mill. türk. Pfd) (35).

Jahre	Höhe der ges. Staatsausgaben	Budgetdefizite, die durch Zentralbankkredite gedeckt wurden.	Budgetdefizite insgesamt
1950	1826,9	47,9	156,3
1951	2023,6	55,5	202,3
1952	2587,0	13,1	250,7
1953	2511,8	21,9	261,7
1954	2662,0	173,9	361,1
1955	3394,3	160,5	699,6
1956	3771,2	182,3	511,0
1957	4302,6	196,2	354,1
1958	5136,3	155,0	587,8

Um sich ein richtiges Bild der Defizite in den Staatsbudgets zu machen, die durch Geldschöpfung finanziert wurden, müsste man die Beträge, die als direkte Zentralbankkredite den staatlichen Wirtschaftsbetrieben und ähnlichen Organisationen zur Deckung ihres Kapitalbedarfs und ihrer Verluste gewährt wurden, mit in Betracht ziehen.

Die Zentralbankkredite an den staatlichen Wirtschaftsbetrieben und ähnlichen Institutionen, die sehr schnell anwachsen, gehen aus der Tabelle auf der Seite 83 hervor (siehe zweite Spalte). Allerdings müssten sicherlich ein Teil dieser Kredite reine Betriebskredite sein, die man hier nicht klar voneinander unterscheiden kann. Aus derselben Tabelle sind auch die kurzfristigen Vorschüsse der Zentralbank für das Schatzamt zu ersehen.

Der Rest der oben stehenden Gesamtdefizite wurde zu einem geringen Teil durch innere Anleihen (1950-1958 insgesamt 336,9 Mill. türk. Pfd.) und sonst durch Auslandskredite und -hilfen sowie durch Freigabe der auf Grund amerikanischer Lebensmittelhilfe blockierten Gelder gedeckt.

Das Ziel der Finanzpolitik der Türkei wurde von der Fraktion der Demokratischen Partei im Parlament auf folgende Weise begründet: «Mit Hilfe der verschiedenen Budgets (Staats- und

(35) Die Zahlen sind aus dem ersten Fünfjahresplan, S. 17 u. 20 entnommen.

Zusatzbudgets) sowie durch die Politik der wirtschaftlichen Staatsunternehmen die Produktion zu steigern, das Sozialprodukt zu erhöhen und durch eine sinnvolle Steuerreform einen organischen Zusammenhang zwischen Staatbudget und Volkseinkommen zu schaffen, um so auch grössere Staatseinkünfte zu sichern, dank deren Erhöhung die Investitionstätigkeit verstärkt werden kann, die wiederum die Steigerung der Produktion beschleunigt, wodurch am Ende das eigentliche Ziel, die Steigerung des Pro-Kopf - Einkommens und eine Hebung des Lebensstandards, erreicht werden kann» (36).

Bei der Finanzierung der Investitionen wurden, wenn auch nicht in erhofftem Ausmass, beträchtliche Summen ausländischer Kredite und Hilfen in Anspruch genommen. Der Zufluss an fremdem Kapital in die Türkei auf diese Weise von 1950-1957 geht aus folgender Statistik hervor:

**In Mill. Dollar (37).**

	Hilfe und Kredite von ECA, MSA, FOA	Kredite der Weltbank
1949 — 50	132,1	—
1950 — 51	100,8	25,1
1951 — 52	71,0	—
1952 — 53	69,2	22,8
1953 — 54	130,5	9,0
1954 — 55	131,2	3,8
1956 — 57	176,2	—

Dazu kommen noch der Kapitalimport auf Grund der Investitionstätigkeit und Beteiligungen der Ausländer in der Türkei und die sog. Zwangskredite, die durch Tranferrückstände entstanden sind. Der private Kapitalimport blieb jedoch weit hinter dem erhofften zurück. Die Hilfen und Kredite des Auslandes wurden andererseits nicht in vollem Umfang für den Import der Investitionsgüter ver-

(36) Aus einer Rede von Fethi Çelikbaş im Namen der Fraktion der Demokratischen Partei, gehalten am 28. Februar 1953. Vgl. Zafer vom 1. März 1953.

(37) Die Zahlen sind entnommen dem Monatsbericht der Türk. Zentralbank vom Mai 1959 Nr. 5. S. 55 und 94. Da in 1958 die Auslandskredite und Hilfen vielmehr zur Wiederherstellung der wirtschaftlichen Stabilität dienten, wurden sie nicht in diese Tabelle aufgenommen.

wendet. Andererseits wurden manche Kredite zu ungünstigen Bedingungen aufgenommen. Auch das private Fremdkapital stellte, vielleicht nicht zuletzt auf Grund der Instabilität der türkischen Wirtschaft, sehr hohe Anforderungen.

Entsprechend der Aktivität, die die türkischen öffentlichen Stellen beim Aufbau der Wirtschaft entfalteten, haben die öffentlichen Schulden - sowohl die inneren als auch die äusseren - zugenommen. Von 1950 — 57 sind die gesamten öffentlichen Schulden fast auf das Doppelte gestiegen. Infolge der stärkeren äusseren Verschuldung der Türkei stiegen die öffentlichen Schulden im Jahre 1958 noch schneller und zwar von 4450 auf 7446 Mill. Lira. Die Lage geht aus folgender Statistik hervor :

**Die gesamten öffentlichen Schulden der Türkei**  
(in Mill. türk. Pfd.)

Jahre	Konsolidierte Schulden			Schwebende schulden			Die gesam- ten öffentlichen Schulden		
	Inland	Ausland	Insgesamt	Inland	Ausland	Insgesamt	Inlands- schulden insgesamt	Auslands- schulden insgesamt	
1949	683	612	1295	763	91	854	1446	703	2149
1950	764	691	1455	1027	84	1111	1791	775	2556
1951	733	677	1410	1277	73	1350	2010	750	2760
1952	760	767	1527	1313	56	1369	2073	823	2896
1953	724	626	1350	1582	128	1710	2306	754	3060
1954	815	688	1503	1604	164	1768	2419	852	3271
1955	985	767	1752	1570	201	1771	2555	968	3523
1956	1037	867	1904	1657	309	1966	2694	1176	3870
1957	1112	939	2051	2133	266	2399	3245	1205	4450
1958	1054	2959	4013	2555	378	3433	3609	3837	7446

Zusammengestellt aus den Monatsberichten der Türkischen Zenralbank von April 1953, S. 52, Dez 1958, S. 52. Mai 1959, S. 94 und aus dem Monatsbericht des Generaldirektoriums für Statistik Nr. 69 vom Dez. 1959, S. 15.

Infolge der grosszügigen Refinanzierung der Kreditbanken, der Finanzierung des Staatsbedarfs sowie der Finanzierung der

wirtschaftlichen Staatsunternehmen und ähnlichen Institutionen durch direkte Kredite nahmen das Wechselportefeuille und die Vorschüsse der Zentralbank schnell zu (siehe Tabelle S. 83). Entsprechend dieser Entwicklung, d. h. der Finanzierung der wirtschaftlichen Expansion der Türkei vermehrte sich das Geldvolumen folgendermassen:

**Geldumlauf in der Türkei 1950 - 1958 (38)**  
(in Mill. türk. Pfund)

	Bargeldmenge				Giralgeldmenge			
	Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute							
	Notenum- lauf	Scheide- münzen	Noten und Scheidemün- zen insgesamt	Sichteinlagen bei den Kredit- instituten (Einlagen von Wirtschaft H. Handel und Handel) a	Verfügbare Sichteinlagen bei der Zentralbank	Giralgeld menge insgesamt	Gesamte Geldmenge	
1919	803	44	847	202	8	210	10 7	
1950	862	38	900	232	13	245	1145	
1951	1007	41	1048	318	26	344	1392	
1952	1104	42	1146	455	45	500	1616	
1953	1286	47	1333	558	12	570	1903	
1954	1326	53	1379	647	25	699	2078	
1955	1744	61	1805	836	10	846	2651	
1956	2253	69	2322	992	10	1002	3324	
1957	2853	83	2936	1128	15	1143	4079	
1958	2955	97	3052	1280	92	1372	4424	

a — Nur über diese Einlagen bei den Kreditinstituten darf man in der Türkei durch Scheck verfügen.

Blockierte Beträge und Einlagen vom Bankensektor sind nicht enthalten.

### c — Entwicklung des Volkseinkommens

Das Ziel der Wirtschafts - bzw. der Währungspolitik der Tür-

(38) Quelle : Monatsbericht der türkischen Zentralbank, Nr. 1 vom Jan. 1961, Ankara 1961, S. 28.

**Türkisches Volkseinkommen zu konstanten Preisen nach  
Entstehungsbereichen berechnet, Basis 1948, in Mill türk Pfd.**

Sektoren und Summen	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958
1 — Agrarwirtschaft	4691,4	3671,8	4551,2	5493,5	5848,3	6403,4	5141,0	5607,5	6094,7	6248,3	7342,7
a — Ackerbau und Viehzucht	4582,0	3576,1	4446,2	5377,3	5721,8	6277,0	5000,0	5478,8	5951,8	6087,8	7180,9
b — Forstwirtschaft	86,0	78,7	83,8	90,7	91,2	90,7	96,7	91,1	95,9	121,2	110,9
c — Fischerei	23,4	17,0	21,2	25,5	35,3	35,7	44,3	37,6	47,0	39,3	50,9
2 — Industrie	926,3	978,1	1014,1	1098,9	1190,5	1311,1	1373,4	1428,3	1521,4	1631,9	1700,8
a — Bergbau	78,2	96,5	96,3	119,8	142,2	156,6	142,5	149,8	177,6	193,4	179,9
b — Verarbeitende Industrie	828,1	859,7	894,2	952,7	1017,6	1117,9	1187,4	1227,2	1284,7	1371,0	1443,9
c — Elektrische Energie, Gas - und Wasserwirtschaft	20,0	21,9	23,6	26,4	30,7	36,6	43,5	51,3	59,1	67,5	77,0
3 — Bausektor	280,3	321,3	454,7	473,0	570,4	791,0	655,1	688,0	698,0	863,8	928,6
4 — Handel	960,6	796,4	952,0	1127,7	1203,6	1319,8	1116,2	1205,5	1304,5	1350,6	1547,5
5 — Verkehrswirtschaft	406,3	492,8	488,3	532,9	652,3	696,5	836,4	923,6	958,5	1025,6	1016,7
6 — Finanzielle Institutionen	129,4	144,1	151,7	169,7	195,3	229,1	269,8	301,2	320,1	340,3	403,1
7 — Freie Berufe und Dienste	325,3	337,8	371,2	423,1	468,9	483,0	525,0	626,4	646,3	692,8	746,3
8 — Mieteinnahmen	237,5	246,1	241,3	257,5	278,4	299,5	322,8	357,1	411,8	487,7	551,4
9 — Staatsdienstste	877,6	857,4	894,4	943,1	1011,1	1159,8	1247,0	1224,3	1243,5	1379,2	1462,3
10 — INLÄNDISCHES EINKOMMEN (1-9)	8834,7	7845,8	9118,9	10519,4	11418,8	12693,2	11486,7	12361,9	13198,8	14020,2	15699,4
11 — Nettoeinkommen aus dem Ausland	-20,0	-17,8	-20,6	-23,8	-25,8	-28,7	-26,0	-28,0	-29,9	-31,7	-35,5
12 — NETTOSOZIALPRODUKT (VOLKSEINKOMMEN) zu Faktorkosten (10 + 11)	8814,7	7828,0	9098,3	10495,6	11393,0	12664,5	11460,7	12333,9	13168,9	13988,5	15663,9
13 — Indirekte Steuern	913,8	810,3	942,8	1091,6	1184,6	1317,3	1188,5	1279,0	1365,6	1450,6	1628,0
14 — NETTOSOZIALPRODUKT zu Marktpreisen (12 + 13)	9728,5	8638,3	10041,1	11587,2	12577,6	13981,8	12649,2	13612,9	14534,5	15439,1	17291,9
15 — Abschreibungen	338,5	337,3	358,9	401,1	445,8	484,9	496,2	537,8	578,3	628,2	678,0
16 — BRUTTOSOZIALPRODUKT (NATIONAL PRODUKT) zu Marktpreisen (14 + 15)	10067,0	8975,6	10400,0	11988,3	13023,4	14466,7	13145,4	14150,7	15112,8	16067,3	17969,9
17 — Bruttosozialprodukt zu Faktorkosten (12 + 15)	9153,2	8165,3	9457,2	10896,7	11838,8	13149,4	11956,9	12871,7	13747,2	14616,7	16341,9

Quelle : Das türkische Volkseinkommen 1948 - 1958, Generaldirektorium für Statistik  
Publikation Nr. 391, Ankara 1959, S. 2 und Staatliches Statistikamt, Publikation Nr.  
456, Ankara 1964, S. 9.

kei ist, die türkische Volkswirtschaft rasch zu entwickeln, d. h. den niedrigen Lebensstandard zu heben und im Lande einen sozialen Wohlstand zu schaffen, indem man die Produktion und das Volkseinkommen erhöht. Um dieses Ziel zu erreichen, verwirklichte die Regierung nach 1950 eine ausgedehnte Expansions- und Investitionspolitik, welche in den obigen Kapiteln erläutert wurde.

Es soll hier nun untersucht werden, in welchem Ausmass dieses Ziel erreicht wurde und zwar wie weit das reale Volkseinkommen erhöht werden konnte.

Die Entwicklung des realen Volkseinkommens geht aus der folgenden Statistik (39) hervor (Siehe S. 88 A).

Wie aus der Statistik ersichtlich ist, steigt das reale Volkseinkommen 1950 - 1953 in raschem Tempo. Seine durchschnittliche Zunahme beträgt in diesen Jahren ungefähr 11,7 %. Zwischen 1953 — 1955 hört die Steigerung des Volkseinkommens auf. Das Volkseinkommen geht sogar im Jahre 1954 um 9,5 % zurück. Nach 1955 steigt es dann wieder an, jedoch mit einem abnehmenden Tempo und langsamer als zwischen 1950 — 1953. Die Steigerung des realen Volkseinkommens beträgt 1955 — 56 nur 6,8 % und 6,2 % im Jahre 1956 - 57. Zwischen 1957 - 58 (40) wächst das Volkseinkommen 11,7 %. Zwischen 1950 - 58 beträgt seine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 7,2 %.

Wie auch aus der Statistik hervorgeht, ist das türkische Volkseinkommen starken Schwankungen unterworfen. Es ist vor allem abhängig von der Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion (sie macht hier fast die Hälfte des Sozialproduktes aus), nämlich von den Ernteschwankungen, ferner vom Import von Rohstoffen Ersatzteilen und Investitionsgütern. Eine Betrachtung der landwirtschaftlichen Produktion wird uns zeigen, welche Bedeutung die Ernteschwankungen für die Höhe des Volkseinkommens haben.

---

(39) Die Volkseinkommensberechnung steckt in der Türkei noch in ihren Anfängen. Deshalb lassen sich die Zahlen der Statistik nur mit Vorbehalt verwenden. Sie dürften aber — relativ gesehen — die Tendenzen und die Struktur des Volkseinkommens erläutern

(40) Nach Schätzungen von Odalar Birliđi in ihrem Wirtschaftsbericht von 1959 (vgl. S. 5) soll das Volkseinkommen 1957 — 58 zwar nur um 2, 3 % zugenommen haben, jedoch gibt Odalar Birliđi in ihrem Bericht von 1960 (vgl. S. 6) andere Ziffern, die von den obigen Zahlen nicht viel abweichen.

Tatsächlich ergaben die guten Ernten von 1950 — 1953 (eine durchschnittliche jährliche Produktionssteigerung von 12,3 %) ein hohes Volkseinkommen im Agrarsektor, was natürlich zu einer schnellen Steigerung des gesamten Volkseinkommens führte. Im Jahre 1954 ging die Ernte von 6277 auf 5000 Mill. türk. Pfund, d. h. um 20,3 % zurück. Infolgedessen sank das Einkommen im Agrarsektor.

Gleichzeitig zeigte auch das gesamte Volkseinkommen einen Rückgang, obwohl sich das Einkommen in den anderen Produktionssektoren mit Ausnahme vom Handels- und Bausektor (41) weiter erhöhte. Nach 1954 stiegen die Ernten langsam wieder an. So machte sich diese Entwicklung unmittelbar im Einkommen des Agrarsektors und im gesamten Volkseinkommen bemerkbar.

Die starken Ernteschwankungen haben ihrerseits ihre Ursachen in den Witterungsverhältnissen. Denn trotz rascher Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion konnte ihre Produktivität kaum erhöht werden. Vielmehr dehnte sich die Landwirtschaft extensiv aus (42). Die Landwirtschaft blieb in ihrer Abhängigkeit von den Witterungsverhältnissen unverändert. So erlaubten die günstigen Witterungsverhältnisse von 1950 — 1953 sehr gute Ernten, während umgekehrt die schlechten Witterungsverhältnisse, z.B. vor allem die Trockenheit nach 1953, zu einer mehr oder weniger starken Beeinträchtigung der Produktion führten.

Allerdings hat auch die schnelle Vergößerung der (Kulturflächen, die die im Rahmen der wirtschaftlichen Expansion in grossen Mengen importierten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte im Zusammenwirken mit schnellem Wachsen der Bevölkerungszahl auslösten, in den ersten Jahren zur raschen Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion beigetragen. Aber trotz der noch anhal-

---

(41) Der Rückgang dieser Sektoren könnte wiederum in der Senkung des landwirtschaftlichen Einkommens seine Ursache haben. Ferner dürfte die Verknappung der Importwaren infolge der Verschärfung der Importrestriktionen ein wichtiger Grund für diesen Rückgang sein. Investitionen im Bausektor waren zu dieser Zeit noch stark vom Import abhängig.

(42) Vgl. R. Aktan, Produktivität in der türkischen Landwirtschaft, in: Produktivitätsprobleme in der Türkei, Ankara 1958, S. 4 ff.

Nach M. P. Price sollen etwa ein Drittel der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion der zunehmenden Technisierung, der Verwendung besseren Saatgutes und Düngers und den neuen Methoden der Schädlingsbekämpfung zugeschrieben werden. Vgl. Die Türkei, Vergangenheit und Gegenwart, Nürnberg 1958, S. 176 ff.



tenden Vergösserung der Kulturflächen ging die Ernte im Jahre 1954 infolge der schlechten Witterungsverhältnisse stark zurück. Gegen Ende dieser Periode erschöpfte sich auch die Vergrösserung der Kulturflächen. Ausserdem wurde nach 1953 infolge des Devisenmangels der Import von landwirtschaftlichen Maschinen, Ersatzteilen und Handelsdünger eingeschränkt. Dies wirkte auf die Entwicklung der Produktion hemmend.

Andererseits hatte die sehr hastig und unplanmässig durchgeführte Bautätigkeit in der Landwirtschaft neben ihren Vorteilen auch ihre Nachteile. Sie hatte nämlich einen Verzehr und eine Zerstörung der landwirtschaftlichen Substanz zur Folge. Denn die unsachgemässe Vergrösserung der Anbauflächen verursachte eine Erosion in einem gefährlichen Ausmass (43), die in einem Bericht von FAO (44) folgenderweise geschildert wurde. «... Sowohl Wassererosion wie Winderosion haben ein katastrophales Ausmass angenommen. Um die Erosion zu stoppen, müssen etwa 4 Mill. ha wieder aus der Ackerkultur herausgenommen und in Weide oder Wald verwandelt werden.»

Die Ausdehnung des Ackerbodens ging auch auf Kosten der Büsche und Wälder. Allerdings erfolgte dies gegen den Willen der Regierung. Sie war aber in ihren Massnahmen und ihrem Vorgehen gegen diejenigen, die, um neues Ackerland zu gewinnen, die Wälder verwüsteten, nicht konsequent.

Die Türkei verfügt über entscheidende Produktionsreserven in der Bewässerungswirtschaft (45). Diese Reserven konnten aber nicht genügend, planmässig und sachgemäss ausgenutzt werden. Man hat zwar viele Staudämme gebaut, versäumte aber zumeist, das für die Bewässerung erforderliche Kanalnetz anzulegen oder, wenn nicht das, die notwendigen Vorarbeiten zur Bewässerung auszuführen. FAO äussert sich in diesem Zusammenhang wie folgt: «Völlig fehlt die unbedingt notwendige Planung der Vorbereitung des Landes für die Bewässerung und weitgehend auch die Drainage. Weite, neu bewässerte Flächen sind daher bereits versalzt und für andere Flächen steht die Versalzung bevor» (46).

---

(43) Vgl. F. C. Weniger, Äcker und Steppe von Vernichtung bedroht, Katastrophale Folgen der Erosion in Anatolien, in: Das Parlament, vom 24.8.1960, S. 7.

(44) Vgl. Das Parlament vom 24.8.1960, Heroische Anstrengungen sind erforderlich, aus einem Bericht der FAO über die Ernährungslage der Türkei.

(45) Ebenda

(46) Ebenda

Die Bewässerung war nicht der einzige Zweck der Staudämme. Sie sollten gleichzeitig zur Energiegewinnung dienen. Es fehlte jedoch auch hier an dem notwendigen Stromleitungsnetz oder an den Industriebetrieben, um die erzeugte Energie völlig und rationell auszunutzen.

Eine weitere Folge der unvernünftigen Ausbreitung des Ackerbodens war die übermässige Verkleinerung der Weideflächen. Da aber der Viehbestand dagegen zugenommen hat (allerdings sehr gering), wurde der normale Pflanzenwuchs der Steppe durch Überweidung zum grössten Teil degeneriert. Das verursachte nicht nur einen Futtermangel, sondern auch, dass der noch vorhandene Pflanzenwuchs den Boden nicht mehr gegen Wasser - und Winderosion schützen kann (47).

Dazu kam die Tatsache, dass während des liberalen Aussenhandelsregimes, ohne eine Planung und ohne auf die topographische Beschaffenheit des Landes und die Zahl der qualifizierten Arbeitskräfte Rücksicht zu nehmen und ohne gleichzeitig die notwendigen Reparaturwerkstätten errichtet zu haben, mannigfaltige und empfindliche Maschinen importiert wurden. Diese Faktoren trugen in Verbindung mit dem Mangel an Ersatzteilen dazu bei, dass die importierten Maschinen unwirtschaftlich angewendet und zu schnell abgenutzt wurden. Ein grosser Teil des Volksvermögens ist dadurch verloren gegangen (48).

Es empfiehlt sich, auch einen Blick auf die industrielle Produktion zu werfen, da die Türkei ihre Industrialisierung anstrebt und die Industrie nach der Landwirtschaft ihre wichtigste Einkommensquelle bildet. Dank der Investitionstätigkeit stieg die industrielle Produktion nach 1950 ständig.

Die Produktion im Bergbausektor, die von der starken ausländischen Nachfrage begünstigt worden war, hat sich 1950 - 58 verdoppelt. Jedoch konnte die volle Kapazität der verarbeitenden Industrie nach 1955 nicht vollkommen ausgenutzt werden, da infolge des Devisenmangels der Import der notwendigen Rohstoffe und Ersatzteile streng beschränkt wurde. 1957 arbeitete z. B. die Industrie 42 % unter ihrer Kapazität (49).

---

(47) Vgl. F. C. Weniger, im oben angeführten Artikel, in : Das Parlament vom 24.8.1960.

(48) B. Z. Sanus, *Gelwirtschaft*, a. a. O. S. 601.

(49) Vgl. Protokoll des Budgetausschusses für das Jahr 1958, S. 346. Auch nach dem

Die Entwicklung in der industriellen Produktion sicherte ebenso ein steigendes Einkommen im Industriesektor und trug zu einer Erhöhung des gesamten Volkseinkommens bei. Jedoch blieb ihr Einfluss auf das Volkseinkommen im Vergleich zur Landwirtschaft sehr gering.

Aus der obigen Darlegung geht hervor, dass die besonders rasche Steigerung des Volkseinkommens in den Jahren 1950 - 53 nicht in erster Linie auf die angestrenzte Investitionstätigkeit, sondern vielmehr auf die günstigen Witterungsverhältnisse zurückzuführen ist. Der dann zunächst eintretende Rückgang des Volkseinkommens und sein darauf folgendes langsames Wachstum haben ihre Ursachen zunächst in den schlechten Witterungsverhältnissen und dann auch in der langsamen Erschöpfung der extensiven Ausdehnungsmöglichkeiten der Landwirtschaft sowie in der Beschränkung der Einfuhr von Rohstoffen, Ersatzteilen und Investitionsgütern infolge des Devisenmangels.

Ein weiterer Grund für die Abnahme des Volkseinkommenswachstums könnten die rapiden Preissteigerungen, bzw. die Instabilität der Wirtschaft gewesen sein, die durch die schnelle Zunahme des Geldvolumens bzw. durch die überhöhte Nachfrage verursacht wurden. Der Versuch, die Preissteigerungen durch direkte Massnahmen zu verhindern, war nicht nur gescheitert, sondern störte die Stabilität der Wirtschaft noch mehr. Diese Tatsachen hemmten die normale Entwicklung der Produktion und der Investitionstätigkeit, da die spekulativen Geschäfte für die einzelnen Wirtschaftssubjekte rentabler wurden (50).

Um ein realeres Bild von der Entwicklung des Volkseinkommens, bzw. des Lebensstandards zu bekommen, empfiehlt es sich, nun einen Blick auf die Entwicklung des Pro - Kopf - Einkommens zu werfen. Der Bevölkerungszuwachs ist in der Türkei sehr gross (jährliche Zuwachsrate der Bevölkerung hat in letzter Zeit infolge der hygienischen Fortschritte zugenommen und beträgt fast 3 %). Die Entwicklung des realen Pro - Kopf - Einkommens zeigt folgende Statistik (51).

---

OEEC Bericht soll 1958 die Kapazität der Industrie kaum zu 75 % ausgenutzt worden sein. Vgl. Turquie 1958, a. a. O. S. 12.

(50) Vgl. Odalar Birliği, Wirtschaftsbericht für das Jahr 1959, S. 6.

(51) Die Zahlen sind entnommen aus der Publikation Nr. 391 des Generaldirektoriums für Statistik, Das türkische Volkseinkommen 1948 — 1958, Ankara 1959 und Publikation Nr. 456 des staatlichen Statistikamtes, Ankara 1964. Die Zahlen gelten als provisorisch.

**Jahre** **Das reale Volkseinkommen je Kopf**  
**(Nettosozialprodukt)**  
**zu Preisen von 1948**  
**(In Türk. Pfund.)**

1948	440
1949	382
1950	434
1951	485
1952	513
1953	556
1954	489
1955	513
1956	532
1957	549
1958	597

Wie aus der Tabelle hervorgeht, stieg das reale Pro - Kopf - Einkommen in den Jahren 1950 — 53 sehr schnell an. Sein durchschnittliches jährliches Wachstum betrug in diesem Zeitraum 8,6 %. Diese Steigerung zeigt eine ganz besondere Bedeutung für die Entwicklung der Wirtschaft, wenn man der oben erwähnten Tatsache Rechnung trägt, dass die türkische Bevölkerungszahl jährlich fast um 3 % zunimmt. Mit dem starken Sinken des realen Volkseinkommens im Jahre 1954 ging auch das reale Pro - Kopf - Einkommen von 556 auf 489 türk. Pfund um 12 % zurück. Dann stieg es darauf wieder langsam an. Jedoch blieb es im Jahre 1957 noch unter dem Niveau von 1953. Erst 1958 konnte das Pro - Kopf - Einkommen über das Niveau von 1953 hinaussteigen (52).

## **2 — Das Problem der Preisstabilität: Das Sinken der Kaufkraft des Geldes und seine Ursachen.**

Nach 1950 wurden in der Türkei die Investitionen durch eine

(52) Nach Odalar Birliği soll zwar in ihrem Wirtschaftsbericht von 1959 (vgl. S. 7) das reale Pro - Kopf - Einkommen auf 539 Türk. Pfd., also noch unter dem Niveau von 1953 liegen. Odalar Birliği gibt aber in ihrem Bericht von 1960 (vgl. S. 6) eine Zahl, die sich der der obigen Statistik nähert,

aktive Währungspolitik gefördert und über das sonst mögliche Mass hinaus erhöht. Gleichzeitig wurden, wie schon genannt, auch die Konsumausgaben erhöht, um die Entwicklung der Wirtschaft zu beschleunigen. So wurde in die Wirtschaft auf verschiedenen Wegen (hauptsächlich durch grosszügige Bankkredite, erhöhte landwirtschaftliche Preise und Budgetdefizite) in reichem Masse zusätzliche Kaufkraft eingespritzt.

Die geldpolitische Expansion brauchte in der Türkei nicht zu erfolgen, um etwa die privaten Konsum- und Investitionsausgaben bei ungenutzten Kapazitätsreserven oder einer konjunkturellen Unterbeschäftigung anzuregen, d. h. die Gesamtnachfrage in der Erwartung, dass die privaten Investitionen auf Reduzierung der Zinssätze und der Steuerlast nicht genügend reagieren würden (53), zu erhöhen. Die Türkei hatte keine wirtschaftliche Struktur, in der das Land allgemein unter einer Depression zu leiden hätte und es weitgehend unausgenutzte Kapazitäten sowie brachliegende qualifizierte Arbeitskräfte gegeben hätte. Diese Politik sollte hier, wenn überhaupt, direkt der Bereitstellung der Geldbeträge zur Finanzierung der Investitionen, die für die Erschliessung der Wirtschaft notwendig waren und zwar der Auffüllung der Lücke an Sparkapital dienen.

Ferner müsste in der Türkei eine durch zusätzlich geschöpftes Geld finanzierte Investition infolge des geringen Pro - Kopf - Einkommens und der damit verbundenen hohen Konsumneigung der Bevölkerung einen grösseren Einkommensmultiplikator auslösen, als in den Ländern, die ein hohes Pro - Kopf - Einkommen und deshalb eine hohe Sparneigung haben.

Aus diesen Gründen waren in der Türkei dem Spielraum für eine solche Politik enge Grenzen gezogen. Ausserdem müsste hier der ohnehin monetär beschränkte Spielraum für eine solche Politik infolge der im Vergleich zu den Ländern mit reifen Volkswirtschaften ungünstigeren Arbeitsbedingungen für die Zentralbank und bis zu einem gewissen Grad für die Administration noch beträchtlich eingeengt werden (54).

---

(53) Vgl. G. Halm, Geld, Aussenhandel und Beschäftigung, 3. Aufl. München 1957, Übers. von W. Diehm, S. 347 ff.

(54) Vgl. R. Meimberg, Zur Problematik der Finanzierung von Investitionen in Entwicklungsländern, a. a. O. S. 21.

Ausserdem war die türkische Zentralbank nicht einmal mit den notwendigen Steuerungsmitteln ausgestattet, deren sich eine moderne Währungspolitik bedienen sollte (55).

Deshalb sollte in der Türkei Finanzierung der Investitionen durch zusätzliche Geldschöpfung in sehr mässigen Grenzen und direkt produktiven Bereichen erfolgen. In Wirklichkeit führte die Regierung diese Politik sehr masslos, unvernünftig und ungeschickt durch. Einmal hatte sie für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes sowie für die neue Währungspolitik keine genügenden Untersuchungen und Pläne gemacht. Andererseits spielten bei dieser Politik neben den wirtschaftlichen Erwägungen nach und nach immer bedeutendere politische Überlegungen eine Rolle, wie wir schon erwähnt haben.

Eine solche Wirtschafts - bzw. Währungspolitik musste natürlich einen starken Nachfrageüberhang heraufbeschwören, der sich auf die innere und äussere Stabilität der Wirtschaft störend auswirken musste. Tatsächlich hatte die überhöhte Nachfrage zunächst in der Zahlungsbilanz (rasche Verschärfung des Defizits) und dann in der inneren finanziellen Stabilität der Wirtschaft (Inflationsdruck) grosse Schwierigkeiten zur Folge. Die gleichzeitig erfolgte Ausweitung der industriellen und landwirtschaftlichen Erzeugung war weit davon entfernt, den laufenden Investitionsbedarf und den laufenden Verbrauch zu befriedigen (56).

Hier soll das Preisproblem behandelt werden. Da in der Türkei keine umfassende nationale Buchführung und kein nationales Budget durchgeführt wurde, fehlen uns die brauchbaren Angaben, die die Verwendung des Volkseinkommens aufzeigen. So wird es nicht möglich sein, genau festzustellen, auf welche Weise ein Gleichgewicht zwischen der gesamten effektiven Nachfrage, die infolge der geldwirtschaftlichen Expansion erhöht wurde, und den verfügbaren Gütern und Dienstleistungen zustandekam (57). Indessen zeigt die

---

(55) S. Dilik, Die Geldverfassung und die Währungspolitik der Türkei, Freiburg Br. 1961, S. 118.

(56) Vgl. Achter OEEC Bericht, Europa heute und 1960, Bd. I, Europa heute, Deutsche Übersetz., herausg. vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit 1957, S. 318.

(57) Vgl. B. Z. Sanus, Geldwirtschaft, a. a. O. S. 608, u. Aperçu sur l'évolution de

Zunahme der nach 1950 eingetretenen Steigerung der türkischen Preise von 1953 ab (während doch das allgemeine Preisniveau der meisten für den Weltmarkt massgebenden Länder ab 1953 - bis zur Mitte 1955 eine beachtliche Stabilität aufwies (58) ), dass die türkische Wirtschaft einem starken Inflationsdruck unterworfen war (59). Die Entwicklung der türkischen Preise geht aus folgender Statistik hervor (Siehe S. 97).

Die Zahlen dieser Statistik lassen sich aber nur mit Vorbehalt verwenden. Sie spiegeln die reale Gestaltung und Entwicklung der Preise nicht richtig wider und bringen die Preissteigerungen nur zum Teil zum Ausdruck. Die Preisindices beziehen sich nämlich einmal nicht auf das ganze Land. Zum anderen wurden bei ihrer Erstellung nur die offiziellen Preise als Grundlage verwendet. Diese offiziellen Preise waren aber seit 1956 blockiert, während auf dem Markt die Geschäfte meistens zu inoffiziellen Preisen erfolgten, die über den offiziellen lagen. Auch gibt es, wie aus der Tabelle ersichtlich ist, zwischen den Angaben verschiedener Quellen Abweichungen.

Der Rückgang der türkischen Preise im Jahre 1950 ist auf die Ernteschwankungen zurückzuführen. Die schlechte Ernte von 1949 hatte nämlich die Steigerungstendenz der türkischen Preise seit der Währungsabwertung vom September 1946 verstärkt. Dagegen führte die gute Ernte von 1950 zu einer Senkung der Preise, da in diesem Jahr noch kein Nachfrageüberhang bestand.

Um ein Bild vom Missverhältnis zwischen der erhöhten wirksamen Nachfrage und den disponiblen Gütern und Diensten nach 1950 zu gewinnen, das sich als störend auf die Stabilität der Preise auswirkte, könnte man die Entwicklung des Geldvolumens zu der des realen Bruttosozialproduktes in Beziehung setzen (Siehe S. 98).

---

la politique monétaire de la République Turque, a. a. O. S. 361, Ferner Fünfter OEEC Bericht. Fortschritte und Probleme der europäischen Wirtschaft, Deutsche Übers., hrsg. vom Bundesminist. f. Wirtschaftl. Zusammenarbeit Bonn 1954, S. 274.

(58) Vgl. Zehnter OEEC Bericht, Politik des gesunden Wirtschaftlichen Wachstums. Deutsche Übers., herausg., vom Bundesministerium für Wirtschaft, Bonn 1959, S. 15 ff.

(59) Vgl. B. Z. Sanus, Aperçus sur l'évolution de la politique monétaire de la République Turque, a. a. O. S. 361, Fünfter OEEC Bericht, a. a. O. S. 274.

## Die türkischen Preisindices

1948 = 100

Jahre	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958
Grosshandelspreisindex nach der Handelskammer zu Istanbul	106	96	109	107	109	119	134	157	183	223
Grosshandelspreisindex nach dem Konjunkturamt des wirtschaftsministeriums	108	97	103	104	107	118	127	148	175	202
Lebenshaltungskostenindex für Ankara nach dem Generaldirektorium für Statistik (70 Waren)	106	103	106	111	114	123	145	156	180	214
Lebenshaltungskostenindex für Ankara nach dem Konjunkturamt (106 Waren)	108	103	102	107	112	122	138	153	172	198
Lebenshaltungskostenindex für Istanbul nach dem Konjunkturamt (84 Waren)	110	104	103	109	113	123	134	153	171	193
Lebenshaltungskostenindex für Istanbul nach der Handelskammer zu Istanbul	110	105	104	111	118	135	147	169	181	215

Zusammengestellt nach den Tabellen des Monatsberichts des Generaldirektoriums für Statistik Nr. 60 vom Nov. 1959, S. 31-35 sowie nach den Indices der Handelskammer zu Istanbul vom Juni 1959. In der Türkei werden keine Lebenshaltungskostenindices berechnet, die das ganze Land erfassen. Die Indices für Ankara dürften für die ganze Türkei repräsentativer sein als die Berechnungen für Istanbul.



1948 = 100

Jahre	1 — Ausdehnung des Geldvo- lumens	2 — Wachstum des Bruttosozial- produktes zu konstanten Markt- preisen	Abweichung von 1 — 2	Steigerung der Preise	
				(a)	(b)
1950	102	103	—1	(97)	(96)
1951	124	119	5	103	109
1952	147	129	18	104	107
1953	170	144	26	107	109
1954	185	131	54	118	119
1955	236	141	95	127	134
1956	296	150	146	148	157
1957	363	160	203	175	183
1958	394	178	216	202	223

a — Nach Konjunkturamt

b — Nach Handelskammer zu İstanbul

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, dehnte sich das Geldvolumen 1951 — 53 zwar rasch aus, andererseits stieg aber das reale Sozialprodukt auch in einem schnellen Tempo, sodass zwischen der Zuwachsrates der Kaufkraft und des Sozialproduktes nur eine kleine Abweichung auftrat. Ausserdem führte das liberale Aussenhandelssystem noch zu grossen Einfuhrüberschüssen, wodurch nicht nur die Steigerung der Produktion (über den Import von Investitionsgütern und Rohstoffen) gefördert, sondern auch die Eigenproduktion ergänzt wurde.

Auf diese Weise wurde das Angebot von Gütern und Dienstleistungen gesteigert. Alle diese Faktoren konnten den Nachfrage- druck, den die geldpolitische Expansion auslöste, bis zu einem gewissen Grad neutralisieren und somit eine schnelle Steigerung der Preise verhindern. Also war in diesem Zeitraum das Ansteigen des allgemeinen Preisniveaus gering. Nach 1953 hat sich die Lage geändert. Von diesem Zeitpunkt an wurde die wirksame Nachfrage weiter erhöht, indem man Konsumausgaben förderte und die Investitionen, die meistens einen geringen Kapazitätseffekt hatten

(60), nach wievor, aber in verstärktem Masse durch inflationistische Methoden finanzierte. Demgegenüber ging einmal die Steigerung des realen Volkseinkommens zurück. Es sank sogar 1954 um 9 % und 1955 lag es noch unter dem Niveau von 1953. Dabei spielten schlechte Witterungsverhältnisse und der Mangel an Investitionsgütern, Rohstoffen und Ersatzteilen, den die Aufhebung der Liberalisierung des Aussenhandels bzw. die strenge Beschränkung der Einfuhren auslösten, die hauptsächliche Rolle. Ausserdem hörte infolge der Importbeschränkungen die Ergänzung der Eigenproduktion durch massive Einfuhren auf.

Andererseits blieb die Entwicklung der Spartätigkeit gering. Sie konnte in ihrem Verhältnis zum Volkseinkommen nicht progressiv steigen, da in der Türkei das Pro - Kopf - Einkommen sehr gering ist. Wenn man die jährlichen starken Schwankungen ausser acht lässt, so blieb z. B. das Verhältnis zwischen der Ausdehnung des Bruttosozialprodukts und der von Spareinlagen bei den Kreditinstituten ungefähr dasselbe, wie es aus folgender Tabelle hervorgeht :

## (In Mill. türk. Pfund) (61)

Jahre	Jährliche Wachstums- rate des Brutto- sozialprodukts	Jährliche Wachstumsrate von Sparein- lagen insgesamt	Wachstumsrate von Termin- einlagen
1950	1152,9	111,3	10,7
1951	1886,5	162,4	— 10,3
1952	2049,7	138,4	— 9,4
1953	2500,5	274,7	37,8
1954	293,8	258,8	— 19,5
1955	3944,7	302,5	37,8
1956	3274,5	540,9	64,3
1957	6194,7	823,1	79,8
1958	7977,5	277,0	58,0

(60) Dazu kam, dass besonders im Jahre 1958 für die Verschönerung u. Modernisierung der Städte bzw. grosszügige Verbreiterung der Strassen (vorwiegend in Istanbul und Ankara) grosse Summen ausgegeben wurden.

(61) Die Zahlen sind berechnet auf Grund der Ziffern des Monatsberichtes des Generaldirektoriums für Statistik, Ankara November 1959, Nr. 69, S. 19 und der Publikation Nr. 456 (Türkisches Volkseinkommen 1948 — 1955 — 1962) des staatlichen Statistikamtes, Ankara 1964, S. 8.

Dass dieses Verhältnis trotz der raschen Preissteigerungen nach 1954 nicht überhaupt stark zurückging, könnte man vielleicht der grossen Propagandaaktion der Kreditbanken, der Ausdehnung ihres Filialnetzes ins Innere des Landes bzw. dem Inberührungkommen der Landbevölkerung mit den Kreditinstituten und der allgemeinen Verbesserung der Einstellung der Bevölkerung zum Sparen zuschreiben.

Infolge aller oben genannten Tatsachen vergösserte sich das Missverhältnis zwischen der gesamten effektiven Nachfrage und den verfügbaren Gütern und Dienstleistungen. Tatsächlich nahm auch die Abweichung der Ausdehnung der Kaufkraft vom Wachstum des realen Bruttosozialproduktes immer mehr zu. Diese Faktoren hatten eine Verschärfung des Ansteigens der Preise zur Folge. Wenn der Nachfrageüberhang nicht durch ausgleichende Einfuhren von Gütern und Diensten, d. h. durch eine entsprechende Verschlechterung der Zahlungsbilanz befriedigt wird, muss er natürlich einen Inflationsdruck auf die innere Wirtschaft selbst, d. h. auf die Preise ausüben. Deshalb war es von der Regierung ein Fehler, dass sie, während die Produktion zurückging, einerseits den Import beschränkte und andererseits die geldpolitische Expansion fortführte.

Odalar Birliği meint bezüglich des Inflationsprozesses nach 1950. «Während einerseits die steigenden nationalen Ausgaben das Preisniveau erhöhten, machte das gestiegene Preisniveau andererseits, um dasselbe Handelsvolumen aufrechtzuerhalten, mehr Zahlungsmittel notwendig, d. h. es steigerte den Geldbedarf über das Geldangebot hinaus. Auf diese Weise beeinflussten sich die Entwicklung des Geldvolumens und die des Preisniveaus wechselseitig» (62). Ähnlich äussert sich auch Okyar (63).

Diese Überlegungen sind jedoch irrig (64): In vorliegendem Fall, d. h. wenn der Geldbedarf infolge des erhöhten Preisniveaus das Geldangebot übersteigt, müssen nämlich die Preissteigerungen bzw. die Ausdehnung des nominalen Bruttosozialproduktes über

---

(62) Odalar Birliği (Die Vereinigung der türkischen Handels — und Industriekammer und der Handelsbörsen), Wirtschaftsbericht, von 1959, S. 31.

(63) Vgl. O. Okyar, Inflation, Emission und Bankeinlagen, in: Forum vom 15. Juli 1958 Nr. 104, S. 13.

(64) Siehe S. Dilik, Die Beziehung zwischen volkswirtschaftlichen Gesamtausgaben und Preisen, in: Zeitschrift für Handel und Wirtschaft vom Juni 1962, Nr. 3, S. 3 ff.

die Zunahme des Geldvolumens hinausgegangen sein. Ferner braucht die Einkommensgeschwindigkeit des Geldes nicht zu sinken. Denn die Liquidität einer Volkswirtschaft ist gegeben durch

$$Ky = \frac{G}{Hy \cdot Py}. \text{ Dabei bedeutet: } Ky \text{ den Bruchteil des Volkseinkommens, den die Wirtschaftssubjekte in der Form von Geldreserven halten, } G \text{ die Kassenreserven, die von der Wirtschaft gehalten werden, d. h. das Geldangebot, } Hy \text{ das reale Volkseinkommen und } Py \text{ die Preise (65).}$$

Nur im Falle, dass die Steigerung der Preise ( $Py$ ), bzw. des Bruttosozialproduktes ( $Hy \cdot Py$ ) grösser ist (z. B. aus psychologischen Gründen) als die Ausdehnung  $G$ , wird  $Ky$  kleiner. Wenn sich die Einstellung der Wirtschaftssubjekte zur Haltung von Kassenreserven nicht geändert hat, d. h. wenn die Wirtschaft immer noch denselben konstanten Teil des Volkseinkommens in der Form von Geld halten will, dann muss das Geldangebot ( $G$ ) erhöht werden, damit  $Ky$  konstant bleibt. Also die Preissteigerungen erhöhten die Nachfrage nach Geld (mit den Worten von Odalar Birliđi den Geldbedarf) und trugen dazu bei, das Geldangebot zu erhöhen. Wenn der erhöhte Geldbedarf nicht mit einem entsprechenden Geldangebot beantwortet wird, so werden die Gesamtausgaben, Volkseinkommen und die Preise wieder fallen, bis zwischen den Grössen  $G$ ,  $Hy$  und  $Py$  ein neues Gleichgewicht hergestellt wird. In diesem Fall kann aber die Einstellung der Wirtschaft zu Kassenhaltungen vom Missverhältnis zwischen  $G$  und  $Hy \cdot Py$  mehr oder weniger beeinflusst werden. So kann es z. B., wenn dem Nachfrageüberschuss nach Geld nicht durch ein grösseres Geldangebot entsprochen wird, möglich sein, dass neben dem Sinken der Gesamtausgaben auch die Kassenhaltungen der Wirtschaft im Sinne von  $Ky$  vermindert werden. Mit anderen Worten: Die Einkommensgeschwindigkeit des Geldes steigt. Denn sie ist gegeben durch  $1/Ky$ . Auf diese Weise wird das neue Gleichgewicht der Grössen  $G$  und  $Hy \cdot Py$  noch durch die Änderung von  $Ky$  erleichtert. Wird das Geldangebot doch entsprechend erhöht, bleibt  $Ky$ , bzw. die Einkommensgeschwindigkeit des Geldes konstant.

Falls die Preissteigerungen bzw. die Zunahme von  $Hy \cdot Py$  der Ausdehnung des Geldvolumens mit Verzögerungen folgen, wird in

(65) Vgl. G. Halm, a. a. O. S. 48, 49.

diesem Fall  $K_y$  grösser. Bei gleichbleibender Einstellung der Wirtschaft zu den Kassenhaltungen heisst das, dass die Liquidität der Wirtschaft gestiegen ist, d. h. das Geldangebot die Nachfrage nach Geld übersteigt. Auf lange Sicht müssen in diesem Fall  $H_y$  und/oder  $P_y$  weiter steigen, bis zwischen den Grössen  $G$  und  $H_y/P_y$  ein neues Gleichgewicht hergestellt wird. Eine andere Wirkung besteht darin, dass die Wirtschaft gleichzeitig ihre Kassenreserven  $K_y$  erhöhen kann.

Mit anderen Worten, die Einkommensgeschwindigkeit des Geldes sinkt. Daraus geht hervor, dass unter der Bedingung, dass die Zunahme von  $G$  grösser ist als die von  $H_y/P_y$ , die Behauptung von Odalar Birliği unmöglich ist. In der Tat stellen wir aber fest, wie es aus folgender Statistik hervorgeht, dass mit Ausnahme vom Jahre 1950 (in diesem Jahr überstieg das reale Wachstum des Bruttosozialproduktes die Ausdehnung des Geldvolumens, infolgedessen gingen die Preise zurück) die Ausdehnung des Geldvolumens ständig die Zunahme des Bruttosozialproduktes zu laufenden Marktpreisen überstieg.

Jahre	Zunahme des Brutto- sozialproduktes zu lau- fenden Marktpreisen (66)	Ausdehnung des Geldvolumens
1948	100	100
1950	103	102
1951	122	124
1952	142	147
1953	167	170
1954	170	185
1955	209	236
1956	247	296
1957	304	363
1958	387	394

Ferner kommt Frank auf Grund seiner Liquiditätsberechnungen (67) zum Resultat, dass 1953 - 1958 das Geldangebot ständig die Nachfrage nach Geld überstieg.

(66) Quelle, Das türkische Volkseinkommen 1948 — 1958, Generaldirektorium für Statistik, Publikation Nr. 391, S. 5 und obige Tabellen.

(67) Geldangebot durch Nettosozialprodukt zu Faktorkosten und laufenden Preisen.

Aus obigen Tatsachen geht hervor, dass die Überlegung von Odalar Birliđi notwendigerweise abzulehnen ist, zumal Yenel schreibt: «Es ist kein Grund vorhanden, dass die Inflation die Geldnachfrage über das Geldangebot hinaustreibt... Die Preise steigen, weil das Geldangebot die Nachfrage nach Geld übersteigt. Die Steigerung der Preise ist eher die Folge der Ausdehnung des Geldangebots, als die Ursache der Zunahme der Geldnachfrage. Warum fingen die Preise an zu steigen? Weil sich das Geldangebot erhöht hatte. Warum steigen die Preise nicht ewig? Weil die Geldnachfrage infolge der Preissteigerung nur soviel zunimmt, bis sie sich dem Geldangebot angleicht» (68).

## II — DAS ÄUSSERE GLEICHGEWICHT.

### 1 — Die Aussenhandelspolitik der Türkei und die Entwicklung ihrer Zahlungsbilanz nach 1950

In den obigen Kapiteln wurde dargelegt, dass in der Türkei infolge einer inflationistischen Währungspolitik die wirksame Nachfrage überhöht wurde. Während die Türkei so einen starken Nachfrageüberhang verursachte, liberalisierte sie gleichzeitig unklugerweise ihren Aussenhandel.

Im September 1950 wurde eine Liste der liberalisierten Waren veröffentlicht. Die Liberalisierung bezog sich auf 60 % der ein Jahr vorher aus den EZU Ländern importierten Güter (69). Dieser Prozentsatz wurde dann 1951 auf 63 % erhöht (70).

Vor der Liberalisierung war in der Türkei nach Importgütern aller Art ohnehin eine starke Nachfrage vorhanden, da der Import

---

Er nimmt dabei, wie es zu begrüßen ist, die durchschnittliche Liquidität zwischen 1950 — 1953 zuzüglich 1 % für den steigenden Geldbedarf des landwirtschaftlichen Sektors als normales Geldangebot bzw. als Vergleichsbasis an. Vgl. P. G. Frank, Die neue Wirtschaftspolitik der Türkei, in: Zeitschrift für Wirtschaft und Finanzwesen, İstanbul vom 15. März 1959, S. 559.

(68) O. Yenel, Die Währung in der Türkei, 1950 — 1956 in: Forum vom 1. September 1958, S. 16.

(69) Vgl. Aussenhandelsprobleme unseres Landes, Handelskammer zu İstanbul, İstanbul 1956, S. 11.

(70) Die Devisenbewirtschaftung blieb aber nach wie vor auch im Bereiche des Aussenhandels weiter bestehen. Hier wurden nämlich die Exporterlöse weiter erfasst und den Importeuren gegen Einfuhr Devisen bewilligt, allerdings in unbeschränkter Menge, wenn die Importe im Rahmen der Liberalisierung erfolgten.

jahrelang eingeschränkt worden war. Unter diesen Umständen musste die Liberalisierung des Aussenhandels zu einer schnellen Steigerung des Imports sowie zur Einfuhr von vielen nicht unbedingt notwendigen Waren oder Luxusgütern und auf diese Weise zu einer Verschwendung der verfügbaren Mittel des Landes führen. Dagegen stand nicht zu erwarten, dass die neuen Investitionen der Türkei in einer absehbaren Zeit zu einer Erhöhung der Produktion bzw. des Exports beitragen würden. Ausserdem bestanden für den türkischen Export in die OEEC — Länder im Rahmen der Liberalisierung noch andere Schwierigkeiten, wie z. B. die hohen Preise der türkischen Erzeugnisse, ihre schlechte Standardisierung sowie ihre unvollkommenen Absatzorganisationen. So waren die türkischen Produkte noch konkurrenzunfähig. Dies traf besonders für die türkischen Exportgüter der letzteren Zeit zu, wie Baumwolle, Obst, frisches Gemüse u. s. w. (71). Ferner waren die Produktionskapazität sowie die Exportkraft der Türkei stark von Witterungsverhältnissen abhängig und deshalb starken Schwankungen unterworfen.

Aus diesen Gründen war es sicher, dass im Falle der Liberalisierung des Aussenhandels in der Handelsbilanz grosse Defizite entstehen und dass, diese, da die Handelsbilanz der entscheidende Faktor der Zahlungsbilanz der Türkei war und noch ist, das äussere Gleichgewicht der Wirtschaft stören würden.

Deshalb wäre es notwendig gewesen, dass die Türkei die Liberalisierung im Rahmen ihrer Wirtschafts- und Währungspolitik sowie unter Berücksichtigung der volkswirtschaftlichen Gegebenheiten des Landes einer eingehenden Prüfung unterzogen hätte, anstatt sie so eilig und unbedacht einzuführen (72).

Um ihren Aussenhandel liberalisieren zu können, hätte die Türkei z. B. zuerst die notwendigen langfristigen und günstigen Auslandskredite und Hilfen sichern müssen. Diese Kredite und Hilfen des Auslandes machte die Expansionspolitik schon allein bei einer Nichtliberalisierung des Aussenhandels erforderlich, weil ungefähr 50 % der vorgenommenen Investitionen der Türkei vom Import abhängig waren, wie in der Begründung des Budgets von 1955 angegeben wurde (73). Der Export und die sonstigen Devi-

(71) Vgl. B. Z. Sanus, Geldwirtschaft, a. a. O. S. 615.

(72) Vgl. B. Z. Sanus, Geldwirtschaft a. a. O. S. 613.

(73) Vgl. Das Finanzministerium, Begründung zum Budgetgesetzentwurf des Jahres 1955, Ankara 1955, S. 39.

senquellen des Landes waren nicht in der Lage, den Bedarf zu decken. Ausserdem hätte die Türkei als ein Entwicklungsland bei der Liberalisierung ihres Aussenhandels wenigstens den Produktionsgütern eine Priorität geben und den Import von nicht unbedingt notwendigen Waren und Luxusgütern während der Dauer der Geldpolitischen Expansion verbieten müssen. Die anderen Länder der OEEC, die im Rahmen des Marshallplans ihr wirtschaftliches Potential in notwendigem Masse vergrössern konnten, hätten sicherlich für die Wünsche der Türkei Verständnis gezeigt und der Türkei, die für die Entwicklung ihrer Wirtschaft gerade aussergewöhnlich hohe Investitionen machen müsste, geholfen, wie es selbst im Interesse dieser Länder lag (74).

Die Entwicklung der natürlichen Hilfsquellen der Türkei ist tatsächlich nicht nur für die Türkei selbst, sondern auch für die anderen Mitgliedsländer der OEEC von grosser Bedeutung. Das landwirtschaftliche Potential und die Rohstoffreserven der Türkei bilden eine Ergänzung zur Wirtschaft der stärker industrialisierten Länder Westeuropas (75). Andererseits kann eine wirtschaftlich entwickelte Türkei für die industrielle Produktion dieser Länder ein besserer Absatzmarkt sein.

Da die Türkei während einer starken geldpolitischen Expansion und ohne die oben erwähnten notwendigen Massnahmen ihren Aussenhandel liberalisierte, löste dies störende Wirkungen auf das äussere Gleichgewicht ihrer Wirtschaft aus. Die Türkei hatte unechte gebundene Wechselkurse. So gab es keine freien Kräfte (der Wechselkursmechanismus), die die türkische Zahlungsbilanz wieder automatisch hätten ausgleichen können.

Dank der Liberationspolitik des Aussenhandels konnte zwar andererseits der Nachfrageüberschuss, der über die Zunahme des realen Sozialprodukts hinausging, durch erhöhte Einkäufe im Ausland zum Teil gedeckt und so der Inflationsdruck bis zu einem gewissen Grad beseitigt werden. Die Folge davon waren aber Defizite in der Handelsbilanz in einem noch nie dagewesenen Umfange.

So zeigte die türkische Handelsbilanz nach einer bemerkenswerten Verbesserung der schlechten Lage von 1948 und 1949 im

---

(74) B. Z. Sanus, Geldwirtschaft, a. a. O. S. 614.

(75) Fünfter OEEC, Bericht, Fortschritte und Probleme der europäischen Wirtschaft, a. a. O. S. 271.



Jahre 1950 ab 1951 wieder sehr bedenkliche Verschlechterungen. Die Lage geht aus folgender Statistik hervor :

### Der Aussenhandel der Türkei

Jahre	Menge (a) (in 1000 Tonnen)		Wert (in Mill. türk. Pfd.)		
	Import	Export	Import	Export	Defizit (b)
1950	1488	985	800	738	62
1951	1681	1505	1126	879	246
1952	2141	2437	1557	1016	540
1953	2631	2456	1491	1109	382
1954	2572	2155	1339	938	402
1955	3148	1792	1393	877	516
1956	1889	2010	1141	854	287
1957	2243	1742	1112	967	145
1958	1553	1600	882	692	190

Quelle : Das Monatsbulletin des Generaldirektoriums für Statistik Nr. 69 vom November 1959, S. 85.

a — Die Werte, die in Kopf, Stück, Tonilato und in Kubikmeter ausgedrückt werden, sind in den Mengenziffern nicht inbegriffen.

b — Da die Zahlen nur rund genommen sind, können die Defizite von dem Unterschied zwischen den Import - und Exportgrössen abweichen.

Als im Jahre 1952 die Handelsbilanz Rekorddefizite aufwies, wurde die Liberalisierung eingeschränkt. Bald musste sie im April 1953 völlig suspendiert werden, da die Reserven und die Kreditmöglichkeiten des Landes erschöpft waren. Der Import wurde einem Bewilligungsverfahren unterworfen. Da die Zentralbank im Jahre 1953 ihrerseits den Transfer der bei ihr und den anderen Banken eingezahlten Importgegenwerte suspendieren musste, entstanden die Transferrückstände und mit ihnen die «unfreiwilligen Kredite» des Auslandes.

1955 stieg das Defizit in der Handelsbilanz noch mehr und bildete seit 1952 das höchste Defizit. Denn in diesem Jahr ging der Export erheblich zurück, während der Import bedeutend zunahm. Darauf ging die Regierung mit rigorosen Massnahmen gegen die Defizite der Handelsbilanz vor. Dank der einschneidenden Importbeschränkungen konnten zwar in den folgenden Jahren die Defizi-

te erheblich reduziert werden. Dadurch wurde aber ein starker Mangel nicht nur an Konsumgütern, sondern selbst an Rohstoffen, Ersatzteilen und Investitionsgütern heraufbeschworen. Das musste natürlich nicht nur die Produktion für die eigene Versorgung, sondern auch den Export beeinträchtigen, die beide ohnehin verschiedentlich von den schlechten Witterungsverhältnissen bedroht wurden. So stand dem stark eingeschränkten Import ein ebenfalls zurückgegangener Export gegenüber.

Die Zahlungsbilanz: Entsprechend der Entwicklung der Handelsbilanz hatte auch die türkische Zahlungsbilanz grosse Defizite. Obwohl aber die Defizite in der Handelsbilanz nach 1955 erheblich reduziert werden konnten, stiegen die Zahlungsbilanzdefizite ständig weiter. Die Lage geht aus folgender Statistik hervor:

**Zahlungsbilanz der Türkei**  
(in Mill. türk. Pfd.)

Jahre	1953	1954	1955	1956	1957	1958
Import	1496	1483	1334	1219	993	1055
Export	1084	990	907	946	880	865
<i>Handelsbilanzdefizite</i>	412	493	427	273	113	190
<hr/> Saldo der unsichtbaren Posten	+14	— 10	— 19	— 40	—101	—164
Defizite der laufenden Transaktionen	398	503	446	313	214	354
Kapitalbewegungen (privat) einschliesslich Schuldrückzahlung	—72	— 77	—130	—283	—345	—258
<i>Zahlungsbilanzdefizite</i>	470	580	576	596	559	612
<hr/> Deckung der Zahlungsbilanzdefizite :						
Die USA Hilfen	209	127	163	233	281	289
Infrastruktur	—	9	72	119	189	172
Internationale Finanzinstitutionen (a)	20	93	38	36	15	5
Kurzfristige Bankkredite	—	215	70	90	—	10
Import auf Kredit	26	81	169	165	88	94
Handelsabkommensmarge	60	—	109	—	—	10
Kurzfristige Importkredite (b)	105	122	—	—	—	51
Sonstiges	50	—	—	—	—	—
Fehler - und Fehlbeträge	—	— 67	— 45	— 47	— 13	— 19

Quelle :

Budgetsbeurteilungen. Vgl. Wirtschaftsbericht 1959 von Odalar Birliđi S. 52.

1 — Die Jahre beziehen sich jeweils auf die Zeit vom 1. Juli bis 30. Juni.

a) Kredite der Weltbank, des Internationalen Währungsfonds, der Export-Importbank und der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich.

b) Kredite der ausländischen Exporteure und die Transferrückstände.

In «International Financial Statistics» Washington, D. C., Vol 7 (1954) Nr. II, S. 208, werden für die Zahlungsbilanzdefizite 1950-53 und ihre Deckung folgende Zahlen gegeben :

Jahre	In Mill. türk. Pfd.		
	1950	1951	1952
Ausfuhr (a)	737,6	879,4	1016,3
Einfuhr (a)	711,9	985,8	1376,6
Saldo der Handelsbilanz	25,7	—106,4	— 360,3
Saldo der Dienstleistungen	—135,8	—124,5	— 151,6
Private Finanzierungen	29,8	— 73,4	126,6
Ungeklärter Rest	—254,1	— 59,0	— 33,9
Saldo der Zahlungsbilanz	—334,4	—363,3	— 425,2
Kapitalbewegungen :			
Schenkungen (b)	153,3	107,6	146,5
Langfristige Anleihen (o)	48,0	61,6	4,2
Kurzfristige Kredite (d)	120,9	196,8	254,1
Veränderungen des Goldbestands (s)	12,2	— 2,7	20,4

b) Fob Basis, b) ECA/MSA - Bewilligungen (netto), OEEC Ziehungsrechte (netto), Bewilligungen der EZU und Kompensationen für Ölverluste, c) Abzüglich der Amortisationen, d) Saldo bei der EZU, Verpflichtungen beim IMF, Bankkredite und anderes (netto), e) Zu - bzw. Abnahme.

Die Importziffern dieser Tabelle weichen von den Ziffern der Tabelle auf der S. 106 ab. Die Angaben dieser Statistik sind nämlich niedriger. Infolgedessen weist die Handelsbilanz in dieser Tabelle kleinere Defizite auf. Die hohen ungeklärten Reste, die diese Tabelle enthält, dürften vielleicht zum Teil dadurch erklärt werden.

Die Zahlen der Statistik lassen sich allerdings nur mit Vorbehalt verwenden. Sie enthalten hohe ungeklärte Ziffern, die sog. Fehler - und Fehlbeträge. Trotzdem kann uns diese Statistik die Tendenz der Zahlungsbilanz vermitteln.

Hatte die Zahlungsbilanz von 1953 ein Defizit von 470 Mill. Türk. Pfd. bei einem Handelsbilanzdefizit von 412 Mill. türkischen Pfd., so betragen diese Zahlen im Jahre 1955 576 und 427 Mill. türkische Pfund (76). Der Grund dieser Entwicklung lag darin, dass

(76) Die Jahre beginnen am Juli und enden mit dem 30. Juni. Deshalb weichen die hier angegebenen Zahlen von denen der auf S. 106 wiedergegebenen Statistik ab, da diese Statistik auf normalen Rechnungsjahren basiert.

in letzter Zeit die Defizite der unsichtbaren Transaktionen, wie z. B. Transport -, Fracht -, Versicherungs - und Bankendienste und Touristenverkehr u. s. w., zunahmen. Besonders stark wurde aber die Zahlungsbilanz von den Zins - und Rückzahlungen der ausländischen Schulden belastet.

Die Defizite der Zahlungsbilanz wurden zum grössten Teil mit Hilfe der amerikanischen Hilfgelder, der kurz - und langfristigen Kredite, der Kapitalinvestitionen sowie durch den Verkauf von Devisen und Goldreserven und schliesslich durch Zwangskredite gedeckt. Die letzteren, d. h. die sog. Zwangskredite erzwang die Türkei durch Verzögerung des Transfers ihrer Handelsschulden bei ihren Handelspartnern, wie wir erwähnt haben. Bei den langfristigen Krediten handelt es sich um ERP - Kredite, um Kredite der Weltbank und der Export - Importbank. Die kurzfristigen Kredite bilden einerseits die gegen nationale Währung von dem Internationalen Währungsfonds angekauften kurzfristigen Devisen, bis zu einem gewissen Grade die türkische Quote bei der EZU, sowie die Devisen, die gegen Verpfändung von Gold seitens der Zentralbank angekauft wurden.

Die Reserven des Landes waren nach 1952 praktisch erschöpft. Die Lage geht aus folgender Statistik (77) hervor :

**In Mill. türk. Pfd.**

Jahre	Goldbestand	Devisen- debitoren	Devisen- kreditoren	Saldo
30.12.1950	419,4	181,3	278,4	+ 322,3
29.12.1951	422,1	185,1	341,1	+ 266,1
27.12.1952	401,7	132,4	545,3	— 11,2
26.12.1953	401,6	196,6	427,8	+ 120,4
25.12.1954	401,8	172,3	583,3	— 9,2
31.12.1955	402,2	187,9	789,9	— 199,8
29.12.1956	402,1	241,9	731,6	— 87,6
28.12.1957	402,7	480,3	1043,2	— 160,2
27.12.1958	402,7	430,1	886,2	— 53,4

(77) Zusammengestellt aus den Monatsberichten der türkischen Zentralbank vom April 1953, S. 7. ff., April 1955, S. 7. ff., April 1957, S. 7. ff., und vom Mai 1959, S. 7. ff.

Die Zahlungsbilanzdefizite sind im allgemeinen für die Wirtschaft des Landes nicht bedenklich, wenn sie durch günstige und langfristige Kredite gedeckt sind und aus zweckmässigen Importen herrühren, die zur Verbesserung des Produktionsapparats des Landes verwendet worden sind. In diesem Fall wird es möglich sein, mit Hilfe der erhöhten Produktion die strukturellen Defizite zu decken und gleichzeitig die alten Schulden zurückzuzahlen (78).

Um diese Tatsache für die Türkei genau zu würdigen, fehlt uns das notwendige statistische Material. Die Türkei hat keine nationalen Entwicklungs- und Investitionspläne gehabt, die einzelne Projekte harmonisch miteinander verbinden und dem Zusammenhang verschiedener Bereiche der Volkswirtschaft Rechnung tragen könnten. Aber gerade diese Planlosigkeit sowie die folgenden Gründe geben uns Anlass, pessimistisch zu sein und zu bezweifeln, dass ein neues Gleichgewicht im obigen Sinne in der türkischen Wirtschaft wieder hergestellt werden könnte.

Einmal wurden viele Investitionen aus politischen Erwägungen gemacht. Zum anderen importierte man während der Liberalisierungsperiode in grosser Menge verschiedene, für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes nicht unbedingt notwendige Waren und Luxusgüter. So wurden unzweckmässigerweise die Reserven des Landes erschöpft, und es entstanden grosse Transferrückstände, im besonderen die nicht konsolidierten Schulden, die der Türkei hätten erspart bleiben müssen. Die Fertigstellung vieler angefangener Projekte wurde lange verzögert, weil es dann der Türkei an den notwendigen Devisen fehlte. Infolge des Mangels an Rohstoffen und Ersatzteilen geriet die türkische Wirtschaft ins Stokem - dieser Mangel konnte allerdings vorläufig mit der Verwirklichung der Stabilisierungsaktion seit August 1958 beseitigt werden -. Gleichzeitig fehlte es der Türkei an qualifizierten Arbeitskräften. All dieses trug dazu bei, dass die Türkei ihre verfügbaren knappen Mittel verschwendete, so dass die Produktivität ihrer Wirtschaft sank. Ein Teil des Volksvermögens wurde zerstört.

Aus diesen Gründen geriet die Türkei in der Tat mit ihrer Zahlungsbilanz in immer grössere Schwierigkeiten. Die ausländischen Schulden erhöhten sich in einem solchen Ausmass, dass

---

(78) B. Zihni, *La Balance des comptes de la République Turque*, Paris 1932, S. 241, B. Z. Sanus, *Geldwirtschaft*, a. a. O. S. 630 — 631.

die Türkei nicht mehr in der Lage war, ihren Verpflichtungen ohne Verzögerung nachzukommen. Die Bestrebungen, die Zahlungsbilanz durch drastische Importbeschränkungen zu verbessern, waren erfolglos.

Diese Massnahmen hatten vielmehr eine Lähmung des Wirtschaftslebens und eine Hemmung der Entwicklung des Landes zur Folge. Die Exportkraft des Landes konnte nicht einmal soweit gesteigert werden, um den Importbedarf zu decken, geschweige denn, die Rückzahlung der alten Schulden zu ermöglichen. Trotz der starken Einschränkung des Imports wies die Handelsbilanz immer noch erhebliche Defizite auf, wie wir gesehen haben.

Die unsichtbaren Transaktionen ergaben andererseits immer höhere Passivsalden. Da die Zahlungsbilanz noch in steigendem Masse von der Rückzahlung der alten Schulden belastet war, wies sie immer höhere gefährliche Defizite auf.

Sicherlich wäre es illusorisch, beim Weiterbestehen dieser Lage noch zu hoffen, dass mit der Zeit von selbst eine positive Entwicklung eintreten würde, die die Zahlungsbilanzstörung verbessert hätte. Im Jahre 1958 hatte sich die Zahlungsbilanzkrise derart zugespitzt, dass die Regierung die Vereinigten Staaten von Amerika und die OEEC um eine Stabilisierungshilfe angehen musste.

## **2 — Das Sinken des äusseren Wertes des türkischen Pfundes und seine Ursachen; die Überbewertung des offiziellen türkischen Wechselkurses.**

Die in den obigen Kapiteln geschilderte inflationistische Währungspolitik musste natürlich auch auf den äusseren Wert des türkischen Pfundes schlechte Wirkungen haben. Denn es können kaum Zweifel darüber bestehen, dass in der Festigkeit des Geldwertes bei freien Notierungen der Wechselkurse ein besseres Gleichgewicht zwischen dem Geldvolumen und dem Angebot an Gütern und Dienstleistungen in den verschiedenen Volkswirtschaften zum Ausdruck kommt (79). Erfahrungsgemäss ist die Stabilität des Preisniveaus einer der wichtigsten Faktoren für die Stabilität der Wechselkurse (80).

(79) Vgl. 23. Bericht der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Basel 1953, S. 7.

(80) H. W. Prill, über die Problematik der internationalen währungspolitischen Kooperation, Berlin 1960, S. 45 ff.

Erlebt ein Land eine Inflation grösseren Stils, so erleidet es *gewöhnlich eine Wechselkurserhöhung, die über die Erhöhung des Preisniveaus hinausgeht*, da die Wechselkurse infolge der Kapitalflucht und der Devisenspekulationen der Preiserhöhung voraneilen (81).

Da in der Türkei ein gebundenes, unechtes Wechselkurssystem vorhanden ist, kommt natürlich die Verschlechterung des äusseren Wertes des türkischen Pfundes bei den offiziellen Wechselkursen nicht zum Ausdruck. Die Aufrechterhaltung des offiziellen Wechselkurses wurde und wird heute in der Türkei durch die Devisenbewirtschaftung versucht. Ein freischwankender Wechselkurs wäre freilich in einer starken Inflationszeit ungünstig (82). Ausserdem wäre er angesichts der Verpflichtungen der Türkei gegenüber dem Internationalen Währungsfonds nicht möglich.

Jedoch ist die Verschlechterung des äusseren Wertes des türkischen Pfundes aus seinen Notierungen an den freien Märkten klar ersichtlich. Diese Verschlechterung geht aus den Preisen des USA — Dollars auf den freien Märkten im Verhältnis zum türkischen Pfund wie folgt hervor:

(In türk. Pfund)

Jahre	Der Preis des Dollars an freien Märkten bei einer amtl. Parität	Die Abweichung des freien Dollarpreises vom türkischen offiziellen Wechselkurs	
	v. 1 Dollar = 2,80 Lira	in %	
1950	3,99	1,19	43
1951	3,70	0,90	32
1952	4,35	1,55	55
1953	5,23	2,43	87
1954	6,63	3,83	137
1955	9,75	6,95	248
1956	10,30	7,50	268
1957	14,00	11,20	400
1958	15,50	12,70	453

(81) R. Stucken, Geld und Kredit, Tübingen 1957, S. 177.

(82) Vgl. G. Hald, a. a. O. S. 140.

Ähnlich entwickelte sich auch der Preis des türk. Pfundes auf dem Baseler Markt, wie aus folgender Statistik hervorgeht:

Jahre	Sfrs. per 1 türk.
	Pfund (83)
1949	0,90
1950	0,975
1951	1,125
1952	0,855
1953	0,757
1954	0,645
1955	0,425
1956	0,437
1957	0,325
1958	0,295

Parallel der Entwicklung des Preises fremder Währungen an den ausländischen Märkten im Verhältnis zum türkischen Pfund bewegten sich auch die inländischen Goldpreise in der Türkei. Jedoch war die Steigerung der Goldpreise zwischen 1952 — 1957 etwas geringer. Das liegt u. a. daran, dass das türkische Pfund sich auf den internationalen Märkten schneller entwertete als im Ausland, und dass die inländischen Goldpreise der Entwicklung des Dollar-

(In türk. Pfund)

Jahre	Der Dollarpreis auf den freien Märkten		Der Preis des türkischen Goldpfundes, des 6,615 g. Feingoldes	
	1950 = 100		1950 = 100	
1950	3,99	100	39,33	100
1951	3,70	93	39,07	99
1952	4,35	109	43,48	111
1953	5,23	131	49,15	125
1954	6,63	166	57,23	146
1955	9,75	244	74,62	190
1956	10,30	258	98,10	<b>249</b>
1957	14,00	351	131,18	334
1958	15,50	388	161,63	411

(83) Antwort der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich vom 24. Juli 1961 auf Anfrage des Verfassers.



preises mit einer geringen Verzögerung nachfolgten. Ein Vergleich der Preise des türkischen Goldpfundes, d. h. des Preises für 6, 615 g. Feingold, mit den oben angegebenen Dollarpreisen wird uns das zeigen. Mit der Verbesserung der türkischen Zahlungsbilanzlage infolge der Stabilisierungsaktion im August 1958 hat sich allerdings diese Lage geändert. Im Jahre 1958 stieg der inländische Goldpreis schneller als der Preis fremder Währungen auf den freien Märkten. Setzen wir nun die Steigerung des Dollarpreises mit dem Steigen des allgemeinen türkischen Preisniveaus in Verbindung, so stellen wir fest, dass die Verschlechterung des äusseren Wertes des türkischen Pfundes den inneren Preissteigerungen weit voraneilte. Während das türkische Preisniveau 1950-1958 etwas mehr als auf das Zweifache stieg, erhöhte sich tatsächlich der Preis fremder Währungen, z. B. der Dollarpreis in denselben Jahren auf mehr als das Vierfache. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Türkei einer Inflation im grossen Ausmass unterworfen war.

Da die türkischen Preisindices nach 1956, wie oben erwähnt, auf offiziellen Preisen beruhen, die in der Tat meistens unter den Marktpreisen standen, muss allerdings das Steigen des allgemeinen türkischen Preisniveaus in der Wirklichkeit höher sein, als es oben angegeben wurde. Trotzdem kann man aber sicher sagen, dass es weit hinter der Steigerung des Preises für fremde Hartwährungen zurückblieb.

Die Erklärung des Verschlechterungsprozesses des türkischen Pfundes im Verhältnis zu fremden Währungen wird etwas kompliziert sein, da in der Türkei der Staat in mannigfaltiger Weise in das Devisengebiet eingreift. Zumal wir es beim Wechselkurs in der Praxis überhaupt mit einer Erscheinung zu tun haben, die keinen einfachen Charakter hat, sondern sehr komplexer Natur ist (84).

Indessen liegt jedoch die hauptsächliche Ursache des Sinkens des äusseren Wertes des türkischen Pfundes in der Inflation. Tatsächlich hatte sich hier die Inflation von drei Seiten auf den äusseren Wert des türkischen Pfundes an den freien Märkten schlecht ausgewirkt.

Einmal hatte sie als Nachfrageüberhang eine gefährliche Verschlechterung der türkischen Zahlungsbilanz, bzw. die Erschöp-

(84) Vgl. H. W. Prill, Über die Problematik der internationalen währungspolitischen Kooperation, a. a. O. S. 49.

fung der Reserven und Kreditmöglichkeiten des Landes verursacht, indem sie einerseits erhöhte Nachfrage nach Importgütern auslöste und andererseits infolge der steigenden Absatzmöglichkeiten auf dem inneren Markt die Bereitschaft zum Export verminderte.

Als der Nachfrageüberhang in der Türkei zu einer fühlbaren Preisinflation führte, war das Ausland infolge der Verschlechterung der Kaufkraft des türkischen Pfundes und damit auch seiner Währung auf dem türkischen Markt infolge der gebundenen, unechten Wechselkurse der Türkei weniger geneigt, die türkischen Waren zu kaufen. Umgekehrt wurden aber in der Türkei die Importgüter infolge ihrer relativ niedrigen Preise jetzt mehr nachgefragt. Da der offizielle Wechselkurs in der Türkei künstlich festgehalten wurde, gab es keine automatischen Kräfte, die durch entsprechende Verschlechterung des türkischen Wechselkurses die Preisniveaus der Türkei und des Auslandes sowie Devisenangebot und Devisennachfrage in der Türkei hätten wieder ausgleichen können (85).

Die Verschlechterung der Zahlungsbilanz wurde 1950-1953 schliesslich dadurch begünstigt, dass man, wie wir gesehen haben, den Aussenhandel zum Teil liberalisiert hatte. Bald ging man aber gegen die Verschlechterung der Zahlungsbilanz mit immer schärferen Importrestriktionen vor. Trotzdem konnte nicht verhindert werden, dass die Türkei nicht nur ihre Reserven ausschöpfte, sondern in sehr bedenklichem Ausmass verschuldet wurde. Andererseits schrumpften die Auslandskredite an die Türkei zusammen. Diese Tatsachen konnten natürlich auf den Kurs des türkischen Pfundes auf den internationalen freien Märkten nicht ohne schlechte Wirkungen bleiben. Da die Türkei im Jahre 1951 noch auf genügende Reserven verfügte, gestalteten sich die Wechselkurse auf den freien Märkten für sie günstig. Als aber danach die Reserven sowie die Kreditmöglichkeiten des Landes langsam praktisch erschöpft waren, stiegen sie schnell an.

Von anderer Seite haben sich die Preissteigerungen in Verbindung mit Kapitalflucht und Valutaspekulationen auf die Wechselkurse unmittelbar schlecht ausgewirkt.

---

(85) Vgl. Dazu H. Besters : Frei schwankende, stabile und gebundene Wechselkurse im internationalen Handel. Wie bewirken sie den Zahlungsbilanzausgleich und welche Vor- und Nachteile weisen sie auf?, in : Fortbildung, 2. Jahrg. 1957, S. 56 ff.

Wenn Preissteigerungen in sicherer Aussicht stehen, wird im allgemeinen ein spekulatives Verhalten ausgelöst, da mit einer Steigerung der Wechselkurse zu rechnen ist.

Anfallende Devisen, z. B. auf Grund von Ausfuhrerlösen werden so wenig und so spät wie möglich gegen inländisches Geld angeboten, sondern soweit als möglich festgehalten. Jeder, der Devisen in Zukunft braucht, kauft sie jedoch so früh und so reichlich wie möglich; in möglichst grossem Stil wird Devisenspekulation im engeren Sinne getrieben, d. h. man kauft Devisen, um sie in einem späteren Zeitpunkt mit Gewinn wieder veräussern zu können, und schliesslich erfolgt Kapitalflucht, die Flucht in stabiles ausländisches Geld. Auf Grund eines solchen vielfachen spekulativen Verhaltens werden die Devisenkurse in die Höhe getrieben (86). Da die Türkei ein scharfes Devisenbewirtschaftungssystem hat, lassen die bestehenden Gesetze normalerweise diesen spekulativen Operationen keinen Raum. Die Kapitalflucht und die Devisenspekulationen gab es hier nur, soweit die Gesetze übertreten werden konnten.

Demgegenüber muss sicherlich im Ausland dort, wo es keine Devisenbewirtschaftung gab, das Phänomen der Spekulation mit dem türkischen Pfund in folgender Weise zum Ausdruck gekommen sein: Einmal kaufte man hier möglichst wenig und spät die türkische Währung. Ebenso war man besorgt, das türkische Pfund, das man besass, so schnell wie möglich abzustossen.

Beim Sinken des türkischen Pfundes auf den freien Märkten dürften als dritter Faktor auch die psychologischen Momente, d. h. psychologisch bedingte negative Wirkungen eine sehr wichtige Rolle gespielt haben. Denn der Wechselkurs ist nicht nur eine merkantile, sondern auch eine psychologische Erscheinung (87).

Tatsächlich mussten die Preisinflation sowie die Verschlechterung der Zahlungsbilanz in der Türkei ungünstige Auswirkungen hervorrufen und das Vertrauen in das türkische Pfund zerstören. Diese verschärften ihrerseits die Verschlechterung des türkischen Pfundes durch die Beschleunigung der Kapitalflucht und der Spekulation mit der Folge einer weiteren Verschlechterung der Zahlungsbilanz mittelbar sowie auf unmittelbare Weise, z. B. durch die negative Beurteilung der bestehenden Kurse seitens der

(86) R. Stucken, Geld und Kredit, a. a. O. S. 198.

(87) Vgl. G. F. Knapp, Staatliche Theorie des Geldes, München 1905, S. 12.

Wirtschaftssubjekte. Dies wiederum löste verstärkte schlechte psychologische Wirkungen aus. So beeinflussten sich diese Faktoren wechselseitig und verstärkend weiter.

Da trotz der starken Preisinflation und des sehr raschen Absinkens des türkischen Pfundes auf den freien Märkten der amtliche türkische Wechselkurs weiter beibehalten wurde, geriet der türkische Export ins Stocken. Um die Ausfuhr zu ermöglichen, musste die Türkei für die meisten ihrer Exportgüter Subventionen gewähren. Daraus geht hervor, dass der offizielle türkische Wechselkurs während des betreffenden Zeitraumes überbewertet war.

### III — MASSNAHMEN DER REGIERUNG ZUR WIEDERHERSTELLUNG DES WIRTSCHAFTLICHEN GLEICHGEWICHTS BIS ZUM AUGUST 1958.

Die Türkei hätte, während sie die Investitionen durch eine aktive Währungspolitik, d. h. durch zusätzliche Geldschöpfung über das sonst mögliche Mass hinaus erhöhte, die notwendigen Massnahmen treffen müssen, wenn die Stabilität ihrer Wirtschaft aufrecht erhalten, bzw. ihre wirtschaftliche Entwicklung auf einer sicheren Basis vorangetrieben werden sollte.

Wir haben oben gesehen, dass in der Türkei einer solchen Währungspolitik sehr enge Grenzen gezogen waren und deshalb bald mit einem Nachfrageüberhang gerechnet werden müsste. Umso mehr begrenzt hätte diese Politik sein müssen, und zwar hinsichtlich ihrer Wirkungen auf die Zahlungsbilanz, wenn ein Land, wie es für die Türkei der Fall war, über keine grossen Reserven und Einnahmequellen von internationalen Zahlungsmitteln verfügt.

Es war nicht zu erwarten, dass die neuen Investitionen bald eine genügende Ausweitung der Produktion herbeiführen würden, damit der Nachfrageüberschuss neutralisiert bzw. der Export erhöht werden könnte. Es mussten nämlich in grossem Umfange Grundinvestitionen wie z. B. für das Verkehrsnetz, Staudämme, Häfen usw. gemacht werden, die nur indirekt oder erst viel später zu einer Erhöhung der Produktion führen könnten. Die Produktionskapazität der Landwirtschaft war ausserdem noch sehr stark von den Witterungsverhältnissen abhängig.

So hätte man in der Türkei bei der Verfolgung einer solchen

Politik im Gegensatz zu den Ländern, die eine reife Volkswirtschaft haben und in denen eine Unterbeschäftigung sowie ungenutzte Kapazitätsreserven vorhanden sind, nicht die Konsumneigung steigern, sondern, bis die neugemachten Investitionen zu einer notwendigen Steigerung der Produktion führten, die Konsumausgaben, d. h. die vorhandene hohe Konsumneigung der Bevölkerung drosseln und die gesamte Spartätigkeit erhöhen müssen.

In einem liberalen demokratischen Land ist natürlich eine direkte Beschränkung des Konsums - wie z. B. Rationierung - nicht wünschenswert. Es sollte deshalb durch eine entsprechende Steuer- und Budgetpolitik die übermässige Kaufkraft wieder auf die öffentlichen Kassen übertragen werden. Als erstes hätte man z. B. die hohen landwirtschaftlichen Gewinne besteuern und die Verbrauchssteuern erhöhen bzw. neue erheben können. Bei der Besteuerung hätte allerdings eine gewisse Höhe nicht überschritten werden dürfen, damit der ohnehin niedrige Lebensstandard der Menschen und ihre Leistungsfähigkeit nicht gesunken wären.

Es hätten aber, wo es Erfolg versprochen hätte, auch Massnahmen zur Förderung der privaten Spartätigkeit sowie zur Förderung der Selbstfinanzierung ergriffen werden müssen.

Anstrengungen, um den Konsum und die Investitionen gleichzeitig rasch zu erhöhen, würden die Wirtschaft des Landes vollständig durcheinander bringen, so äussert sich Sanus (88). Die Regierung war sicherlich nicht dieser Meinung, sodass sie nicht nur die notwendigen Massnahmen zur Sicherung der Stabilität der Wirtschaft versäumte, sondern auch «mit der Sorge, das Volkseinkommen direkt zu erhöhen, gleichzeitig sowohl die Konsumausgaben als auch Investitionen weitgehend förderte.» (89). Dabei spielte natürlich die Tatsache mit, dass eine Erhöhung der Spartätigkeit bzw. eine Beschränkung der Konsumausgaben, z. B. auf

(88) B. Z. Sanus, *Aperçu sur l'évolution de la politique monétaire de la République Turque*, a. a. O. S. 336.

(89) Vgl. Odalar Birliği, *Wirtschaftsbericht von 1959*, S. 29.

Nach Aren erfolgte diese Politik, wie schon oben kurz genannt, «auf Grund der These, bei der Bevölkerung den Wunsch zu einem besseren Lebensstandard zu erwecken und auf diese Weise die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu sichern.» Diese These sei nach Aren, «generell betrachtet, richtig. Sie darf aber nur in richtigen Massen erfolgen. Sonst würde sie sich selbst widersprechen, Denn konsumiert werden darf nur, wenn investiert wird, und investiert werden darf, wenn gespart wird.»

Vgl. S. Aren, *Geld und Preise (1950-1960)* a. a. O. S. 7.

Grund einer Steuer - und Budgetpolitik (Zwangssparen) aus politischen Gründen der Regierung unangenehm waren.

Ferner hätte die Finanzierung durch zusätzliche Geldschöpfung in mässigen Grenzen erfolgen und dort Halt machen müssen, wo trotz aller getroffenen Massnahmen die Wirtschaft dies nicht mehr ertragen könnte, d. h. dadurch die Stabilität der Wirtschaft gefährdet würde.

Ausserdem hätten die Investitionen nach den Sektoren orientiert werden sollen, die direkt und rasch zur Erhöhung der Produktion führen könnten. Mit anderen Worten, es hätten vorläufig solche Investitionen bevorzugt werden sollen, deren Kapazitätseffekte im Vergleich zu ihren Einkommenseffekten höher sind (90). Dabei sollte besonders die Produktion berücksichtigt werden, die für den Export geeignet oder Devisen ersparend ist, da die wirtschaftliche Entwicklung der Türkei vor allem von ihrer internationalen Zahlungskraft abhängig ist. Die Investitionen in Handelsvorräten oder in weniger wichtigen Bauten hätten möglichst verhindert werden sollen (91). Es hätten bei der Investitionstätigkeit und den Massnahmen der Regierung keine politischen Erwägungen mitspielen dürfen.

So hätten sich die Massnahmen der Regierung hauptsächlich zugleich auf den Bereich der Investitionen, der Währung, der öffentlichen Finanzen, der Produktion, des Konsums und der Preise erstrecken und harmonisch sein müssen. Dagegen richteten sich die Massnahmen der Regierung, wie wir unten sehen werden, vielmehr auf die Symptome, als auf die tieferen Ursachen der Krankheit. Andererseits formten sie kein System von Ideen, die die Einheitlichkeit des Handelns widerspiegeln, sondern sie wiesen vielmehr den opportunistischen Charakter einer Politik auf, deren Grundlagen sich nicht in der Form von gut kontrollierten Prinzipien herauskristallisierten (92).

Ausserdem brauchte es vor allen Dingen für ein gesundes Wachstum der Volkswirtschaft bzw. für eine erfolgreiche Expan-

---

(90) Vgl. dazu W. Ehrlicher, Geldkapitalbildung und Realkapitalbildung, Tübingen 1956, S. 20 ff.

(91) OEEC - Bericht, Finanzielle Stabilität und Bekämpfung der Inflation, Deutsche Fassung herausgg. vom Bundesministerium für den Marshallplan, Bonn 1952, S. 193.

(92) B. Z. Sanus, Aperçu sur l'évolution de la politique monétaire de la République Turque, a. a. O. S. 365.

sions - und Investitionspolitik ein Nationalbudget und eine nationale Buchführung, mit deren Hilfe die gesamten volkswirtschaftlichen Ausgaben dem Bruttosozialprodukt und den zusätzlich vom Ausland zufließenden Mitteln gegenübergestellt werden könnten, und zwar als geplante und tatsächliche Grössen. Weiter war es erforderlich, in Übereinstimmung mit dem Nationalbudget einen allgemeinen langfristigen Investitionsplan aufzustellen, der allerdings je nach der Entwicklung der Konjunkturlage revidiert werden müsste (93).

Von der Notwendigkeit, Wirtschaftspläne aufzustellen, wollten die Regierungen nach 1950 nichts wissen, und zwar mit der Begründung, solche Pläne gehörten den totalitären Staaten an. Diese Gesinnung der Regierung war jedoch nicht zu verstehen, da in der Türkei der Staat sonst überall in die Wirtschaft eingriff. Gegenüber der Kritik der Opposition und der Fachleute hinsichtlich der Planlosigkeit der Regierung hat man sich mit Hinweis auf die verschiedenen technischen Pläne der einzelnen Projekte verteidigt.

Neben der Kritik im Inland war man auch im Ausland davon überzeugt, die Türkei hätte einen umfassenden Wirtschaftsplan notwendig gehabt. Wenn die Türkei die volle Ausnutzung ihrer Hilfsquellen und die Erhaltung ihrer wirtschaftlichen Stabilität wünscht, muss sie ihre Entwicklungspläne vervollkommen, um der Interdependenz der verschiedenen Bereiche der Wirtschaft und den Möglichkeiten — einschliesslich Auslandshilfe und Darlehen — zur Finanzierung von Investitionen und Einfuhren Rechnung zu tragen, so meinte die OEEC (94).

Bis zum Jahre 1954 hatten die Regierung und die Zentralbank keinerlei Massnahmen getroffen, um den Druck der überhöhten Nachfrage zu kontrollieren. Gegenüber der Verschärfung des Anstiegs des Preisniveaus unternahm man im Jahre 1954 einige währungs - und finanzpolitische Massnahmen, die jedoch nicht scharf oder wirksam genug waren, um den Nachfrageüberhang zu beseitigen :

---

(93) Ebenda.

(94) Vierter Bericht der OEEC, Europas Wirtschaft im Aufstieg, Deutsche Übersetzung, herausgg. vom Bundesministerium für den Marshallplan, Bonn 1953, S. 333 und Fünfter Bericht der OEEC, Fortschritte und Probleme der europäischen Wirtschaft, a. a. O. S. 272.

Als im Februar 1954 der Anstieg des allgemeinen Preisniveaus fortschritt, nahm das Schatzamt eine fünfprozentige und auf 20 Jahre befristete Anleihe von 125 Mill. türkischen Pfund auf.

Ferner verordnete die Regierung zur Beschränkung der Kreditmöglichkeiten der Kreditbanken am 1.7.1954 (und zwar durch den Ministerialbeschluss Nr. 3214), die Gegenwerte der Transferrückstände, die bei diesen Instituten blockiert worden waren, nun der Zentralbank zu übertragen. Diese Gelder, 400 Mill. türkische Pfund, mussten in 5 Monaten und 10 Raten bei der Zentralbank eingelegt werden. Ausserdem wurde zur Verringerung des Geldumlaufs beschlossen, dass die Importeure ab September 1954 bei der Beantragung einer Importgenehmigung 10 % des Importwertes bei der Zentralbank deponieren mussten, während dieser Satz vorher nur 4 % betrug. Alle Anträge, die vorher eingegangen und noch nicht genehmigt waren, wurden ungültig. Dazu kam, dass die Importeure 70 - 90 % des Importwertes bei der Zentralbank einzahlen mussten, sobald sie eine Importgenehmigung erhielten,

Auf Grund dieser Massnahmen erhöhten sich zwar die Einlagen der Kreditbanken bei der Zentralbank (sie betrugen gegen Ende des Jahres 1954 596,3 Mill. türkische Pfund, während sie im Juni desselben Jahres bei 229,1, Mill. türkischen Pfund lagen), sanken aber danach wieder, da durch eine neue Verordnung die Übertragung der oben genannten, bei Kreditbanken blockierten Gelder an die Zentralbank nach der sechsten Rate eingestellt wurde (95).

Die oben erwähnten Massnahmen konnten jedoch den Nachfrageüberhang nicht verringern. Einmal war die Liquidität der Wirtschaft sehr hoch. Dementsprechend flossen auch reichliche Gelder von der Wirtschaft und den Haushalten als Einlagen in die Kassen der Kreditinstitute. Andererseits konnten die Kreditinstitute die Verschlechterung ihrer Liquidität durch die Erhöhung ihrer Rediskontkredite ausgleichen und darüber hinaus sogar noch ihre gesamten Kredite an Wirtschaft erhöhen (96).

Die Zentralbank erhöhte gleichzeitig im Juni 1955 die Diskont- und Lombardsätze um 1,5 % und zwar beide gegen Wechsel auf 4,5 % und den Lombardsatz allein gegen obligationen auf 5,5% (97).

(95) Vgl. B. Z. Sanus, Geldwirtschaft, a. a. O. S. 618 ff. O. Okyar, Neue Gedanken über die Entwicklung der Währung, in: Forum vom 1. Oktober 1958, S. 109.

(96) Vgl. O. Okyar, a. a. O. S. 109.

(97) Vgl. Monatsbericht der türk. Zentralbank vom Mai 1959, S. 12. Yalçın be-



Durch diese Verteuerung der Kredite sollte die Geldmenge verringert werden. Die Diskontpolitik kann aber in der Türkei aus verschiedenen Gründen nur eine geringe Wirkung haben (98).

Während diese Massnahmen ergriffen wurden, versuchte die Regierung gleichzeitig die Preise durch manche administrative Kontrolle zu regulieren. Zu diesem Zweck erliess sie zunächst im Juli 1954 und dann im November 1954 die sog. «Koordinierungsbeschlüsse» — «Koordinasyon kararları» Nr. 944 und 951. Von 1955

---

rachtete diese Massnahme als einen ersten Schritt zur Stabilisierung der Währung, Vgl. A. Yalçın, Auf dem Wege zur teuren Geldpolitik, in : Forum vom 15. Juli 1955.

- (98) Eigentlich müsste in der Türkei die Diskontpolitik eine starke Effizienz haben; denn dort ist einmal der Kapitalmarkt unterentwickelt und andererseits sind die Giralgeldschöpfungsmöglichkeiten der Kreditbanken sehr gering. Angesichts dieser Tatsachen müsste sich die Diskontpolitik hier auf die gesamte Kreditwirtschaft des Landes viel stärker und unmittelbarer auswirken, als in den Ländern, die keine solche wirtschaftliche Struktur haben.

Jedoch ist in der Türkei die Möglichkeit besonders gewinnbringender Geschäfte so gross, dass eine Diskontsatzänderung keine grosse Bedeutung erlangt. Es würde sich für viele Unternehmen lohnen, weiter Kredite aufzunehmen, auch wenn sie höhere Zinsen bezahlen müssten. Im umgekehrten Fall könnte eine Zinssenkung nicht immer eine entscheidende zusätzliche Nachfrage nach Kredit auslösen und diese nicht befriedigt werden, da die Kreditnachfrage ohnehin sehr hoch und dagegen das Angebot sehr begrenzt ist.

Zudem können die Geschäftsbanken, die Diskontsatzänderungen seitens der Zentralbank nicht immer weiter überwälzen. Die Höhe des Zinsfusses für Kreditgeschäfte ist nämlich in der Türkei durch ein Kreditgesetz mit einer Höchstgrenze begrenzt. Die Kreditbanken erhalten andererseits in der Praxis diesen höchsten Zinsfuss schon bei einem niedrigsten Diskontsatz. Es gelingt ihnen sogar trotz dieses offiziellen Limits durch verschiedene Provisions- und Agioberechnungen den effektiven Zinssatz nach Möglichkeit bis auf 20-25 % zu erhöhen, da die Nachfrage nach Kredit das Kreditangebot bei weitem übersteigt. Eine Erhöhung des Diskontsatzes könnte also demzufolge nur eine Verringerung der Gewinnmarge der Kreditbanken zur Folge haben, und solange die Diskontsaterhöhung den Kreditbanken eine gewisse Gewinnmarge belässt, würde es also kaum zu einer Verringerung des gesamten Kreditvolumens kommen, selbst wenn die Kreditnachfrage elastisch wäre. Im umgekehrten Fall würde eine Senkung des Diskontsatzes nur eine Erhöhung der Gewinnmarge der Kreditbanken bedeuten.

Ausserdem ist der Zinsfuss der von der Zentralbank dem Staat und den wirtschaftlichen Staatsorganisationen und ähnlichen Institutionen gewährten Kredite und Vorschüsse nicht vom Diskontsatz abhängig, da dieser zwischen der Bank und dem Staat gesondert festgelegt wird. Die dem Staat und den staatlichen Unternehmen gewährten Kredite bilden aber einen grossen Teil der gesamten gegebenen Kredite.

bis 1956 kontrollierten auf diese Weise die zentrale Verwaltung und die Kommunal- und Bezirksbehörden manche Höchstpreise für Lebensmittel im Einzelhandel (99).

Während man diese schon an sich nicht genügenden Massnahmen traf, verfolgte man andererseits in der Hauptsache eine Währungs- und Finanzpolitik, die in vollkommenem Gegensatz zu diesen Massnahmen stand. Einmal refinanzierte die Zentralbank die Kreditbanken weiterhin grosszügig. Zum anderen führte man die Defizitpolitik in den Budgets verstärkt fort, obwohl man der Öffentlichkeit gegenüber für ein ausgeglichenes Budget eintrat. Der Ankauf mancher landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Getreide) zu erhöhten Preisen wurde nicht aufgegeben.

Es wurde durch eine Veränderung des Zentralbankgesetzes am 5.5.1955 der Zentralbank ermöglicht, dem Staate bis zu 15 % der Ausgabeposten der laufenden Staatbudgets kurzfristige Vorshüsse zu gewähren und dafür zusätzlich Noten zu emittieren. Vorher war die Gewährung solcher Vorschüsse auf 50 % des Kapitals und der Reserven der Bank beschränkt. Diese betragen zwischen Januar und April 1955 63,7 Mill. türkische Pfund (100). So durfte z. B. die Zentralbank dementsprechend 1955 dem Staate Vorschüsse von nur ungefähr 31,8 Mill. türkischen Pfund gewähren. Nach den neuen Bestimmungen durften diese Vorschüsse im selben Jahr bei einer Ausgabenhöhe des Staatsbudget von rund 3 Milliarden türkischen Pfund ungefähr 450 Mill. Lira betragen. Nach dieser Veränderung des Zentralbankgesetzes stiegen tatsächlich die Kredite der Zentralbank an den Staat in Form von kurzfristigen Vorschüssen sehr rasch. Mit derselben Änderung des Zentralbankgesetzes vom 5.5.1955 wurde der Zentralbank ausserdem ermöglicht, unter bestimmten Bedingungen neben dem Handels- und Landwirtschaftssektor bis zu einem gewissen Grad auch den Industrie-, Handwerk- und Bergbausektor zu finanzieren und dafür Noten zu emittieren.

All diese Faktoren trugen dazu bei, den Nachfrageüberhang weiter zu verschärfen. Da das Steigen des allgemeinen Preisniveaus gegen Mitte 1956 ein gefährliches Ausmass annahm, ergriff die Regierung im selben Jahr zur Stabilisierung des Preisniveaus eine

---

(99) Vgl. OEEC - Bericht, Turquie 1958, a. a. O. S. 17.

(100) Vgl. Monatsbericht der türk. Zentralbank vom Mai 1958, S. 8.

Reihe neuer Massnahmen. Diese Massnahmen beschränkten sich hauptsächlich auf die Preiskontrolle.

Im Juni 1956 trat das «Gesetz zum Schutze der Volkswirtschaft» (Milli Korunma Kanunu), das während des zweiten Weltkrieges erlassen, aber nach dem Kriege abgeschafft worden war, in einer neuen Form wieder in Kraft. Mit diesem Gesetz wurden die Preiskontrollen verallgemeinert und spekulative Anhäufungen von Vorräten verboten. Dieses Gesetz wurde wiederum verschiedene Male verändert und durch zahllose Dekrete und Nebenverordnungen ergänzt. Das Übertreten der Bestimmungen des Gesetzes wurde mit schweren Strafen geahndet.

Die neue Preiskontrolle durch das «Gesetz zum Schutze der Volkswirtschaft» erfolgte zuerst durch die Festsetzung von Gewinnspannen in allen Bereichen der Volkswirtschaft seitens der Regierung. Man ging dann von diesem System auf die Festsetzung von Höchstpreisen über, nachdem es sich als gescheitert erwiesen hatte (101).

Diese marktinkonformen direkten Massnahmen, die sich auf Symptome gerichtet hatten, hätten bei der Bekämpfung des Inflationsdrucks nur dann einen Erfolg haben können, wenn sie zusammen mit zweckmässigen wirtschafts-, finanz- und währungspolitischen Massnahmen in Angriff genommen worden wären, die den Nachfrageüberhang beseitigt hätten. Ausserdem könnten die direkten Kontrollen nur für kurze Zeit Wert haben. Wenn man sie längere Zeit beibehalten würde, so müssten sie eher zu einer Verschlechterung als zu einem Ausgleich der Wirtschaft führen. Sie könnten z. B. einen Warenmangel und eine ungünstige Verteilung knapper Produktionsmittel verursachen (102). Deshalb hätten sie

---

(101) Das System der Festsetzung von Gewinnspannen hatte, abgesehen von seinen technischen Schwierigkeiten, zunächst zur Folge, dass am Markt für dieselben Waren verschiedene Preise entstanden, da die Betriebe verschiedene Herstellungskosten haben. Jedoch wurden bald durch die Vermittlung der zweiten Hände aus den Preisen mit Gewinnspannen freie Marktpreise gebildet. Somit scheiterte das Ziel des Systems, die Preiserhöhungen zu verhindern. Andererseits brachte das System, da es an wirksamen Kontrollen fehlte, soziale Ungerechtigkeit und Störungen mit sich. Ferner bahnte es den Weg, dass die Betriebe dahin tendierten, um ihre Gewinne zu steigern, ihre Kosten zu erhöhen bzw. anschwellen zu lassen. Vgl. Odalar Birliği, Wirtschaftsbericht von 1958, S. 22.

(102) Vgl. OEEC, Achter Bericht, Europa heute und 1960, Bd. I, a. a. O. S. 319 ff.

möglichst bald abgeschafft werden müssen. In der Tat wurden diese direkten Kontrollen nicht von zweckmässigen Massnahmen im obigen Sinne begleitet, und deshalb waren sie lange Zeit notwendig.

Doch setzte die Zentralbank im Juni 1956 den Diskontsatz und den Satz für Vorschüsse gegen Wechsel wieder um 1,5 % auf 6 % herauf (den Satz für Vorschüsse gegen Obligationen um 1 % auf 6,5 % (103)). Aber es wurde schon erwähnt, dass die Diskontpolitik in der Türkei eine geringe Wirkung hat.

Weiter hat die Regierung zwar manche geeigneten wirtschafts- und finanzpolitischen Massnahmen angekündigt (104): So sollten z. B. die Bankkredite und Investitionen schärfer überwacht werden. Die öffentlichen Budgets sollten ohne Inanspruchnahme von Zentralbankkrediten ausgeglichen werden. Ferner sollten die Defizite von Staatsunternehmen und ähnlichen Institutionen aus dem Staatshaushalt oder tatsächlichen Ersparnissen gedeckt werden.

Die Regierung beabsichtigte die Investitionstätigkeit zu beschränken, damit diese die vorhandenen innen- und aussenwirtschaftlichen Mittel nicht überstiege (105). Anfang 1956 wurde ein Finanzausschuss auf Ministerebene eingesetzt, um die Investitionstätigkeit der Staatsunternehmen zu überwachen und die Verwendung der knappen Produktionsmittel genauer zu kontrollieren. Es

---

(103) Vgl. Monatsbericht der türkischen Zentralbank vom Mai 1959, S. 12.

(104) Vgl. Achter Bericht der OEEC, a. a. O. S. 317 ff. Neunter Bericht der OEEC, 10 Jahre Zusammenarbeit, Ergebnis und Ausblick, Deutsche Übersetzung, herausg. vom Bundesministerium für Wirtschaft, Bonn 1958, S. 207 ff.

(105) Es wurde hier und da öfters behauptet, die Türkei investiere zuviel und müsse ihre Investitionen beschränken, wenn sie die Stabilität ihrer Wirtschaft aufrechterhalten wolle. Eine Beschränkung der Investitionsausgaben oder ihre Verteilung über einen längeren Zeitraum würde sicher, kurzfristig betrachtet, die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Stabilität erleichtern. Eine solche Politik ist aber unserer Meinung nach kein gutes Rezept für die türkische Wirtschaft. Die Beschränkung der Investitionen hätte nämlich dem Ziel der türkischen Wirtschaftspolitik, das unterentwickelte Land rasch zu erschliessen, widersprochen und das langfristige Gleichgewicht der türkischen Wirtschaft erschwert, zumal das bereits verwirklichte Investitionsniveau als nicht ausreichend bezeichnet werden kann. Man hätte nur die Finanzierung der Investitionen durch zusätzliche Geldschöpfung aufgeben sollen, und zwar bis zum Zeitpunkt, wo die Wirtschaft des Landes wider eine neue geldpolitische Expansion ertragen könnte. Sonst sollte man alle Möglichkeiten ausnutzen, um das Niveau zweckmässiger Investitionen zu erhöhen.

sollte verhindert werden, dass neue Investitionen die Fertigstellung bereits begonnener Projekte beeinträchtigten. Ferner sollte der erwähnte Ausschuss dafür sorgen, dass die laufenden Investitionen aller staatlich überwachten Unternehmungen nunmehr aus innerwirtschaftlichen Ersparnissen und Auslandskrediten finanziert werden.

Im Jahre 1954 wurde zur Durchführung währungspolitischer Kontrollmassnahmen das «Komitee zur Regelung der Bankkredite» gegründet. Dieses Komitee wurde nach Annahme des «Gesetzes zum Schutze der Volkswirtschaft» im Juni 1956 mit neuen Vollmachten ausgestattet. Es setzte im Juni 1956 Höchstbeträge für Kredite fest. Ferner hat das Komitee die Freiheit der Geschäftsbanken für die Beleihung von Immobilien und Vorräten beschränkt. Die festgesetzten Höchstbeträge für die Kredite wurden aber im August desselben Jahres um 20 % erhöht, wodurch die restriktiven Kreditmassnahmen wirkungslos wurden. Allerdings wurden andererseits die Bankkredite einer Reihe von direkten Kontrollen unterworfen. In der Tat kam es zu keiner Senkung des Kreditvolumens, sondern es stieg weiter.

Auch die anderen beabsichtigten oder angekündigten Massnahmen, die oben angeführt wurden, blieben meistens nur auf dem Papier. Sie wurden überhaupt nicht oder nur unkonsequent durchgeführt und immer mehr gelockert, so dass das Geldvolumen und die überhöhte effektive Nachfrage weiter stiegen.

Bei der Preisregulierung wurden manche Preise in der Absicht, eine Produktionsverbilligung zu erzwingen, unter der Höhe der Produktionskosten festgesetzt. Manche industriellen Produkte, besonders Textilien, die durch Staatsbetriebe hergestellt wurden, und verschiedene Lebensmittel, deren Angebot durch die Staatsinstitution für Fleisch und Fisch garantiert wurde, mussten mit starken Verlusten unter den Produktionskosten verkauft werden (106). Dadurch erlitten diese Unternehmen grosse Verluste. Da diese Verluste durch Zentralbankkredite gedeckt wurden, wurde auf diese Weise wiederum der Inflationsdruck verstärkt.

Auch viele private Unternehmen erlitten Verluste. In manchen produktionsbereichen sank von Zeit zu Zeit das Beschäftigungsniveau. Die Produktion richtete sich auf die Bereiche aus, in denen

---

(106) Vgl. OEEC Bericht, Turquie 1958, a. a. O. S. 17.

die offiziell festgesetzten Preise befriedigend waren. Die Psychologie des Wirtschaftslebens wurde gestört (107).

Während der Inflationsdruck andauerte, konnte das erzwungene billige Anbieten von begrenzten Gütern nur den bestehenden Nachfrageüberhang verstärken. Bald gelangten viele Güter auf den schwarzen Markt. Hier wurden für diese Waren viel höhere Preise bezahlt als vorher.

Ausserdem wurde die Zirkulation der Güter, die normalerweise örtliche Preise haben, gelähmt, da man in verschiedenen Gebieten ohne Berücksichtigung der Transportkosten in derselben Höhe Preise festsetzte.

Alles in allem konnte durch diese direkten Preiskontrollen das Ansteigen der Preise nicht verhindert werden, da diese Massnahmen nicht von entsprechenden geld- und finanzpolitischen Massnahmen begleitet waren.

Die Preiskontrollen der Regierung könnten höchstens vorübergehend die Preissteigerungen bei bestimmten Lebensmitteln gemildert haben (108). Im Grunde beschleunigten sie jedoch allgemein die Preissteigerungen. Da aber die Preisindices auf Grund der offiziellen Preise errechnet wurden, sind wir nicht in der Lage zu sagen, in welchem Ausmass die inoffiziellen Preise stiegen. Gegen Ende 1957 hielten es die öffentlichen Stellen für notwendig, ihre Preispolitik von Grund aus zu ändern, welche schwere Verzerrungen im Wirtschaftsleben hervorgerufen hatte (109).

Um eine umfassende gesunde Expansionspolitik zu verwirklichen, hätte die Türkei neben den oben erläuterten Massnahmen an Hand ihrer Entwicklungspläne auch notwendige Auslandskredite und -hilfen gesichert haben müssen, wenn das wirtschaftliche Wachstum keine störenden Wirkungen auf die Zahlungsbilanz haben sollte. Denn die Entwicklung der türkischen Wirtschaft ist in hohem Masse vom Import der Investitionsgüter wie z. B. schwerer Maschinen, Geräte usw. abhängig. Die Türkei besass, wie schon erwähnt, keine grossen Reserven und Deviseneinnahmen, die den Importbedarf decken würden. So war es nötig, dass die Türkei im

---

(107) Vgl. Odalar Birliği, Wirtschaftsbericht von 1958, S. 23.

(108) OEEC — Bericht, Turquie 1958, S. 18.

(109) Ebenda.

Rahmen ihrer Entwicklungspläne kurz- und langfristige Devisenbudgets aufstellte.

Die Regierung hat nur versucht, durch gesetzgeberische Massnahmen das ausländische Kapital in die Türkei hereinzulocken. Ferner wurde auch angestrebt von verschiedenen Quellen wie z. B. von den ausländischen Staaten und internationalen Finanzinstitutionen, Kredite und Hilfen zu beziehen. Aber für die Bereitwilligkeit des Auslands, der Türkei in befriedigendem Masse Kredite zu gewähren sowie für das Interesse der ausländischen privaten Unternehmer, in der Türkei zu investieren, war die allgemeine Überzeugung nötig, dass die Türkei eine stabile Wirtschaft bzw. eine stabile Währung hätte und in der Lage wäre, ihren Verpflichtungen nachzukommen. So hätte die Türkei ihre interne finanzielle Stabilität aufrecht erhalten und ihr Zahlungsbilanzgleichgewicht nicht in einem Aufsehen erregenden Masse stören müssen, wenn ihre wirtschaftliche Expansion vom Ausland genügend unterstützt werden sollte.

In der Tat trafen viele Kreditwünsche der Türkei auf eine ablehnende Haltung, weil die interne finanzielle Stabilität und das Zahlungsbilanzgleichgewicht weitgehend gestört waren (110). Auch die Tatsache, dass die Türkei keine überzeugenden Entwicklungspläne hatte, spielte bei der Haltung des Auslandes mit. Ebenfalls kamen die gesetzgeberischen Massnahmen, die wirklich zur Beschleunigung des Kapitalimports beitragen könnten (das Gesetz zur Ermunterung des ausländischen Kapitals Nr. 6224 vom 18.1. 1954), zu spät. Nachdem die Stabilität der türkischen Wirtschaft gestört war, scheuten nämlich die ausländischen Unternehmen, in der Türkei Investitionen zu tätigen.

Aus diesen Gründen konnte die Türkei die Möglichkeiten einer Beteiligung des fremden Kapitals bei der Finanzierung ihrer wirtschaftlichen Entwicklung nicht genügend ausnutzen. Der private Kapitalimport sowie die zwischenstaatlichen Kredite und Hilfen (einschliesslich der Kredite internationaler Finanzorganisationen) blieben weit hinter den erhofften zurück. Sie reichten nicht aus, die Zahlungsbilanzdefizite zu decken.

---

(110) Hier soll aber erwähnt werden, dass die Kredite nach der Sanierungsaktion vom August 1958 gerade deshalb gegeben wurden, um die türkische Wirtschaft aus ihrer Krise herauszuretten.

In einer solchen Situation darf sich ein Land umso weniger erlauben, eine Inflationspolitik zu betreiben (111). Trotzdem führte die Türkei ihre Inflationspolitik verstärkt fort. Sie bekämpfte nur Symptome der Inflation. Während sich einerseits der Inflationsdruck verstärkte, versuchte die Regierung andererseits durch unmittelbare Beeinflussung des Waren- und Dienstleistungsverkehrs den Ausgleich der Zahlungsbilanz herbeizuführen oder wenigstens die grossen Defizite auf ein Mindestmass zurückzuführen. Sie hob, wie wir gesehen haben, die Liberalisierung des Aussenhandels, die sich für das Zahlungsbilanzgleichgewicht sehr nachteilig ausgewirkt hatte, 1953 völlig auf und unterwarf den gesamten Import wieder einem Genehmigungsverfahren. Die Regierung strebte danach, den infolge der Preissteigerungen problematisch gewordenen Export durch bilaterale Abkommen und Subventionen, die hauptsächlich durch entsprechende Belastung des Imports gedeckt wurden, zu fördern.

Was die Subventionen anbetrifft, so wurden im Ausfuhrgeschäft Effektivkurse berechnet, die vom amtlichen Ankaufskurs von 2,3 türkischen Pfund je US-Dollar bis zu 5,60 Pfund für bestimmte Waren reichten, deren Exporteure in den Genuss einer Subvention von 100 Prozent kamen.

Im Einfuhrgeschäft wurde bei sämtlichen Zahlungen eine 40 prozentige Devisensteuer erhoben, doch hatten die eingeführten Luxusgüter darüber hinaus noch Zusatzsteuern bis zu 75 Prozent zu tragen, so dass die effektiv berechneten Kurse bei der Einfuhr zwischen 3,92 und 6,02 türkischen Pfund für den US-Dollar lagen. Ausserdem ergriff die Türkei im Oktober 1956 Massnahmen, die auf eine Teilabwertung des türkischen Pfundes hinausliefen. Es traten nämlich zu den bereits vorhandenen amtlichen Wechselkursen von 2,8 und 2,825 türkischen Pfund für den Dollar ein neuer Ankaufskurs von 5,25 türkischen Pfund und ein entsprechender Verkaufskurs von 5,75 türkischen Pfund für den Dollar hinzu (112).

Diese neuen Kurse betrafen jedoch den Export- und Importverkehr fast nicht. Der neue Verkaufskurs galt in erster Linie für den Rücktransfer von bestimmten in der Türkei blockierten Guthaben

---

(111) Vgl. K. Kurdaş, Inflation - und Zahlungsbilanz, Ankara 1955, S. 25.

(112) Vgl. 27. Jahresbericht der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich vom 1. April 1956 - 31. März 1957, Basel 1957, S. 207.



von Devisenausländern, so z. B. für die Repatriierung der Reinerträge türkischer Niederlassungen und Agenturen ausländischer Gesellschaften, der Nettoeinnahmen aus dem Flugscheinverkauf ausländischer Luftverkehrsgesellschaften in der Türkei sowie der Einkünfte und Liquidationserlöse von Unternehmen, deren Errichtung mit Devisen aus dem Ausland finanziert worden war. Die neuen Kurse galten auch für den Reisezahlungsverkehr von Devisen in - und ausländern.

Dank der rigorosen Importeinschränkungen konnten zwar die Handelsbilanzdefizite erheblich reduziert werden, jedoch die Defizite in der Zahlungsbilanz stiegen weiter, da sie wie schon erwähnt, besonders von den Zins - und Rückzahlungen der türkischen Schulden stark belastet wurden.

Da der Inflationsdruck auch andauerte, geriet die türkische Wirtschaft 1958 in eine sehr kritische Lage, wodurch sich die Regierung gezwungen sah, nunmehr grundsätzlich den Kurs ihrer Wirtschaftspolitik zu ändern. So kam es zur Stabilisierungsaktion von 1958, die vom Ausland unterstützt wurde.

- BISMARCK-OSTEN, F. : Strukturwandlungen und Nachkriegsprobleme der türkischen Volkswirtschaft (Kieler Studien, Forschungsberichte des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, Heft 16), Kiel 1951.
- Budgetsausschuss der Türkischen Grossen Nationalversammlung von 1958 und 1959 : Protokolle für die Jahre 1958 und 1959, türkisch, (1958 ve 1959 yılları Bütçe Encümeni Mazbataları), Ankara.
- Bundesministerium für Wirtschaft, bzw. Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit* : Der europäische Wirtschaftsrat, Handbuch, von 1956 und 1959, Bad Godesberg.
- DEVLET PLÂNLAMA TEŞKİLATI* : *Der erste Fünfjahresplan, türkisch (Kalkınma Plânı, Birinci Beş Yıl)*, Ankara 1963.
- DİLİK, S. : Die Geldverfassung und die Währungspolitik der Türkei, Diss. Freiburg i/Br. 1961.  
Die Beziehung zwischen volkswirtschaftlichen Gesamtausgaben und Preisen, türkisch (Harcama Seviyesi ve Fiyat Münasebetleri) İktisat ve Ticaret, vom Juni 1962, Nr. 3.
- EHRLICHER, W. : Geldkapitalbildung und Realkapitalbildung, Tübingen 1956.
- FRANK, P. G. : Die neue Wirtschaftspolitik der Türkei, türkisch (Türkiye'nin yeni iktisadî politikası), übers. von M. DİNÇER, in : Zeitschrift für Wirtschaft und Finanzwesen (İktisat ve Maliye) vom 15. März 1959.
- GÜRTAN, K. : Einige Probleme über die wirtschaftliche Entwicklung, türkisch (İktisadî kalkınma ile ilgili bazı Meseleler), in Zeitschrift für Wirtschaft und Finanzwesen (İktisat ve Maliye) vom 15. Nov. 1958.
- » *Gedanken zur agrarischen Entwicklung der Türkei und zum Bericht vom Baade*, türkisch (Türkiyenin Ziraî Kalkınması ve Baade Raporu hakkında düşünceler), in : İktisat ve Maliye vom 15. Dez. 1959.
- » Investitionen in der Türkei, türkisch (Türkiyede Yatırımlar), Ankara 1959.
- HAHN, L. A. : Volkswirtschaftliche Theorie des Bankkredits, 3. Aufl. Tübingen 1930.
- HALM, G. N. : Geld, Aussenhandel und Beschäftigung, 3. Aufl. München 1957. Übers. von W. DIEHM.
- İSTANBUL TİCARET ODASI : Aussenhandelsprobleme unseres Landes, türkisch (Memleketimizin Dış Ticaret Meseleleri), İstanbul 1956.
- KARAMETE, H. : Wirtschaftssystem und Wirtschaftsgesinnung, Steuersystem und Steuermentalität in der Türkei, Diss. Köln 1956.
- KURDAŞ, K. : Inflation und Zahlungsbilanz, türkisch (Enflasyon ve tediye muvazenesi), Ankara 1955.

- LAUTENBACH  
W. : Zins, Kredit und Produktion, Tübingen 1952.
- MEIMBERG, R  
un JÜRGENSEN, H. : Probleme der Finanzierung von Investitionen in Entwicklungsländern, Schriften des Vereins für Socialpolitik, Gesellschaft für Wirtschafts - und Sozialwissenschaften, Neue Folge Bd. 16, Herausgg. von R. Stucken, Berlin 1959.
- ODALAR  
BİRLİĞİ : Wirtschaftsberichte, türkisch (İktisadi rapor) von 1956, 1957, 1958, 1959, 1960.
- OEEC : Turquie 1958, Paris 1959.
- » Situation et problèmes de l'économie Turquie, OEEC 1955, Paris 1956.
- » Zwischenbericht über Europäische Wiederaufbauprogramm, Bd. I, herausgg. von der Economic Cooperation Administration Special Mission Western Germany, Frankfurt / M. 1949.
- » Bericht, Finanzielle Stabilität und Bekämpfung der Inflation, Deutsche Fassung, herausgg. vom Bundesministerium für den Marshallplan, Bonn 1952.
- » Vierter Bericht, Europas Wirtschaft im Aufstieg, Deutsche Übersetzung, herausgg. vom Bundesministerium für den Marshallplan, Bonn 1953.
- » *Fünfter Bericht, Fortschritte und Probleme der Europäischen Wirtschaft*, Deutsche Übersetzung, herausgg. vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Bonn 1954.
- » Achter Bericht, Europa heute und 1960, Bd. I, Europa heute, Deutsche Übersetzung, herausgg. vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Bonn 1957.
- » Neunter Bericht, 10 Jahre Zusammenarbeit, Ergebnis und Ausblick, Deutsche Übersetzung, herausgg. vom Bundesministerium für Wirtschaft, Bonn 1958.
- » Zehnter Bericht, Politik des gesunden wirtschaftlichen Wachstums, Deutsche Übersetzung, herausgg. vom Bundesministerium für Wirtschaft, Bonn 1959.
- OKYAR, O : Von der neoklassischen Theorie hin zur Theorie von Keynes, türkisch (Neo - Klâsik Teoriden Keynes Teorisine) İstanbul 1954, Inflation, Emission und Bankeinlagen, türkisch (Enflasyon, Emisyon ve Mevduat) in : Forum vom 15. Juli 1958, Nr. 104, Ankara.

- » Neue Gedanken über die Entwicklung der Währung, türkisch (Para gelişmeleri hakkında yeni düşünceler), in : Forum vom 1. Okt. 1958.
- PRILL, H. W. : Über die Problematik der internationalen währungspolitischen Kooperation, Berlin 1960.
- SANUS, B. Z. : Geldwirtschaft, türkisch (Para Ekonomisi), Bd. I. u. II, İstanbul 1956.
- » Aperçu sur l'évolution de la politique monétaire de la République Turque, in : Revue de la Société Belge d'Etude et d'Expansion, Mars - Avril 1958 Nr. 180, Liège.
- (Zihni B.) : La Balance des comptes de la République Turque, Paris 1932.
- SCHUMPETER, J. A. : Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung, 5. Aufl. Berlin 1952.
- SÖZERİ, S. : Der Wirtschaftsaufbau der Türkei nach dem zweiten Weltkrieg, Kieler Studien, Forschungsberichte des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, herausgg. von. F. Baade, Heft 34, Kiel 1955.
- STUCKEN, R. : Geld und Kredit, Tübingen 1957.
- WENIGER, F. C. : Acker und Steppe von Vernichtung bedroht, Katastrophale Folgen der Erosion in Anatolien, in : Das Parlament vom 24.8.1960.
- WILKEN, F. : Selbstgestaltung der Wirtschaft, Freiburg i. Br. 1949.
- YALÇIN, A. : Auf dem Wege zur teuren Geldpolitik, türkisch (Pahalı para politikasına doğru), in : Forum vom 15. Juli 1955, Ankara.
- » Die Entwicklung der Kredite in den letzten Jahren, türkisch (Son yıllarda kredi gelişmeleri), in : Forum vom. Juli 1958.
- YENAL, O. : Die Währung in der Türkei 1950 - 56, türkisch (Türkiyede Para 1950 - 1956), in : Forum vom 1. Sept. 1958, 15. Sept 1958 und 1. Nov. 1958.

## 1950 — 1958 TÜRKİYE PARA POLİTİKASI VE EKONOMİK DENGE ÜZERİNE ETKİLERİ (1)

Dr. Sait Dilik

1950 seçimleri sonucu Demokrat Partinin iktidara gelmesiyle Türkiye para politikasında yeni bir devrenin başladığını görüyoruz.

T. C. Merkez Bankasının kuruluşundan 1950 yılına kadar geçen devrede Türkiye para politikası pasif bir karakter taşımaktaydı. Bu politikanın başlıca çabası Merkez Bankasının altın ve döviz mevcudunu yükseltmek ve Türk parasının dış değerini korumaktı.

1950 yılından sonra Türkiye'de aktif bir para politikası izlenilmeye başlandı. Artık para politikasının tek amacı Merkez Bankasının altın ve döviz mevcudunu yükseltmek değildi. Para, genel ekonomi politikasının hizmetine girmekte, ülkenin tabii kaynaklarının değerlendirilmesinde ve Türkiye'nin ekonomik ve sosyal kalkınmasında etkin bir araç haline gelmekteydi (2). Diğer bir deyimle para politikası kalkınma için girişilen yatırımların daha yüksek bir seviyeye çıkarılabilmesi için gerekli finansman kaynaklarının yaratılmasını sağlayacaktı.

1950 yılından sonra Türkiye aktif bir para politikası yardımıyla gerçekten geniş, fakat öyle olduğu kadar da düşüncesizce bir ekspansiyon politikası izledi. Yatırımlar hızla artırıldı. Aynı zamanda halkta daha iyi yaşama arzusu doğurabilmek amacıyla tüketim harcamaları da teşvik edildi. Tüketim harcamalarının artışı ile ekonomik kalkınmanın kolaylaşacağı düşünülüyordu (3).

(1) Bu yazının hazırlanmasında «S. Dilik, Die Geldverfassung und die Währungs-politik der Türkei, Freiburg Br. 1961» isimli doktora tezinden geniş ölçüde yararlanılmıştır.

(2) Bak B. Z. Sanus, Para Ekonomisi, Cilt II, İstanbul 1956 s. 539. S. Aren, Para ve Fiyatlar (1950 — 1960) Türk İktisadî Gelişmesi Projesi, Ankara Temmuz 1961, s. 4 ve devamı.

(3) S. Aren, a. g. e. s. 7.

Bu büyük denemenin esasları gereğince incelenmemiş, bu konuda derinliğine teorik tartışmalar yapılmamıştı. İzlenilen para politikasının tekniği tamamen amprikti (4). Bilinçli ve plânlı olarak uygulanmayan bu politika Sanus'a göre Keynes'in dinamik para görüşünden etkilenmiştir (5).

1950 den sonra izlenilen para politikası değerlendirilirken politik hususlar da dikkate alınmalıdır. Gerçekten bu politikanın izlenilmesinde ekonomik düşünceler yanında, seçmenlerin sempatisini Demokrat Parti etrafına çekme arzusu da önemli bir rol oynamıştır. Bu husus zamanla daha açık olarak ortaya çıkmıştır. Hükûmet her yeni seçim devresinde halka bir çok vaatlerde bulunmuş, yeni yapılar için temeller atmış ve sonra bunları partinin prestijini sarsmamak için yerine getirmek zorunda kalmıştır. Böylece artık ekonomi için yeni bir genişleme tehlikeli olduğu ve iktisadî istikrarı bozacağı halde, çok defa krediler yükseltilmiş ya da ertelenmiş ve bir çok yeni, zorunlu olmuyan verimsiz yatırımlar yapılmıştır.

Ekonomik bakımdan uygun olmuyan bu tutum ve yatırımların finansmanı için munzam para yatırılmasındaki ölçsüzlük ilk sakıncalarını dış ekonomik denge üzerinde göstermiş ve tediye bilançosu üzerinde yıkıcı bir baskı yapmıştır. Ülkenin ihtiyat ve kaynakları ve kredi imkânları tüketilmiştir. Fakat çok geçmeden memleketin iç istikrar ve dengesi de şiddetle sarsılmıştır.

Bu yanlış politika açık belirtilerini iç ekonomide göstermediği sürece halkın çoğunluğu, olanlardan memnun kalmıştı. Bu politika uzmanlar, akademik çevreler ve muhalefetin tenkitlerine uğradı. Bunlara karşı şimdiye kadar hiç bir ülkede görülmemiş bir ekonomik kalkınma içinde bulunulduğu ileri sürüldü (6). Hükûmetin halkın gelir seviyesini ve hayat standardını yükseltme çabasında olduğu (7) belirtildi. Bütün ülkenin milletin mutlu geleceğinin iş-

(4) B. Z. Sanus, Aperçu sur l'évolution de la politique monétaire de la République Turque, Revue de la Société Belge d'Etude et d'Expansion, Mars — Avril 1958, Nr. 180, Liège.

(5) B. Z. Sanus, aynı yazı ve Para Ekonomisi, a.g.e. s. 540.

(6) Bak. İ. R. Aksal, CHP. nin 1959 Bütçe Tenkidi, İstikrar Politikası, Ankara 1959, s. 58 ve devamı.

(7) Bak. T. C. Merkez Bankası, İdare Meclisinin 1954 Yılı hakkında 23 üncü Hesap Yılı Raporu, Ankara 1955, s. 22.

lendiği dev bir atelye haline geldiği, günün güçlüklerinin sadece ilerdeki büyümenin doğum sancılarını teşkil ettiği (8) söylendi.

Bu şekilde kısa görüşlü bir ekonomi ve para politikası tabii ki uzun devrede halkta memnuniyetsizlik doğuracaktı. Çok geçmeden halk, gelirindeki artışın gerçek artış olmadığını ve elindeki paranın satın alma gücünün düştüğünün farkına vardı, arzu ettiği ve hatta zaman zaman günlük yaşayışı için zorunlu olan malları piyasada bulamadı. Hükûmetin, oylarına büyük değer verdiği ve kendi tarafına çekmek istediği köylü bile, mahsulleri yüksek fiyatla satın alınmasına rağmen, artık durumdan memnun kalmamaktaydı.

Aynı zamanda ekonomi bir çıkmaza girdiğinden hükûmet 1958 Ağustosunda politikasını temelden değiştirme zorunluğunu duydu. Fakat ekonomiyi tekrar dengeye getirebilmek için ülkenin kendi gücü yetmediğinden dış kredilere başvuruldu. Dış ülkelerin de desteği ile, hükûmet 1958 i izleyen yıllarda, bozulan ekonomik dengeyi tekrar sağlamaya çalıştı.

Bu sebeple 1950 den sonra Demokrat Partinin izlediği para politikası iki devreye ayrılabilir: Biri Ağustos 1958 e kadarki sorumsuz bir enflasyoncu genişleme politikası, diğeri bunu izleyen istikrar politikası. Biz burada Türkiye para politikasının 1958 Ağustosuna kadarki enflasyoncu genişleme devresini incelemek istiyoruz.

Para politikası genel ekonomi politikasının bir parçasıdır. Bu sebeple yalnız para değerinin korunması ile yetinmemelidir. Bunun ötesinde bir taraftan ekonomide düzenli ve yeterli bir büyüme sağlamak, ülke halkının hayat standardını yükseltmek, dolayısıyla tam istihdamı sağlamak, öte yandan dış ülkelerle iktisadî ilişkileri sağlam bir temele oturtmak para politikasının görevi sayılmalıdır. Diğer deyimle para politikasının hedefi ekonominin iç ve dış dengesini sağlamak olmalıdır. Ekonominin iç dengesi, ekonomideki bütün kaynakların değerlendirildiği, çalışma arzu ve yeteneğinde bulunan bütün kişilere iş sağlandığı, buna karşılık iç fiyat seviyesinin değişmediği zaman gerçekleştirilmiş sayılır.

Ekonominin dış dengesinin gerçekleştirilebilmesi için, millî ekonomi ile dış Dünya arasındaki ödeme yükümlülüklerinde her iki yönde bir eşitliğin sağlanmış olması gereklidir. Bu durumda,

(8) H. Karamete, *Wirtschaftssystem und Wirtschaftsgesinnung, Steuersystem und Steuermentalität in der Türkei*, Diss. Köln 1956, s. 43.

ülkeler arası altın hareketlerine ya da kredilere lüzum kalmaksızın kambiyo kurları istikrarını muhafaza eder (9). Kanununa göre ana görevi ülkenin ekonomik kalkınmasını teşvik etmek olan T. C. Merkez Bankasının da (10) hedefini bu ilkeler çerçevesinde gerçekleştirilmesi zorunludur. Türkiye para politikası, ülkenin bütün kaynaklarından tam olarak yararlanmaya çalışan, fakat buna karşılık fiyat istikrarı ve tediyeye bilânçosunu olumsuz yönde etkiliyerek tekrar kendi hedefini yani ekonomik büyümeyi tehlikeye düşürmeyen bir politika olmalıdır. Bu politika yukarıda değinilen hedefler, yani ekonomik gelişme, fiyat istikrarı ve tediyeye bilânçosu dengesi arasında, ülkenin gerçeklerine uyan ve toplumun çıkarlarına en iyi şekilde hizmet eden optimal bir çözüm yolu bulmaya diğer deyimle sağlam, dengeli ve düzenli bir ekonomik büyüme sağlamaya çalışmalıdır.

1950 den sonraki aktif para politikası, incelememizde işte bu açıdan ele alınacaktır. Uygulama sonuçlarına dayanılarak önce 1950 — 1958 arasında para politikasının ekonomik büyüme ve fiyat istikrarı yani iç ekonomik denge üzerine ne gibi bir etki yaptığı, sonra bu politikanın tediyeye bilânçosunu dolayısıyla Türk parasının dış değerini yani ekonominin dış dengesini nasıl etkilediği araştırılacaktır. Bunu izleyen kısımda ekonomik istikrarı koruyabilmek ve tekrar kurabilmek için hükûmetin aldığı tedbirlere değinilecektir.

## I — İÇ EKONOMİK DENGE

### 1 — 1950 — 1958 Arasındaki Genel Ekonomik Gelişme.

#### a — Yatırımlar.

Türk ekonomisinin gerçek anlamda gelişmesi, ancak büyük çapta yatırımlar yapılarak ülkenin üretim kaynaklarının değerlendirilmesi ve bu sayede adam başına düşen millî gelirin yükseltilmesi ile sağlanabilir. Sorumlular bu gerçeği kavramışlardı. Bunun sonucu 1950 den sonra yatırım harcamaları hızla yükselmeye başlamıştır. Fakat yatırımların reel artışı 1955 te durmuştur. Bu tarihten sonra yatırımlar nominal olarak artmakta devam ederken reel olarak düşmüştür. Bunun nedenini tabii ki, fiyat yükselmelerinde aramak lâzımdır.

(9) Obst — Hintner, Geld-, Bank-, und Börsenwesen, 34. Aufl. Stuttgart 1955, s. 27 u. 28.

(10) T. C. Merkez Bankası Kanunu, madde 2.



Türkiye'de henüz yeterli ve kapsamlı bir millî muhasebe sistemi kurulamadığı için 1950 — 1958 arasında yapılan yatırımların miktarı ve yapısal bölünüşü hakkında kesin ve güvenilir rakamlar elde etmek mümkün olmamaktadır (11). Fakat bazı özel ve resmî tahminlere dayanılarak yatırımların miktarı ve bir dereceye kadar yapısı hakkında bilgi vermek mümkündür.

Örneğin OEEC Türkiye'de 1950 — 1958 arasında yapılan yatırımlar hakkında aşağıdaki rakamları veriyor (12) :

Yıllar	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957
Gayri safi yatırımlar (Milyon TL)	976	1252	1801	2099	2478	2976	3304	3758
Yatırımların gayri safi sosyal hasıla içindeki payı %	9,4	10,2	12,6	12,5	14,5	14,3	13,2	12,0

Devlet Plânlama Teşkilâtına göre ise bu rakamlar şöyledir (13).

Yıllar	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958
Gayri safi yatırımlar (Milyon TL)	1000,0	1260,4	1835,8	2087,7	2517,6	3006,1	3260,3	4017,0	5042,8
yatırımların gayri safi hasıla içindeki payı %	9,63	10,27	12,82	12,41	14,71	14,27	13,40	13,16	13,97

Yukarıda reel yatırım seviyesinin 1955 ten sonra gerilediği söylenmişti. Bunda döviz darlığı sebebiyle ithalâtın kısılması, millî

(11) Devlet İstatistik Enstitüsünce millî gelirin yatırım ve tüketim harcamaları arasında bölünüşü hesaplanmaya başlanmış ve bu konuda ilk rakamlar 1965 te neşredilmiştir. Enstitü geriye doğru giderek önceki yıllar hakkında da rakamlar vermeye çalışmaktadır. Fakat henüz ancak 1956 yılına kadar geriye doğru rakamlar neşrolunabilmiştir. Öte yandan bu rakamlar henüz güven sağlayacak nitelikte değildir. Örneğin stoklardaki değişmeler dikkate alınmakta ve stok mevcudu 1 olarak kabul edilmektedir.

(12) Bak. OEEC Raporu, Turquie 1958, Paris 1959, s. 13.

(13) Kalkınma Plânı, Birinci Beş Yıl, Ankara 1963, s. 16.

gelir artışında meydana gelen yavaşlama ve hatta millî gelirin bir aralık düşmesi başlıca rol oynamıştır. Ayrıca enflasyon baskısı sonucu spekulatif işlerin daha kârlı duruma gelmesi, özel yatırım harcamaları üzerine kısıtlayıcı bir etki yapmıştır (14).

Türkiye'de yatırımların özel sektörle kamu sektörü arasında dağılımını gösteren doğru ya da hiç değilse eksiksiz istatistikler mevcut değildir. Fakat 1950 - 58 arasında çeşitli kamu bütçelerinde ekonominin gelişmesi için yapılan yatırımlar olarak kabul edilen harcamalar bilinmektedir. Bu harcamalar aşağıdaki gibi olmuştur (15):

## Milyon lira

Yıllar	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958
Kamu yatırımları	322	350	412	554	588	867	993	1317	1545

Maliye Bakanlığı tarafından yapılan bir anketin sonuçlarına göre 1950 - 1955 arasında özel sektörde yapılan yatırımlar 7 milyar lirayı aşmaktadır. Aynı devre içindeki kamu sektörü yatırımları ise aşağı yukarı 3 milyar lirayı bulmaktadır (16). Gürtan'a göre yatırımların özel ve kamu sektörleri arasında dağılımı aşağıdaki gibidir (17):

Yıllar	Özel sektör yatırımları		Devlet sektörü yatırımları		Toplam yatırımlar
		%	Milyon lira	%	
1950	572,7	57,0	431,4	43,0	1004,1
1951	744,4	61,1	473,9	38,9	1218,3
1952	1118,2	62,1	682,3	37,9	1800,5
1953	1174,4	56,0	921,0	44,0	2095,4
1954	1462,1	59,0	1017,1	41,0	2479,2
1955	1739,9	59,0	1206,9	41,0	2946,8
	<u>6811,7</u>		<u>4732,6</u>		<u>11544,3</u>

(14) Bak. D. Avcıoğlu, Kalkınıyormuyuz ? Forum 15 Nisan 1959.

(15) 1959 Bütçe Encümeni Mazbatası, s. 84. Ayrıca bak. B. Z. Sanus, Aperçu sur L'évolution de la politique monétaire de la République Turque, a. g. y., s. 361

(16) Bak. B. Z. Sanus, Para Ekonomisi, a. g. e. s. 358.

(17) K. Gürtan, Türkiye'de Yatırımlar, İstanbul 1959, s. 122.

Gürtan'ın toplam yatırım rakamları yukarıda daha önce verilmiş olan rakamları yaklaşık olarak tutmaktadır.

Yatırımların çeşitli iktisadî sektörler göre dağılımı : Yatırımların yapısı ekonominin uzun devreli gelişmesi yönünden önemlidir. Fakat Türkiye'de ilgili devre için, yatırımların çeşitli ekonomik sektörler arasında dağılımını tam bir şekilde gösteren resmî istatistikler mevcut değildir. Fakat 1950 yi izleyen ilk yıllarda yatırımların daha çok tarım alanına yöneltilmiş olduğu bilinmektedir. Çünkü Türk ekonomisinin en büyük gelir kaynağını teşkil eden tarım daha önce ihmal edilmiş bulunuyordu. Ayrıca Türkiye'nin OEEC ülkelerinin tarım ürünleri açığını kapaması düşüncesi de yatırımlarda tarıma verilen önemi artırmıştır.

Gürtan'a göre yatırımlar 1950 — 1955 yıllarında çeşitli iktisadî sektörler arasında aşağıdaki gibi dağılmıştır (18).

Yıllar	1950	1951	1952	1953	1954	1955
Tarım	13,5	16,0	17,3	10,6	8,5	8,4
İmalat	10,3	11,0	12,3	11,4	13,1	13,2
İnşaat	1,4	1,2	1,3	1,6	1,2	1,2
Maden-Enerji	7,2	5,2	6,0	6,5	7,4	7,4
	<u>32,4</u>	<u>33,4</u>	<u>36,9</u>	<u>30,1</u>	<u>30,2</u>	<u>30,2</u>
Diğer yatırımlar :	67,6	66,6	63,1	69,9	69,8	69,8
(ticaret, ulaştırma, mesken ve hizmetler.)						

Yukarıdaki rakamlardan da anlaşılıyor ki, 1950 — 1952 arasında yatırımlar içinde en önemli yeri tarım sektörü almaktadır. Fakat 1952 den sonra tarım yatırımları düşmektedir. Bundan sonra yatırımlar içinde en büyük payı imalât sanayi almaktadır. Bu durum, gittikçe artan döviz sıkıntısı sebebiyle yatırımların döviz tasarrufu sağlayan alanlara yönelmesi sonucundan doğmuştur. Öte yandan 1953 ten sonraki tarımsal üretimin düşmesi de tarım yatırımlarının azalmasında rol oynamış olabilir. 1955 ten sonra yatırımların çeşitli iktisadî sektörler dağılımını gösteren istatistikler mevcut değildir. Bununla birlikte 1955 ve özellikle 1956 dan sonra yatırımların döviz darlığı sebebiyle, yerli çimento üretiminden faydalanan inşaat sektörüne yöneldiği buna karşılık ithal

(18) K. Gürtan, a. g. s. e. 148.

mallarına bağlı yatırımlar ile tarım ve ulaştırma yatırımlarının düşmüş olduğu söylenebilir (19). Kamu bütçelerinde ekonomik kalkınma için yapılan yatırımlar şeklinde gösterilen harcamaların sektörlere göre dağılımını ise bütün devre itibariyle bilmekteyiz.

İktisadî kalkınma amaçlı kamu yatırım harcamalarının sektör-  
lere göre dağılışı (20)  
(Milyon TL.)

Yıllar	1950	1955	1956	1957	1958
Sektörler					
Sanayi, Maden					
Enerji	65	66	57	73	83
Tarım	96	270	350	532	593
Ulaştırma	113	413	483	577	708
İnşaat	43	117	103	135	158
<b>Toplam</b>	<b>322</b>	<b>867</b>	<b>993</b>	<b>1317</b>	<b>1543</b>

İstatistikten anlaşıldığına göre, ulaştırma yatırımları toplam içinde en büyük payı almaktadır. Bunu biraz geriden tarım alanında yapılan yatırım harcamaları (21) izlemekte, sonra sırasıyla inşaat, madencilik ve enerji sektörlerinde yapılan yatırımlar gelmektedir.

Yatırımlar çoğunlukla hükümetçe kontrol edilmiştir. Toplam yatırımların yüzde 60 ı devletçe ya kontrol edilmiş ya da bütçe yoluyla gerçekleştirilmiştir (22). Bununla birlikte genel bir kalkınma plânı ya da programı mevcut olmadığı için yatırımların sektörler arası dengesini sağlayacak ve kaynakların en iyi bir şekilde kullanılmasına yol açacak bir koordinasyon kurulamamıştır. (23). Ayrıca yatırımların enflasyonist etkisini gidermek için zorunlu malî tedbirler de alınmamıştır.

Kaldı ki, bazı yatırımlar iktisadî gereklerden çok bir takım politik ard düşüncelere göre yapılmıştır. Hatta muhalefet, hükû-

(19) Bak. OEEC Raporu, Turquie 1958, s. 13.

(20) 1959 Bütçe Encümeni Mazbatası, s. 84.

(21) İstatistikte, örneğin barajlar gibi çok yönlü yatırımlar, tarım yatırımları içinde gösterilmiştir.

(22) Bak. OEEC Raporu, Turquie 1958, Paris 1959, s. 14.

(23) Aynı Rapor, s. 13.

meti, yatırımları politik ard düşünceler yanında şahsi kaprislere göre yürütmekle de suçlamıştır (24).

Türkiye'nin kalkınması için büyük yatırımların zorunlu olduğu bir gerçektir. Bu bakımdan 1950 — 1958 arasında gerçekleştirilen yatırımların yeterli miktarlara ulaşip ulaşmadığı sorunu ilginçtir.

Gürtan (25), 1955 Türkiye nüfusu ve tarım sektöründeki iş gücü sayısına dayanarak Türk ekonomisinin gelişmesi, yani artan nüfusa iş sağlanabilmesi ve tarım sektöründeki fazla işgücünün yavaş yavaş (yılda % 1 oranında) diğer sektörlerde çalıştırılabilmesi için gerekli olan yatırım seviyesini tespit etmeye çalışıyor. Gürtan'a göre Türkiye'de bu amaca ulaşabilmek için o zamanki şartlar çerçevesinde yılda 4,5 milyar liralık yani millî gelirin % 21,5 i oranında yatırım yapılması gereklidir. Fakat uygulamada bu seviyeye hiç ulaşamamıştır. Gürtan'a göre örneğin 1955 yılında 2,97 milyar liralık (26) yani yaklaşık olarak millî gelirin yüzde 14,1 i oranında yatırım yapılmıştır. Fakat Gürtan Türkiye'nin kalkınması için zorunlu bulunduğu yatırım seviyesinin nasıl gerçekleştirilebileceği ve bunun ekonomik istikrara etkisinin ne olacağı sorunu üzerinde durmuyor.

Baade'ye göre Türkiye 1950 — 1958 yıllarında yeterli bir seviyede yatırım yapmamıştır. Türkiye'de o devirde hüküm sürmüş olan ekonomik istikrarsızlığı fazla yatırım yapıldığına bağlamak çok büyük bir hatadır. Baade'ye göre Türkiye 1950 den sonra millî gelirinin yüzde 7 — 8 ini yatırımlara ayırmıştır. Fakat adam başına düşen gelirin yükseltilebilmesi için Türkiye'de millî gelirin en azından yüzde 15 - 16 sının yatırılması gerekirdi (27).

Buna karşılık günlük basında ve halk dilinde çok zaman Türkiye'nin fazla yatırım yaptığı ve ekonomik güçlüklerin bundan doğduğu ifade edilmiştir.

(24) Bak. İ. R. Aksal, CHP. nin Bütçe Tenkidi, İstikrar Politikası, Ankara 1959, s. 65.

(25) K. Gürtan, İktisadî kalkınma ile ilgili bazı meseleler, İktisat ve Maliye, 15 Kasım 1958.

(26) Gürtan daha sonra 1955 de yapılan yatırımları 2.946 milyar lira olarak gösteriyor. Bak. K. Gürtan, Türkiye'de Yatırımlar, a. g. e. s. 169 ve devamı.

(27) Bak. K. Gürtan, Türkiyenin ziraî kalkınması ve Baade Raporu hakkında düşünceler, İktisat ve Maliye, 15 Aralık 1959, s. 512.

Sonuç olarak, Türkiye'nin 1950 — 1958 devresinde yatırımlarını hızlandırmış olmasına rağmen bu yatırımlar ekonominin dinamik bir şekilde kalkınması için yeterli seviyeye ulaşamamıştır, denilebilir. Fakat millî gelirin sadece yüzde 4 üne ulaştığı sanılan 1947 — 1948 kapital teşekkülü (28) ile karşılaştırıldığında 1950 — 58 yıllarında kapital teşekkülünde hızlı ilerlemelerin sağlanmış olduğu açıktır.

### **b — Yatırımların Finansmanı ve Para Arzının Gelişmesi :**

Geri kalmış ülkelerin cılız özel tasarruf hacmi, bunların hızlı bir şekilde kalkınabilmeleri için gerekli yatırımların finansmanına kâfi gelmemektedir. Eğer buna rağmen bu ülkelerin hızla kalkınmaları arzu ediliyorsa bir taraftan dış kredi ve yardımlardan yararlanılması öte yandan uygun bir bütçe politikası ile yatırımların desteklenmesi gereklidir. Yatırımların bütçe politikası ile desteklenmesi genellikle devletin sağladığı vergi gelirlerinin bir kısmını yatırımlara tahsis etmesi ile mümkün olmaktadır (Mecburi tasarruf).

Diğer bir imkânda da, yatırımların bazı şartlar ve ölçüler çerçevesinde kredi genişlemeleri (29) ve bütçe açıkları (deficit spending) (30) yoluyla yaratılacak munzam satın alma gücü ile finansmanıdır.

1950 — 58 devresinde Türkiye'de yatırımların nasıl finanse edildiklerine dair elimizde yeterli veriler mevcut değildir. Bununla birlikte Türkiye ilgili devrede ekonomik kalkınması için giriştiği yatırımları esas olarak kredi genişlemeleri ve bütçe açıkları yoluyla ekonomide munzam satın alma gücü yaratarak öte yandan dış kredi ve yardımlar sağlayarak finanse etmiştir, denilebilir. Bu şekil-

- 
- (28) Ş. Bilkur, Ticaret Bakanlığının Özel Teşebbüs ve Özel Kapital Teşekkülü hakkındaki Anketi, Türk Ekonomisi, Ankara 1949, bak. S. Sözeri, Der Wirtschaftsaufbau der Türkei nach dem Zweiten Weltkrieg, Kieler Studien, Kiel, 1955, S. 117.
- (29) Bak. özellikle J. A. Schumpeter, Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung, Berlin 1952, S. 108, L. A. Hahn, Volkswirtschaftliche Theorie des Bankkredits, Tübingen 1930, W. Lautenbach, Zins Kredit und Produktion, Tübingen 1952, S. 34 ve devamı, F. Wilken, Selbstgestaltung der Wirtschaft, Freiburg i. Br. 1949, S. 160, B. Z. Sanus, a. g. e. s. 570.
- (30) Vgl. R. Meimberg, zur Problematik der Finanzierung von Investitionen in Entwicklungsländern, in: Probleme der Finanzierung von Investitionen in Entwicklungsländern, herausgg. v. R. Stucken, Berlin 1959, S. 19 ve devamı.

de düşük tasarruf seviyesinin doğurduğu engeller, aşılma istenmiştir.

Türkiyede tasarruf faaliyetleri yetersiz olduğundan 1950-58 devresinde gerçekleştirilen yatırımlarda özel tasarrufun katkısı çok küçük olmuştur, denilebilir. Kaldı ki bu devrede enflasyonun doğurduğu büyük fiat yükselişleri özel tasarruf hacminin normal gelişmesini engellemiştir.

Öte yandan vergi reformları ve millî gelirin yükselmesi sonucu gerçekleştirilebilen devlet gelirlerindeki reel artışların, yatırımların finansmanında küçük de olsa özellikle ilk yıllarda bir rol oynayabilmiş oldukları söylenebilir. Çünkü devlet giderleri içindeki yatırım harcamalarının payı devamlı olarak yükselmiştir. Devlet gelirlerindeki yıllık artışların, fiyat yükselişleri ve devlet giderleri içindeki yatırım harcamalarının payları ile karşılaştırılması bize bu konuda bir fikir verebilir. Durum aşağıdaki tabloda görülmektedir:

Yıllar	(31)									
	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	
Devlet gelirlerindeki yıllık artışlar %		4,0	22,1	17,3	12,8	18,3	14,1	27,4	15,2	
Fiyat artışları (Konjunktur dairesine göre)	10,2	6,2	0,9	2,9	10,3	7,6	16,6	18,3	19,4	
Toplam devlet giderleri içinde yatırım harcamalarının payı, yüzde olarak (32).	16,3	18,3	20,3	26,2	24,8	25,4	28,3	32,2	30,1	

İşletmelerin otofinansman yoluyla gerçekleştirdikleri yatırımlar hakkında da yeterli istatistik bilgileri mevcut değildir.

(31) 1949 malî yılı bütçesi 14 ay sürdüğünden 1950 yılına da devlet gelirlerindeki artış hesaplanamamıştır.

(32) Bak : Kalkınma Plânı, Birinci Beş Yıl, a. g. e. s. 17. Yatırım harcamaları burada geniş anlamda kullanılmıştır, yani yalnız üretim tesislerini değil her çeşit yatırım, giderlerini kapsamaktadır.

1950 — 1958 yılları arasında yatırımların artmasında önemli bir rol oynayan kredi genişlemesi ve açık bütçe yolları ile yapılan finansman hakkında da yeterli ve güvenilir bilgilere sahip değiliz. Bununla birlikte ilgili devredeki kredilerin gelişimini gösteren aşağıdaki tablo bize yatırımların finansmanında, kredilerin rolü hakkında bir bilgi verebilir.

### Banka Kredileri (33)

(Milyon T.L.)

Yıllar	Ticari Krediler	Zirai Krediler	Sinaî Krediler	İpotekli Krediler	Toplam Krediler
1950	1089,5	412,8		86,2	1588,5
1951	1383,4	646,7	42,9	137,0	2210,0
1952	1740,1	1067,6	80,8	205,9	3094,4
1953	2408,2	1214,7	98,0	270,0	3990,9
1954	2899,7	1500,4	147,4	338,2	4885,7
1955	2662,7	1558,9	144,9	438,7	5805,2
1956	4488,5	1892,4	161,6	470,1	7012,6
1957	5706,3	2111,4	179,8	535,9	8533,4
1958	6582,8	2165,9	256,4	551,9	9557,0

Bu meblağlar tümüyle yatırım kredileri değildir. Ancak sorumlulara göre krediler ekonominin donatımı ve üretimin gelişmesi amacı ile genişletilmiştir. Yukardaki rakamlar içinde görünüşte en büyük payı ticari krediler almakta ise de gerçekte ticari kredilerin bir kısmı ziraî ve sinaî sektöre açılan kredileri teşkil etmektedir (34). Öte yandan bankalar örneğin sinaî işletmelere açtıkları ticari kredilerin bir kısmını uzun müddet erteleyebildiklerinden bir nevi uzun vâdeli sinaî kredi haline getirmişlerdir.

Zorunlu kontroller yapılamadığı ve ilgililere gerekli teknik bilgiler verilmediği için örneğin tarım kredilerinin önemli bir kısmı (özellikle işletme kredileri) tüketim kredileri şeklini almış ya da verimsiz bir şekilde kullanılmıştır.

(33) Rakamlar İstatistik Genel Müdürlüğü, Kasım 1959 tarihli 69 Nolu Bülten, s. 19 dan alınmıştır.

(34) 1955 Mali Yılı Bütçe Kanunu Lâyihasına ait Gerekçe, 1955 Bütçe Kanunu Lâyihası içinde, s. XVIII.



Kredilerin verimli olarak kullanılamamasının diğer bir sebebi de açılmalarında politik ard düşüncelerin rol oynamış olmasıdır. Örneğin bu yüzden tarım sektöründe çiftçilerin çoğunluğu borcunu vâdesinde geri ödiyemeyecek durumdaydı.

Fakat çiftçiler bazı işlemler yoluyla borçlarının geri ödenmesini geciktirme imkânlarını buldular. Borçlu olan çiftçi borcun vâdesinde başka birisinden ödünç para olarak bankaya borcunu ödüyordu. Bunun üzerine banka kendisine çok kısa bir zaman sonra yeni krediyi açınca çiftçi ödünç aldığı parayı tekrar sahibine geri veriyordu. Böylece yeni kredilerin miktarı artırılmadığı zaman köylünün eline hiç para geçmemiş oluyordu. Kaldı ki bir kere alınmış krediler için devamlı faiz ödenmek zorunluğunda kalınıyordu. Bu sebepten tarım kredilerinin bir kısmı sadece görünüşte kredi özelliği taşımaktadır.

Öte yandan ticarî kredilerin içinde yukarıda belirtildiği üzere, sınaî krediler de bulunmakla birlikte tabloda, uzun vâdeli gerçek sınaî kredilerin yetersizliği göze çarpmaktadır.

1950 den sonraki kredi politikasının ana hatları 1955 bütçe gerekçesinde «Memlekette istihsal kaynaklarının işletmeye açılmasında, istihsal faaliyetlerinin huzur ve emniyet içinde gelişmesinde ve yeni sermaye yatırımlarının sür'atle inkişafında banka kredilerinin haiz olduğu ehemmiyeti ve icra ettiği pek mühim tesirleri göz önünde tutan hükûmetimiz, iş başına geldiği günden itibaren her vasıta ve imkândan faydalanarak banka kredilerini arttırmak ve kredi maliyetlerini düşürmek hususunda büyük gayretler sarfetmiştir» (35) şeklinde özetlenmiştir.

Aynı gerekçede 1950 den önce Türk ekonomisinin gelişmemesinde, izlenilen tamamen deflasyonist ve kısırlaştırıcı bir politikanın ve bunun sonucu kredilerin dar tutulmuş olmasının büyük rolü olduğu söylenmiştir (36).

Gerçekten 1950 den sonra kredi genişlemesini mümkün kılmak için T.C. Merkez Bankasının kredi açma imkânları gittikçe genişletilmiştir. Öte yandan Ağustos 1951 de bankaların talep edebilecekleri en yüksek faiz haddi normal krediler için yüzde 8,5 tan yüzde 7 ye, açık krediler için yüzde 12 den 9 a indirilmiştir. Aynı zamanda Merkez Bankası reeskont haddini yüzde 4 ten 3 e düşürmüştür. Böylece bir «ucuz para politikası» izlenilmiştir.

(35) 1965 Malî Yılı Bütçe Lâyihasına ait Gerekçe, Ankara 1955, s. XVII.

(36) 1965 Malî Yılı Bütçe Lâhiyasına ait Gerekçe, s. XVIII.

T. C. Merkez Bankası aktiflerini büyük çapta artırarak yani kolaylıkla reeskont yaparak kredi genişlemesini teşvik etmiştir.

Merkez Bankası reeskont işlemlerinde bankalara büyük kolaylıklar gösterirken, aynı zamanda iktisadî devlet teşekkülleri ve benzeri müesseselere özellikle Toprak Mahsulleri Ofisine hazine kefaleti taşıyan bonolar karşılığında geniş ölçüde direkt krediler de açmaktaydı. Bunun sonucu olarak Bankanın senetler cüzdanında hızlı artışlar olmuştur. Durum aşağıda görülmektedir:

**T. C. Merkez Bankası Senetler Cüzdanı ve Avansları**  
(Milyon TL.)

Tarih	Senetler Cüzdanı		Toplam	Avanslar		Toplam
	Devlet sek- törü: hazi- ne bonola- rı ve hazi- ne kefaleti taşıyan bo- nolar	Özel sektör: ticarî ve ziraî senetler		Hazine- ye kısa vadeli avanslar	Diğerle- ri, çoğun- lukla ob- ligasyon karşılığı	
30. 12. 1950	1132,3		1132,3	—	7,5	7,5
29. 12. 1951	1412,0		1412,0	—	5,4	5,4
27. 12. 1952	1213,7	543,6	1757,3	—	27,7	27,7
26. 12. 1953	1440,6	549,6	1990,1	—	51,6	51,6
25. 12. 1954	1526,1	1041,4	2567,9	28,6	123,9	152,5
31. 12. 1955	1399,5	1209,2	2608,7	305,1	163,8	468,9
29. 12. 1956	1496,7	1402,3	2899,0	483,5	228,6	712,1
28. 12. 1957	1879,1	1854,5	3733,6	555,7	331,7	887,4
27. 12. 1958	218,7	2226,9	4445,6	504,7	431,9	936,6

Tablo : T. C. Merkez Bankası Aylık Bültenleri Nisan 1953, S. 7, Nisan 1955, S. 7, Aralık 1958, s. 7 ve Mayıs 1959, s. 7 den alınan rakamlara göre tertiplenmiştir.

Bütçe yoluyla açıktan finansman politikasına gelince Merkez Bankası kredileri ile kapatılan bütçe açıkları ve toplam bütçe giderlerinin karşılaştırılması bize bu konuda bir bilgi verebilirdi. Fakat Türkiyede ilgili devre için böyle bir karşılaştırma yapmak bizi yanıltıcı sonuçlara götürecektir. Çünkü iktisadî devlet te-

şekilleri ve benzeri müesseselerin zararları ve kapital ihtiyaçları bütçeye katılmaksızın, direkt Merkez Bankası kredileri ile karşılanmıştır. Gerçekten Merkez Bankası kredileri ile karşılanan bütçe açıkları toplam bütçe giderlerine oranla çok düşük olarak gözükmektedir. Durum aşağıdaki tablodan anlaşılmaktadır.

## (Milyon T. L.) (37)

Yıllar	Toplam bütçe giderleri	Merkez Bankası kredileri ile kapatılan bütçe açıkları.	Toplam bütçe açıkları
1950	1826,9	47,9	156,3
1951	2023,6	55,5	202,3
1952	2587,0	13,1	250,7
1953	2511,8	21,9	261,7
1954	2662,0	173,9	361,1
1955	3394,3	160,5	699,6
1956	3771,2	182,3	511,0
1957	4002,6	196,2	354,1
1958	5136,3	155,0	587,8

Devlet bütçelerindeki açıklar ve bunların karşılanış şekilleri hakkında doğru bilgi edinebilmek için, kapital ihtiyaçlarını ve zararlarını karşılamak üzere yukarıda sözü geçen müesseselere açılan Merkez Bankası kredilerinin de dikkate alınması zorunludur. Bu müesseselere hazine kefaleti taşıyan bonolar karşılığı direkt olarak açılan Merkez Bankası kredileri, 1950 den sonra hızla artmıştır. Durum sahife 148 deki tablonun ikinci sütununda görülmektedir. Fakat bu kredilerin çok küçük bir kısmı, (örneğin 1955 de 44 ve 1958 de 63 milyon T.L.) hazine bonoları karşılığı hazineye açılan krediler olduğu gibi bir kısmı da şüphesiz gerçek işletme kredileri sayılabilir.

Sahife 148 teki tabloda ayrıca hazineye açılan kısa vâdeli avansların gelişimi de görülmektedir.

Yukarıdaki tabloda toplam bütçe açıkları sütununda görülen açıkların geri kalan kısmı ise büyük oranda «karşılık paralar» ve

(37) Rakamlar, Kalkınma Plânı, Birinci Beş Yıl, Ankara 1963. S. 17 ve 20 den alınmıştır.

düzenli ve hızlı bir artış sağlayarak yurtda yaşama şartlarını düzeltmek, sosyal refahı artırmaktır.

### Türkiye'de Para arzı

1950 — 1958

(Milyon TL.)

Tarih	Maddi para arzı			Kaydi para arzı			Toplam Para Arzı
	Bilfiil tedavül eden		Toplam	Bankalar- daki vade- siz ticari mevduat (a)	T.C. Mer- kez Ban- kasındaki vadesiz ser- best mev- duat	Toplam	
	Banknot	Ufaklık para					
1949	803	44	847	202	8	210	1057
1950	862	38	900	232	13	245	1145
1951	1007	41	1048	318	26	344	1392
1952	1104	42	1146	455	45	500	1646
1953	1226	47	1333	558	12	570	1903
1954	1326	53	1379	647	25	699	2078
1955	1744	61	1805	836	10	846	2651
1956	2253	69	2322	992	10	1002	3324
1957	2853	83	2936	1128	15	1143	4079
1958	2955	97	3052	1280	92	1372	4424

(a) Vadesiz mevduatlar bloke edilen miktarları ve bankalardaki diğer banka mevduatlarını kapsamamaktadır.

Kaynak : T. C. Merkez Bankası Aylık Bülteni, Eylül 1964, No. 9, S. 46.

Bu amaçla 1950 den sonra, yukarıda değinildiği üzere, büyük çapta bir ekonomik genişleme ve yatırım politikası izlenmiştir. Şimdi burada 1950 — 58 arasında yukarıdaki hedefe ne derece ulaşılabilmiş olduğunu yani reel millî gelirin ne oranda arttığını ve bunda ne gibi faktörlerin rol oynadığını incelemeye çalışacağız.

Türkiye'de sözü geçen devrede reel millî gelirin gelişimi aşağıdaki tabloda görülmektedir (39).

(39) Türkiye'de millî muhasebe ve millî gelir hesapları henüz ilkel safhadadır. Bu sebeple tablodaki rakamları ihtiyat kaydıyla değerlendirmek gerekmektedir.

**İstihsal Sektörlerine göre Sabit Fiyatlarla Türkiye Millî Geliri**  
**1948 İstihsal Amilleri Fiyatlarıyla (Milyon TL.)**

Sektörler ve Toplamlar	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958
1 — Ziraat	4691,4	3671,8	4551,2	5493,5	5848,3	6403,4	5141,0	5607,5	6094,7	6248,3	7342,7
a — Çiftçilik	4582,0	3576,1	4446,2	5377,3	5721,8	6277,0	5000,0	5478,8	5951,8	6087,8	7180,9
b — Ormancılık	86,0	78,7	83,8	90,7	91,2	90,7	96,7	91,1	95,9	121,2	110,9
c — Balıkçılık	23,4	17,0	21,2	25,5	35,3	35,7	44,3	37,6	47,0	39,3	50,9
2 — Sanayi	926,3	978,1	1014,1	1098,9	1190,5	1311,1	1373,4	1428,3	1521,4	1631,9	1700,8
a — Madencilik	78,2	96,5	96,3	119,8	142,2	156,6	142,5	149,8	177,6	193,4	179,9
b — İmalat sanayii	828,1	859,7	894,2	952,7	1017,6	1117,9	1187,4	1227,2	1284,7	1371,0	1443,9
c — Elektrik, havagazı, Su	20,0	21,9	23,6	26,4	30,7	36,6	43,5	51,3	59,1	67,5	77,0
3 — İnşaat sanayii	280,3	321,3	454,7	473,0	570,4	791,0	655,1	688,0	698,0	863,8	928,6
4 — Ticaret	960,6	796,4	952,0	1127,7	1203,6	1319,8	1116,2	1205,5	1304,5	1350,6	1547,5
5 — Ulaştırma	406,3	492,8	488,3	532,9	652,3	696,5	836,4	923,6	958,5	1025,6	1016,7
6 — Mali Müesseseler	129,4	144,1	151,7	169,7	195,3	229,1	269,8	301,2	320,1	340,3	403,1
7 — Serbest mes. ve hizmetler	325,3	337,8	371,2	423,1	468,9	483,0	525,0	626,4	646,3	692,8	746,3
8) Mesken Gelirleri	237,5	246,1	241,3	257,5	278,4	299,5	322,8	357,1	411,8	487,7	551,4
9 — Devlet hizmetleri	877,6	857,4	894,4	943,1	1011,1	1159,8	1247,0	1224,3	1243,5	1379,2	1462,3
10 — Yurt içi geliri (1 — 9)	8834,7	7845,8	9118,9	10519,4	11418,8	12693,2	11486,7	12361,9	13198,8	14020,2	15699,4
11 — Dış alem geliri	—20,0	—17,8	—20,6	—23,8	—25,8	—28,7	—26,0	—28,0	—29,9	—31,7	—35,5
12 — Safî Millî hasıla (M. Gelir)											
istihsal amilleri fiyatlarıyla	8814,7	7828,0	9098,3	10495,6	11393,0	12664,5	11460,7	12333,9	13168,9	13988,5	15663,9
(10 + 11)											
13 — Vasıtalı vergiler	913,8	810,3	942,8	1091,6	1184,6	1317,3	1188,5	1279,0	1365,6	1450,6	1628,0
14 — Safî Millî Hasıla (piyasa fiyatlarıyla). (12 + 13).	9728,5	8638,3	10041,1	11587,2	12577,6	13981,8	12649,2	13612,9	14534,5	15439,1	17291,9
15 — Aşınma ve eskime	338,5	337,3	358,9	401,1	445,8	484,9	496,2	537,8	578,3	628,2	678,0
16 — Gayri Safî Millî Hasıla (Millî Hasıla) Piyasa fiyatıyla	10067,0	8975,6	10400,0	11988,3	13023,4	14466,7	13145,4	14150,7	15112,8	16067,3	17969,9
(14 + 15)											
17 — Gayri Safî Millî Hasıla (İstihsal Amilleri Fiyatlarıyla) (12 + 15)	9153,2	8165,3	9457,2	10896,7	11838,8	13149,4	11956,9	12871,7	13747,2	14616,7	16341,9

Kaynak: İstatistik Genel Müdürlüğü, Türkiye Millî Geliri 1948-1958, Yayın No: 391, Ankara 1959 s. 8 ve Devlet İstatistik Enstitüsü, Türkiye Millî Geliri 1948, 1955-1962, s. 8.

Tabloda görüldüğü üzere 1950 — 1953 arasında reel millî gelir hızlı bir tempo ile artmaktadır. Bu sürede millî gelir seviyesindeki yıllık ortalama artış yüzde 11,7 yi bulmaktadır. 1953 — 1955 arasında millî gelirdeki yükselme durmaktadır. Hatta 1954 te reel millî gelir yüzde 9,5 oranında bir düşüş göstermektedir. Millî gelir bundan sonra tekrar artmakta ise de artış hızı 1950—53 devresine nazaran oldukça düşük kalmaktadır. Örneğin 1955 — 56 arasında reel millî gelirdeki artış yüzde 6,8, 1956 — 57 arasında ise yüzde 6,2 dir. 1958 yılında ise reel millî gelirdeki artış tekrar hız kazanmakta ve yüzde 11,7 gibi yüksek bir orana ulaşmaktadır (40). 1950 — 1958 arasında reel millî gelirdeki ortalama yıllık artış yüzde 7,2 yi bulmaktadır.

Tablodan da anlaşıldığı üzere Türkiye'de millî gelir yıldan yıla büyük dalgalanmalar göstermektedir. Bu dalgalanmalar daha çok tarımsal üretimdeki gelişime bağlıdır. Bunun dışında ham madde, yedek parça ve yatırım malları ithalindeki azalış ve çoğalmalar da millî gelir seviyesini etkilemektedir. Tarımsal üretimin millî gelirle karşılaştırılmalı olarak incelenmesi bize bu sektör üretim seviyesindeki dalgalanmaların toplam millî gelir seviyesi üzerinde ne büyük bir etki yaptığını gösterecektir.

Gerçekten 1950 — 1953 yıllarında üstüste elde edilen iyi ürünler (yıllık ortalama yüzde 12,3 lük üretim artışı) tarım sektöründe yüksek bir gelir yaratmıştır. Bunun sonucu toplam millî gelir de hızla artmıştır. 1954 te tarım ürünleri üretimi azalmıştır. Böylece tarım sektörü gelirleri de 6277 milyon liradan 5000 milyon liraya (% 20,3) düşmüştür. Aynı yılda, ticaret ve inşaat sektörü hariç, diğer bütün sektörlerde gelir artışları kaydedilmesine rağmen tarım gelirlerindeki gelişime paralel olarak toplam millî gelir de düşmüştür. Kaldı ki ticaret ve inşaat sektörlerinde gelirlerin düşmesini bir dereceye kadar tarım gelirlerinin düşmesine bağlamak mümkündür.

1954 ten sonra tarım ürünleri üretimi yavaş yavaş tekrar yükselmiştir. Bu şekilde artan tarım sektörü gelirleri etkisini toplam millî gelir içinde de göstermiştir.

---

Fakat bununla birlikte bunlar bize millî gelirin gelişimi ve yapısı hakkında nisbi olarak bilgi verebilirler.

(40) Bununla birlikte 1957 ve 1958 yıllarında millî gelir rakamlarının olduğundan daha yüksek tahmin edilmiş buldukları da ileri sürülmektedir. Örneğin Arın 1957 ve 1958 yıllarında paranın gelir tedavül süratindeki yükselmeleri

bu konuda şöyle deniliyor (43). «Gerek rüzgârın gerekse yağmur-  
ların sebep olduğu erozyon bir felâket derecesine yükselmiştir.  
Erozyonu durdurmak için 4 milyon hektar kadar toprağın yeniden  
çayır ve orman haline getirilmesi zorunludur.»

Türkiye su enerji kaynakları bakımından önemli üretim re-  
servlerine sahiptir. Bu rezervlerden plânlı ve bilgili bir şekilde ya-  
rarlanılamamıştır. Gerçi birçok barajlar yapılmıştır. Fakat bun-  
larla birlikte gerekli olan sulama kanalları tesis edilememiş ya da  
sulanabilen topraklar bu işleme hazırlanamamıştır. Bu sebeple su-  
lanan bir çok topraklar tuzlanmış, çoraklaşmıştır (44). Öte yandan  
barajlar'dan rasyonel bir şekilde yararlanabilmek için gerekli ener-  
ji hatları ve zorunlu diğer tesisler zamanında kurulamamıştır.

Ekilen toprakların bilgisiz şekilde genişletilmesinin diğer bir  
sakıncası mera ve çayırların gereğinden fazla daralması olmuştur.  
Fakat aynı devre içinde hayvan mevcudu az da olsa yükselmiş oldu-  
ğundan, normal bitki fazla otlama dolayısıyla büyümez olmuş ve  
böylece çayır ve mera halindeki topraklarda da erozyon tehlikesi  
doğmuştur (45).

«Bundan başka memleketin topoğrafik durumu ve kalifiye  
eleman miktar ve seviyesi nazara alınmadan plânsız bir şekilde  
yapılan ithalât dolayısıyla zürrain eline çok çeşit makine geçmiştir.  
Bunların bir kısmı işçinin ötedenberi tanıdığı dayanıklı, basit ma-  
kineler olduğu halde, diğer kısmı da çok hassas ve dikkatle kulla-  
nılması gereken ve bakımı ve tamiri de o nisbette güç olan makine-  
lerdir.

İşte bu makinelerin son yıllarda yedek parçalarının kolaylıkla  
tedarik edilememesi tamir atelyelerinin azlığı ve kıfayetsizliği ve  
bilgili elemanların noksanlığı millî servetin büyük parçasının çok  
kısa bir zamanda yıpranarak âtıl bir duruma düşmesini intaç  
etmiştir» (46).

Tarımdan sonra Türk ekonomisinin en önemli gelir kaynağını  
sınaî üretim teşkil etmektedir. Türkiye sanayileşerek ekonomik  
kalkınmasını sağlama zorunluğunda olduğundan sınaî üretime kı-  
saca bir göz atalım. Girişilen yatırım faaliyetlerine paralel olarak

- 
- (43) Bak. Das Parlement, 22.8.1960, s. 7., Heroistische Anstrengungen sind erfor-  
derlich, aus einem Bericht der FAO über die Ernährungslage der Türkei.  
(44) Bak. F. C. Weniger, yukarıda adı geçen makale.  
(45) Bak. F. C. Weniger, yukarıda adı geçen makale.  
(46) B. Z. Sanus, Para Ekonomisi, a. g. e. s. 601.

sınaî üretim 1950 yılından sonra devamlı bir artış göstermiştir. 1950 — 1958 arasında maden üretimi, dış talebin uygun olmasından da yararlanarak, iki misline çıkmıştır. Bununla birlikte 1953 ten sonra döviz darlığı sebebiyle ham madde ve yedek parça ithali çok kısıtlanmış olduğundan imalât sanayiinin kapasitesinden tam olarak yararlanılamamıştır. Örneğin 1957 de sınaî kapasitenin yüzde 42 si kullanılamamaktaydı (47).

Sınaî üretimin artışı da, sınaî sektör gelirlerini dolayısıyla toplam millî geliri etkilemişse de bunun toplam millî gelir üzerindeki etkisi tarımsal üretime göre, çok küçük kalmıştır.

Yukardaki açıklamalardan anlaşılıyor ki, özellikle 1950 - 1953 arasında reel millî gelirdeki hızlı artış, aktif para politikası ile desteklenen yatırım faaliyetleri sayesinde değil, daha çok elverişli hava şartları sayesinde sağlanmıştır. Bunu izliyen yıllardaki düşme ve yavaş artış ise ilk plânda kötü hava şartlarına sonra da tarımda ekstansif genişleme imkanlarının azalmasına, yeni açılan toprakların randımanının düşmesine ve nihayet döviz darlığı sebebiyle ham madde, yedek parça ve yatırım malları ithalâtının kısılmasına dayanmaktadır.

Millî gelirin artış hızındaki düşmenin diğer bir sebebi de para arzındaki ve dolayısıyla toplam talepteki artışların doğurduğu hızlı fiyat yükselmeleri olabilir. Fiyat artışlarını durdurmak için alınan direkt kontrol tedbirleri başarı sağlayamamaktan öteye ekonomik istikrarı daha da sarsmıştır. Bu gerçekler sonucu spekülâtif işler daha kârlı hale geldiğinden üretim ve yatırımların normal gelişimi aksamıştır (48).

Türkiye'de millî gelirin gelişimi hakkında gerçek bir fikre sahip olabilmek için bir de adam başına düşen gelire bakmak zorunludur. Gerçekten Türkiye'de nüfus hızla artmaktadır. Son yıllarda sağlık şartlarının düzelmesi sonucu yıllık nüfus artışı yüzde 3 e yaklaşmıştır. Adam başına düşen gelir aşağıdaki tabloda (49) görülmektedir.

(47) 1958 Yılı Bütçe Komisyonu Mazbatası s. 346. OEEC ye göre de 1958 de sınaî üretim kapasitesinin ancak yüzde 75 inden yararlanabilmiştir. Bak. OEEC, Turquie 1958, a.g. e. s.12.

(48) Bak. Odalar Birliği, İktisadî Rapor 1959, s. 6.

(49) Rakamlar, İstatistik Genel Müdürlüğü, Türkiye Millî Geliri 1948 - 1958. Yayın No. 391, Ankara 1959 ve Devlet İstatistik Enstitüsü, Türkiye Millî Geliri, Yayın No. 456 Ankara 1964 ten alınmıştır.



Yıllar	Türkiye'de 1948 fiyalarıyla adam başına düşen millî gelir (1 T.L.)
1948	440
1949	382
1950	434
1951	485
1952	513
1953	556
1954	489
1955	513
1956	532
1957	549
1958	597

Yukardaki rakamlardan anlaşılacağı üzere adam başına düşen millî gelir 1950 — 53 arasında hızlı bir artış göstermiştir. Bu devre içindeki ortalama yıllık artış yüzde 8,6 yı bulmuştur. 1954 yılında reel millî gelirin hızla düşmesi sonucu, aynı yıl içinde adam başına düşen millî gelirden daha büyük bir gerileme olmuştur. Adam başına düşen millî gelir yüzde 12 azalarak 556 liradan 489 liraya düşmüştür. Bunu izleyen yıllarda kişi başına düşen millî gelir tekrar yavaş yavaş yükselmeye başlamışsa da 1957 de henüz 1953 seviyesinin altında kalmıştır. Bu seviye ancak 1958 de aşılabilmektedir.

## 2 — Fiyat İstikrarı Problemi

1950 den sonra yatırımlar aktif bir para politikası yardımıyla desteklenerek, mevcut normal tasarruf miktarı ile mümkün olan seviyenin üzerine çıkarılmıştır. Yatırımlar artırılırken yukarıda belirtildiği üzere ekonomik gelişmeyi hızlandırmak amacıyla tüketim harcamaları da teşvik edilmiştir. Bu suretle ekonomiye, özellikle kredî genişlemeleri, yükseltilmiş tarım ürünleri fiyatları ve bütçe açıkları yoluyla bol miktarda yeni satın alma gücü enjekte edilmiştir.

Para arzını ve toplam etkin talebi genişletici böyle bir politikanın, örneğin özel yatırım harcamaları reeskont haddinin indirimi

ve vergi yükünün azaltılması gibi tedbirler karşısında her zaman yeter derecede bir reaksiyon göstermedikleri için (50), boş üretim kapasitelerini harekete geçirmek ve bir konjonktürel düşük istihdamı gidermek amacıyla ileri bazı batı ekonomilerin de sık sık izlenildiği görülmüştür. Fakat Türkiye boş üretim kapasitelerinin mevcut olduğu, geniş bir «kalifiye işçi kütesinin» işsiz kaldığı diğer deyimle bir depresyonun hüküm sürdüğü olgun bir ekonomi yapısına sahip değildir. Türkiye'de böyle bir aktif para politikası, eğer mutlak isteniyorsa, ancak ülkenin kalkınmasında zorunlu yatırımların finansmanı için gerekli ek kaynakları sağlamak yani tasarruf açığını kapamak amacıyla izlenebilirdi.

Öte yandan yeni para yaratılarak finanse edilen bir yatırımın, Türkiye'de, adam başına düşen millî gelirin düşük ve bunun sonucu tüketim eğiliminin yüksek olması sebebiyle, millî gelir ve tasarruf eğiliminin yüksek olduğu ülkelere oranla daha yüksek bir çoğaltan etkisi yapacağı bir gerçektir.

Bu sebeplerden Türkiye'de böyle bir finansmanın ancak çok dar sınırlar içinde kalması gerekirdi. Bundan başka Türkiye'de Merkez Bankasının ve idarî organların yetersizlikleri ve ileri ülkelere göre çok daha elverişsiz olan çalışma şartları bu sınırları daha da daraltacaktı. Kaldı ki T. C. Merkez Bankası modern bir para politikasının gerektirdiği vasıtalara sahip değildi (51).

Bu sebeplerden dolayı Türkiye'de yeni para yaratma yoluyla yatırımların finansmanının ölçülü sınırlar içinde kalması ve yalnız direkt üretken alanlarda uygulanması zorunluydu. Gerçekte hükümet sözü edilen politikayı çok ölçüsüz, düşüncesiz ve hatta beceriksizce uyguladı. Hükümet ekonomik gelişme için zorunlu olan yatırımların ne oranda yeni para yaratılarak karşılanabileceği hakkında yeterli incelemelerde bulunmamış, çeşitli alternatiflere göre plânlar yapmamıştı. Öte yandan bu politikada, yukarıda belirtildiği üzere, ekonomik amaçlar yanında gün geçtikçe artan oranda politik ard düşünceler de rol oynamıştı.

Böyle bir ekonomi ve para politikasının toplam etkin talebi hızla artırarak ekonominin iç ve dış dengesini bozacağı muhak-

(50) Bak. G. N. Halm, Geld, Aussenhandel und Beschäftigung, Almanca çevrisi, 3. Baskı, Münih 1957 s. 347 ve devamı.

(51) Bak. S. Dilik, Die Geldverfassung und die Währungspolitik der Türkei, Diss, Freiburg i/Br. 1961, s. 118.

kaktı. Gerçekten artan toplam talep önce tediye bilânçosunda hızla artan açıklara ve sonra iç fiyat seviyesinde hızlı yükselmelerin doğmasına yol açmıştır. Aynı anda iç sınaî ve tarımsal üretimde artışlar olmuşsa da, bunlar carî yatırım ihtiyacı ve artan tüketimi karşılayabilecek seviyeden uzaktı (52).

Bu kısımda fiyat problemi ele alınacaktır. Türkiye'de millî bütçe ve muhasebe sistemleri henüz gelişmediği için elimizde ilgili devreye ait millî gelirin tasarruf ve tüketim harcamaları arasında ne şekilde bölündüğünü gösteren yeterli veriler yoktur (53). Bu sebeple artan toplam taleple mevcut mal ve hizmetler arasında ne şekilde bir denge doğmuş olduğunu kestirmek mümkün değildir. Bununla birlikte 1950 den sonra başlayan fiyat yükselmelerinin 1953 ten sonra gittikçe artan bir hız kazanmış olması Türk ekonomisinin sözü edilen devrede kuvvetli bir enflasyon baskısı altında kaldığını göstermektedir (54) Fiyatların artışı aşağıdaki tabloda görülmektedir (Bak. S. 161).

Fakat bu rakamları değerlendirirken dikkatli olmak lâzımdır. Gerçekten yukardaki endeksler fiyatların gerçek seviyesini doğru bir şekilde aksettirmiyebilirler. Endeksler bütün Türkiyeyi kapsamamaktadır. Öte yandan bunlar resmî fiyatlara göre düzenlenmişlerdir. Fakat kamu otoritelerince saptanan bu resmî fiyatlar, gerçekte piyasada hâkim olan karaborsa fiyatlarına göre çok düşüktü. Bunun dışında tabloda da görüldüğü üzere çeşitli kaynakların verdikleri rakamlar arasında sapmalar vardır.

---

(52) Bak. Achter OEEC Bericht, Europa heute und 1960, Bd. 1, Europa heute, Bonn 1957, s. 318.

(53) Bu konuda Devlet İstatistik Enstitüsünce çalışmalar yapılmaktadır. İlk olarak 1956 ya kadar geriye doğru giden rakamlar neşredilmiş bulunmaktadır. Çalışmalar olumlu sonuçlar verirse daha önceki yıllara ait rakamların da neşrolunacağı bildirilmektedir. Fakat henüz bu rakamlar yeterli değildir. Bak. Dip Notu 11, s. 139.

(54) Bak. B. Z. Sanus, Aperçus sur l'évolution de la politique monétaire de la République Turque, a. g. yerde, s. 361 ve Fünfter OEEC Bericht, a. g. e. s. 274.

## Türkiye Fiat Endeksleri

1948 = 100

Yıllar	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958
İstanbul Ticaret Odası toptan eşya fiatları endeksi	106	96	109	107	109	119	134	157	183	223
Ticaret Bakanlığı Konjonktür Dairesi toptan eşya fiatları endeksi	108	97	103	104	107	118	127	148	175	202
Ankara geçim endeksi - İstatistik Genel Mdr. gü (70 malı kapsamaktadır)	106	103	106	111	114	123	145	156	180	214
Ankara geçim endeksi — Konjonktür Dairesi (106 malı kapsamaktadır)	108	103	102	107	112	122	138	153	172	198
İstanbul geçim endeksi — Konjonktür Dairesi (84 malı kapsamaktadır)	110	104	103	109	113	123	134	153	171	193
İstanbul geçim endeksi — İstanbul Ticaret Odası	110	105	104	111	118	135	147	169	181	215

Kaynak :

İstatistik Genel Müdürlüğü Aylık Bülteni No. 69, Kasım 1959 s. 31 — 35,

İstanbul Ticaret Odası Fiyat Endeksleri Haziran 1959. Ankara geçim endeksi rakamlarının İstanbul geçim endekslerine göre Türkiye ortalamasına daha yakın düşeceği söylenebilir.

Tabloda görüldüğü üzere 1950 de toptan eşya fiyatları ve geçim endeksleri düşmektedir. Bunu tarımsal üretimdeki dalgalanmalarla açıklamak mümkündür. 1949 yılında tarımsal üretimin çok düşük olması 1946 da girilen devalüasyon işleminden sonra yeniden başlayan fiat artışlarını hızlandırmıştı. Buna karşılık iyi bir ürün yılı olan 1950 de toplam mal ve hizmet arzının artması fiyatları düşürücü bir etki yaptırmıştır. Gerçekten 1950 yılında henüz ekonomide moneter talebi moneter arzın üzerine çıkaracak yani bir enflasyon boşluğu doğuracak oranda munzam para yaratılmamış aksine reel millî gelirdeki artış para arzındaki artıştan fazla olmuştur.

1950 den sonra ise para arzı hızla artmaya başlamış ve bunun sonucu ekonomide toplam etkin talep ile arzedilebilir mal ve hizmetler arasındaki denge bozulmuş ve büyük ölçüde bir enflasyon boşluğu doğmuştur. Sözü geçen devredeki moneter taleple (toplam etkin talep) moneter arz (arzedilebilir mal ve hizmetler) arasındaki dengesizlik hakkında bir fikir verebilmek üzere para arzındaki gelişme, reel millî gelir seviyesindeki gelişme ile karşılaştırmalı olarak aşağıda gösterilmiştir.

1948 = 100

Yıllar	Para hacmindeki artış	Sabit fiyatlarla gayri safi sosyal hasılanın artışı	Para hacmindeki gelişme ile gayri safi sosyal hasılanın artışı arasındaki sapma	Fiyat yükselişleri	
				(a)	(b)
1950	102	103	-1	(97)	(96)
1951	124	119	5	103	109
1952	147	129	18	104	107
1953	170	144	26	107	109
1954	185	131	54	118	119
1955	236	141	95	127	134
1956	296	150	146	148	157
1957	363	160	203	175	183
1958	394	178	216	202	223

a — Konjonktür Dairesine göre

b — İstanbul Ticaret Odasına göre

Kaynak : Yukarıda verilen çeşitli tablolar ve orada belirtilen kaynaklar.

Tabloda görüldüğü üzere 1951 — 1953 arasında para arzı hızla artmıştır. Buna karşılık aynı zamanda reel sosyal hasıla da hızlı bir şekilde arttığından, satın alma gücü ile sosyal hasıla artışı arasında sadece az bir sapma meydana gelmiştir. Öte yandan dış ticaretin serbest bırakılması sonucu tediye bilânçosunda büyük ithalât fazlalıkları doğmuştur. Bu ise, mal ve hizmet arzını iki yönden etkilemiştir. Bir kere ithal edilen mallarla direkt olarak piyasadaki mal ve hizmet hacmi artmıştır. Öte yandan ham madde ve yatırım malları ithali iç üretimi teşvik etmiştir. Bu şekilde toplam mal ve hizmet arzı yükselmiştir. İşte bütün bu faktörler ekonomik genişleme ile birlikte artan para arzının doğuracağı talep baskısını bir dereceye kadar giderebilmişler ve fiyatların hızlı bir şekilde artmasını önlemişlerdir. Bu devrede fiyat artışları çok yavaş olmuştur. 1953 ten sonra durum değişmiştir. Gerçekten bu tarihten sonra bir yandan çoğunlukla kapasite etkisi düşük olan yatırımların enflasyoncu yollarla finansmanına, öte yandan tüketim harcamalarının teşvikine daha şiddetli bir şekilde devam edilmiş ve böylece toplam etkin talep hızla artırılmıştır. Buna karşılık millî gelirdeki artış azalmıştır. Hatta 1954 te reel millî gelir yüzde 9 oranında düşmüştür.

1955 te de reel millî gelir seviyesi henüz 1953 seviyesine yükselememiştir. Sonra ithalâtın kısıtlanması sonucu mal ve hizmet arzının bu yoldan takviye edilmesi durmuştur. Aynı zamanda özel tasarruf seviyesi de düşük kalmıştır.

Bütün bu faktörler sonucu toplam etkin taleple, arzedilebilir mal ve hizmetler arasındaki dengesizlik artmıştır. Gerçekten para arzı ile reel sosyal hasıla arasındaki sapma da fazlalaşmıştır. Böylece fiyat artışları hız kazanmıştır.

## II — DIŞ EKONOMİK DENGE

### 1 — 1950 den Sonraki Dış Ticaret Politikası ve Tediye Bilânçosunun Gelişimi

Yukarıdaki kısımlarda, Türkiye'de 1950 den sonra izlenen enflasyoncu bir para politikası sonucu toplam etkin talebin aşırı derecede yükseltilmiş olduğu açıklanmıştı. İşte bir yandan bu şe-

kilde ekonomide aşırı bir talep fazlası yaratılırken öte yandan OEEC kararlarına uyularak dış ticaret serbest bırakılmıştır.

1950 Yılı Eylülünde bir liberasyon listesi ilân edilmiştir. Bu liste bir önceki yılda EPU ülkelerinden ithal edilmiş olan malların % 60 ını kapsamakta idi. 1951 de bu oran % 63 e çıkarılmıştır.

Türkiye'nin millî gelir seviyesi düşük olduğuna göre ekonomide sağlanacak gelir artışları, yaşamak için daha az zorunlu olan üst seviyedeki mallara karşı talebi arttıracaktı. Halbuki Yurdumuzda 1950 den sonraki gelir artışları daha çok moneter sebeplerle iklim şartlarına dayandığından, yeterli derecede gelişmiyen iş sınaî üretim kapasitesi bu malları sağlayabilecek durumda değildi. O halde Türkiye'de tüketicilerin marjinal ithâl eğilimi (gelirin bir birim arttırısının doğuracağı ithalât artışı) çok yüksekti. Öte yandan yatırımlar da büyük çapta ithal mallarına bağlı idi (55). Zaten 2 nci Dünya Savaşında ve bunu izleyen ilk yıllarda ithalâtın hemen hemen imkânsızlaşmış olması sebebiyle, 1950 yılında Türkiye'de her çeşit ithal mallarına karşı büyük bir talep vardı (56).

Buna karşılık ihracat cılız bir üretim kapasitesine dayanmakta ve elde edilen ürünler ülkeler arası rekabet şartlarına uygun olmadıklarından güçlükle alıcı bulmaktaydı. Ülkenin ihracat dışında döviz kaynakları yoktu.

İşte bu şartlar altında dış ticaretin serbest bırakılmış olması dış ödemeler dengesini şiddetle sarsmıştır.

Bu arada bir çok lüks sayılabilecek tüketim malları ithal edilmiştir. Kaynakları sınırlı geri kalmış bir ülke olarak Türkiye'de hiç değilse lüks sayılabilecek tüketim malları liberasyonun kapsamı dışında bırakılabilirdi.

Bir bakıma dış ticaretteki serbestinin iç ekonomik denge üzerine etkileri müsbet olmuştur. Bu şekilde yükselen ithalât sayesinde iç ekonomide mal ve hizmet arzı artmış ve enflasyon baskısı bir dereceye kadar giderilebilmiştir. Fakat buna karşılık dış ticaret bilânçosunda o zamana kadar görülmemiş seviyede büyük açıklar doğmuştur. Durum aşağıdaki tabloda görülmektedir.

(55) 1955 Malî Yılı Bütçe Lâhiyasına Ait Gerekçe, Ankara, 1955. S. XXIII -- XXIV.

(56) Bak. B. Z. Sanus, Para Ekonomisi, a. g. e. s. 614.

## Türkiye Dış Ticareti

Yıllar	Miktar (a) (1000 Ton)		Değer (Milyon T. L.)		
	İthalât	İhracat	İthalât	İhracat	Açıklar (b)
1950	1488	985	800	738	62
1951	1681	1505	1126	879	246
1952	2141	2437	1557	1016	540
1953	2631	2456	1491	1109	382
1954	2572	2155	1339	938	402
1955	3148	1792	1393	877	516
1956	1889	2010	1141	854	287
1957	2243	1742	1112	967	145
1958	1553	1600	882	692	190

Kaynak : İstatistik Genel Müdürlüğü Aylık Bülteni Kasım 1959, No. 69, s. 85.

a — Baş, adet, tonilato ve metreküp olarak ifade edilen değerleri kapsamamaktadır.

b — Rakamlar yuvarlak olarak alındığından açıklar ihracat ile ithalât arasındaki farka uymuyabilir.

1952 de dış ticaret bilânçosunun rekor seviyede açıklar göstereceği anlaşıldığından eylül ayında liberasyon kısıtlanmıştı (57). Çok geçmeden bunu izleyen yılın nisan ayında da dış ticaret serbestisi tamamen kaldırılmıştır. Öte yandan ülkenin ihtiyatları ve kredi imkanları tamamen tükenmiş olduğundan T. C. Merkez Bankası kendisine veya diğer bankalara yatırılmış olan ithalât karşılıklarının transferini durdurmuştur. Böylece dış ülkelerdeki, alacaklı olan ihracatçılar Türkiye'ye bir nevi zorakî kredi açmış duruma düşmüşlerdir. 1952 den sonra dış ticaret açıkları biraz azalmış ise de 1955 te tekrar çok yüksek bir seviyeye çıkmıştır. Liberasyonun kaldırılmış olmasına rağmen 1955 yılına kadar ithalâta aşırı kısıtlamalara gidilmemişti. Artan toplam talep ve iç fiyat seviyesindeki yükselişler ithalâtı teşvik etmekte idi. Buna karşılık enflasyon ihracatımızı bir nevi çıkmaza sokmuştu. Fiyatları, iç fiyat seviyesindeki yükselişleri izliyeabilen, yurt içi talebi yüksek mallarımızın ihracı

(57) 1952 yılında ithalâtın çok hızlı artışında liberasyonun tekrar kaldırılacağı söylentileri sebebiyle büyük oranda spekülâtif ithalâta gidilmiş olmasının da rolü olmuştur.



imkânsız bir duruma gelmişti. Fiyatları daha çok Dünya piyasalarına bağlı ihrac mallarımızın ise iç genel fiyat seviyesindeki yükselişler dolayısıyla maliyetleri artmış olduğundan işletmeler zarar etmeye başlamış, üretim tehlikeye girmişti. Bu durumda hükümet ihracata primler vermeye başlamıştır.

Öte yandan 1955 yılından itibaren ithâlatta şiddetli kısıtlamalara gidilmiştir. Bu sayede 1955 i izleyen yıllarda dış ticaret açıkları önemli oranda azaltılabilmektedir. Fakat bu sıkı kısıtlamalar yüzünden tüketim malları yanında ham madde ve yatırım mallarında da büyük darlıklar görülmeye başlamıştır. Bununla iç üretim seviyesine ve hattâ ihracata büyük olumsuz etkileri olmuştur.

Ticaret bilânçosundaki gelişime paralel olarak tediye bilânçosu da büyük açıklar göstermiştir. Ancak ticaret bilânçosundaki açıklar 1955 den sonra önemli derecede azaltılabildikleri halde tediye bilânçosu açıkları artmakta devam etmiştir. Bunun sebebi bir taraftan görünmeyen kalemlerdeki açıkların artması, öte yandan dış borçlar faiz ve taksitlerinin ödenmeye başlamış olmasıdır. Tediye bilânçosu açıkları aşağıdaki tabloda görülmektedir.

Yıllar	Açıklar (58) (Milyon T. L.)
1950	334
1951	363
1952	425
1953	470
1954	580
1955	576
1956	596
1957	559
1958	612

(58) 1950 — 53 yıllarına ait rakamlar «International Financial Statistic» Washington, D. C. Vol. 7 (1954) No. II, s. 208 den alınmıştır. Diğer rakamlar bütçe gerekçelerine dayanmaktadır ve «Odalar Birliği İktisadî Rapor 1959» s. 52 den alınmıştır. Fakat tablo değerlendirilirken çok dikkatli olmak lâzımdır. Gerçekten her iki kaynağın rakamları, karşılaştırmalarda yanıltıcı olabilecek değişik özellikte hatalar taşıyabilir. Öte yandan 1953 — 1958 arasındaki yıllar 1 Temmuz - 30 Haziran itibariyledir. Bununla birlikte tablo bize 1950 - 1958 arasında tediye bilânçosunun gelişimi hakkında tam olmasa da bir fikir verebilir.

Bu açıklar Amerikan yardımları, kısa ve uzun vâdeli krediler, özel kapital ithali, altın ve döviz ihtiyatlarının satışı ve ithal bedellerinin transferlerinin durdurulması sonucu zorakî olarak elde edilen kredilerle karşılanmıştır. Ülkenin ihtiyatları 1952 den sonra pratik olarak tükenmiştir. Durum aşağıdaki tabloda görülmektedir (59).

## (Milyon T. L.)

Yıllar	Altın mevcudu	Döviz borçları	Döviz alacakları	Artan
30.12.1950	419,4	181,3	278,4	+ 322,3
29.12.1951	422,1	185,1	341,1	+ 266,1
27.12.1952	401,7	132,4	545,3	— 11,2
26.12.1953	401,6	196,6	427,8	+ 120,4
25.12.1954	401,8	172,3	583,3	— 9,2
31.12.1955	402,2	187,9	789,9	— 199,8
29.12.1956	402,1	241,9	731,6	— 87,6
28.12.1957	402,7	480,3	1043,2	— 160,2
27.12.1958	402,7	430,1	886,2	— 53,4

## 2 — Türk Parasının Dış Değerinin Düşmesi ve Sebepleri

Yukarıdaki kısımlarda açıklanmaya çalışılmış olan enflasyoncu para politikasının Türk parasının dış değeri üzerinde de olumsuz etkiler yapacağı muhakkaktı. Gerçekten bir ülkenin parasının dış piyasalardaki değeri, o ülkedeki para arzı ile mal ve hizmetler arzı arasındaki denge durumunun bir yansımasıdır (60). Tecrübeler göstermiştir ki fiyat seviyesindeki istikrar kambiyo kurlarının istikrarı için zorunlu olan en önemli faktörlerden biridir (61).

Bir ülkede şiddetli denebilecek ölçüde bir enflasyon hüküm sürmekte ise o ülkenin parası kapital kaçakçılığı ve döviz spekülâs-

(59) Tablo T. C. Merkez Bankası aylık bültenleri Nisan 1953, s. 7 ve devamı, Nisan 1955, s. 7 ve devamı, Nisan 1957, s. 7 ve devamı ve Mayıs 1959, s. 7 ve devamından alınan rakamlara göre tertiplenmiştir.

(60) Bak. 23 Bericht der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Basel 1953, s. 7.

(61) H. W. Prill, über die Problematik der internationalen währungspolitischen Kooperation, Berlin 1960, s. 45 ve devamı.

yonları dolayısıyla dış değerini fiyat yükselişlerinden daha fazla oranda kaybedecektir (62).

Günümüzde genellikle paranın dış değeri resmî olarak saptanmaktadır. Resmî kurlar paranın dış değerinde doğan değişimleri aksettirmemektedir. Fakat döviz hareketlerinin kısıtlanmadığı ülkelerdeki serbest piyasalarda, yabancı paraların değeri arz ve talep şartlarına göre değişmektedir. Türkiye'de sıkı bir döviz kısıtlama sistemi mevcut olduğundan böyle serbest piyasalar mevcut değildir. Bununla birlikte Türk parasının dış değerinde meydana gelen değişimleri serbest dış piyasalardaki Türk lirasının fiyatlarından izlemek mümkündür. Aşağıdaki tablo Türk lirasının serbest piyasalarda Amerikan dolarına göre değerini 1951 den sonra devamlı ve hızlı bir şekilde kaybettiğini göstermektedir.

Yıllar	Serbest piyasalarda doların Türk lirası olarak fiyatı (Resmî kur : 1 Dolar = 2,80 T.L.)	Serbest piyasalardaki dolar fiyatının resmî kura göre sapma derecesi	%
	T. L.	T. L.	
1950	3,99	1,19	43
1951	3,70	0,90	32
1952	4,35	1,55	55
1953	5,23	2,43	87
1954	6,63	3,83	137
1955	9,75	6,95	248
1956	10,30	7,50	268
1957	14,00	11,20	400
1958	15,50	12,70	453

Türk lirasının dış değerini İsviçre Frank'ına göre ölçecek olursak gene aynı sonuca varırız. Gerçekten Türk lirası Basel serbest piyasasında 1951 yılında oldukça önemli sayılabilecek bir yükseliş göstermekte ve bunu izliyen yıllarda ise hızla ve devamlı olarak düşmektedir. Durum aşağıdaki tabloda görülmektedir.

(62) Bak. R. Stucken, Geld und Kredit, Tübingen 1957, s. 177.

Yıllar	Türk Lirasının İsviçre Frank'ı ile fiyatı
1949	0, 90
1950	0,975
1951	1,125
1952	0,855
1953	0,757
1954	0,645
1955	0,425
1956	0,437
1957	0,325
1958	0,295

Kaynak : Basel'deki «Bank für Internationalen Zahlungsausgleich» tan alınan bilgiler.

Bir ülkede altın fiyatlarındaki gelişim de o ülke parasının dış değeri hakkında bir fikir verebilir. Bu durum incelendiğinde, serbest dış piyasalarda Türk parasına nazaran, sağlam (istikrarlı) yabancı para fiyatlarının artışına paralel olarak, iç piyasalarda altın fiyatlarının da yükseldiği görülmektedir. Altın fiyatları 1951 de küçük bir düşüş kaydetmekte bundan sonra hızla yükselmektedir. Fakat altın fiyatları yabancı para fiyatlarındaki yükselmeleri biraz geriden izlemektedir. Bu da Türk lirasının dışta değerini daha fazla kaybettiğini göstermektedir. Ancak bu durum 1958 de istikrar programının gerçekleşmesi sayesinde tediye bîlânçosundaki dengesizliğin kısmen giderilmesiyle değişmiştir. Böylece 1958 yılında Türk lirası yabancı paralara göre altına nazaran olduğundan daha az düşmüştür. Aşağıdaki tablo 1951 — 1958 yılları arasında altın fiyatlarının gelişimini dolar fiyatları ile karşılaştırmalı olarak göstermektedir.

Dolar fiyatlarının yükselişi içteki genel fiyatlar seviyesindeki yükselişle karşılaştırıldığında, Türk lirasının dış değerindeki düşmenin iç değerindeki düşmeden çok daha şiddetli olduğu görülmektedir. 1950 — 1958 arasında iç fiat seviyesi ancak, iki katından biraz daha yükseğe çıktığı halde, aynı devre içinde yabancı istikrarlı paraların fiyatları dört mislinden fazla yükselmiştir. Bu gelişim Türkiye'de şiddetli bir enflasyonun hüküm sürmüş olmasıyla açıklanabilir.

(T. L.)

Yıllar	Serbest piyasalarda dolar fiyatı		6,615 gr. saf altın ihtiva eden Reşat Altının fiyatı	
	T. L.	1950=100	(T. L. 1950=100)	
1950	3,99	100	39,33	100
1951	3,70	93	39,07	99
1952	4,35	109	43,48	111
1953	5,23	131	49,15	125
1954	6,63	166	57,23	146
1955	9,75	244	74,62	190
1956	10,30	258	98,10	249
1957	14,00	351	131,18	334
1958	15,50	388	161,63	411

Fakat, yukarıda belirtilmiş olduğu üzere, Türkiye'de fiyat endeksleri 1956 dan sonra, genellikle piyasa fiyatlarına göre düşük olan resmî fiyatlara dayanmaktadır. Bu bakımdan, iç fiyat seviyesindeki yükselmeler gerçekte yukarıda değinildiğinden daha fazladır. Bununla birlikte iç fiyat seviyesindeki artışların, yabancı para fiyatlarındaki yükselmelerin çok gerisinde kalmış olduğu kesinlikle söylenebilir.

Türkiye'de devletin döviz alanına çok çeşitli şekillerde müdahale etmesi sebebiyle Türk parasının dış değerindeki düşme olayını açıklayabilmek oldukça güç olacaktır. Kaldı ki genel olarak döviz kurları girift karakter taşıyan bir sorundur (63).

Bununla birlikte Türk parasının 1951 den sonra dış değerinin düşmesinde esas sebebin enflasyon olduğu açıktır. Enflasyon üç yünden Türk parasının dış değerini düşürücü etki yapmıştır.

Önce, enflasyon sonucu yükselen toplam etkin talep Türkiye tediye bilânçosunu tehlikeli bir şekilde sarsmış ve ülkenin ihtiyatları ve kredî imkânlarının tükenmesine yol açmıştır. Gerçekten bir yandan ithal mallarına olan talep yükselmiş öte yandan iç pazarlarda sürüm imkânları arttığından bazı malların ihracatı azalmıştır.

(63) Bak. H. W. Prill, Über die Problematik der internationalen währungspolitischen Kooperation, a. g. e. s. 49.

Artan toplam talep baskısı hissedilir derecede bir fiyat enflasyonu doğurduktan sonra ise dış ülkeler, Türk parasının ve resmî kurlar ile ona bağlı olan kendi paralarının Türkiye'de satın alma gücü düştüğünden, fiyatları yükselen Türk mallarına karşı isteksizlik göstermeye başlamışlardır. Buna karşılık Türkiye'de yabancı mallar nisbî olarak ucuzlamış sayıldığından bu mallara karşı talep artmıştır. Böylece tediye bilânçosu açıkları daha da çok artmıştır. Türkiye'de resmî kurlar sun'î olarak sabit tutulduğundan örneğin kambiyo kurlarını yükselterek Türk fiyatları ile dış ülkeler fiyatları arasındaki farkları giderecek ve Türkiye'de döviz arz ve talebini yeniden dengeye getirecek otomatik işleyen bir mekanizma (64) mevcut değildi. Zaten böyle bir sistem aşırı bir enflasyon sırasında sakıncalı olabileceği gibi (65) Para Fonu anlaşmasına da aykırı düşerdi.

Tediye bilânçosu dengesinin bozulması, yukarıda görüldüğü üzere, 1950 - 1953 arasında dış ticaretin liberalize edilemesi ile adeta teşvik edilmiştir. 1953 ten ve özellikle 1955 ten sonra ise ithalâtı kısıtlayıcı tedbirlerle tediye bilânçosunda görülen büyük açıklar giderilmeye çalışılmıştır. Bütün bu tedbirlere rağmen yalnız ülkenin ihtiyatları tükenmekle kalmamış aynı zamanda düşündürücü seviyelere ulaşan dış borçlara girilmiştir. Öte yandan dış kredi ve yardımlar çok azalmıştır. Bütün bu anılan hususlar tabii ki Türk parasının serbest dış piyasalardaki fiatı üzerine olumsuz etkiler yapacaktı. Türkiye 1951 yılında henüz yeterli derecede ihtiyatlara sahip bulunduğu serbest dış piyasalarda Türk parasının değeri düşmemiş hatta dikkate değer artışlar kaydetmişti. Fakat bunu izliyen yıllarda ülkenin ihtiyatları ve kredi imkânları pratik olarak tüketilmiş olduğundan Türk parasının serbest piyasalardaki değeri hızla düşmeye başlamıştır.

Enflasyon Türk parasının dış değerini iç fiyat seviyesindeki yükselişlerin doğurduğu kapital kaçması ve döviz spekülasyonları yoluyla da etkilemiştir.

Bir ülkede kesinlikle genel fiyatlar seviyesinde yükselmeler bekleniliyorsa, paranın dış değerinin de düşeceği düşünülür. Bu durum spekülâtif hareketlere yol açar. İhracat karşılığı elde edilen dövizler mümkün olduğu oranda az miktarda ve gecikme ile millî

(64) Bu konuda bak. H. Besters, *Frei schwankende, stabile und gebundene Wechselkurse im internationalen Handel, Wie bewirken sie den Zahlungsbilanzausgleich und welche Vor- und Nachteile weisen sie auf?* in : *Fortbildung*, 2. Jahrg. 1957, s. 56 ve devamı.

(65) Bak. G. N. Halm, a. g. e. s. 140.

paraya çevrilir. Fakat ilerde döviz ihtiyacı duyacaklar ise mümkün olduğu kadar fazla miktarda ve erken döviz satınalma yoluna giderler. Öte yandan asıl tehlikeli olan dar anlamdaki gerçek döviz spekülasyonları daha geniş çapta baş gösterir. Spekülasyoncular ilerde kârla tekrar satmak amacıyla döviz satın alırlar. Bunların sonucu ülkeden sağlam yabancı para bölgelerine doğru kapital kaçmaya ve böylece döviz kurları yukarı doğru sıçramaya başlar (66).

Fakat Türkiye'de sıkı bir döviz kısıtlama sistemi mevcut olduğundan, mevcut kanunlar yukarıda değinilen spekülâtif hareketlere yer vermemektedir. Fakat bununla birlikte Türkiye'de sözü edilen devrede kanunlar çiğnenemediği ve kanun dışı yolların mümkün kıldığı oranda döviz spekülasyonlarının yapılmış ve yurt dışına sermaye kaçırılmış olacağı muhakkaktır.

Buna karşılık döviz kısıtlama sistemlerinin mevcut olmadığı dış ülkelerde, Türk parasının mümkün olduğu oranda geç ve az miktarda talep edildiği ve ellerinde Türk parası bulunduranların ise bunları bir an önce satabilmek için çaba göstermiş olacakları muhakkaktır. İşte bu hareket ve tutumların sonucu Türk parasının dış serbest piyasalarda değer kaybı hızlanmıştır, denilebilir.

Enflasyonun Türk parasının dış piyasalarda değerinin düşmesine yol açan üçüncü bir etkisi, doğurduğu olumsuz psikolojik ortamdır. Çünkü kambiyo kurları yalnız ekonomik değil aynı zamanda psikolojik bir olaydır (67).

Gerçekten iç fiyat seviyesindeki yükselmeler ve tediye bilânçosunun kötüleşmesi, Türk parasına olan güveni sarsmış ve olumsuz bir psikolojik ortam yaratmıştır. Bu durum, kapital kaçıışı ve spekülasyonu teşvik ederek tediye bilânçosunun durumunu daha da sarsmış ve Türk parasının dış değerindeki düşmeyi kamçılamıştır, denilebilir. Öte yandan Türk parasına karşı doğan güvensizlik ve kötü psikolojik hava kişilerin bu paraya düşük değer biçmeleri ve kötümser olmaları yoluyla da dolaysız olarak kurları etkilemiş olabilir. Bu sebeple Türk parasının dış değeri daha hızla düşerken bu da yeniden daha kötü bir psikolojik ortamın doğmasına yol açmıştır. Böylece bu faktörler karşılıklı olarak birbirlerini etkilemişler ve daha sarsıcı kuvvet kazanmışlardır, denilebilir.

Kuvvetli bir fiyat enflasyonuna ve Türk parasının serbest dış

(66) R. Stucken, Geld und Kredit, a. g. e. s. 198.

(67) Bak. G. F. Knapp, Staatliche Theorie des Geldes, München 1905, s. 12.

piyasalarda değerinin hızla düşmesine rağmen resmî kambiyo kur-ları sabit tutulduğundan ihracat bir nevi çıkmaza girmiştir. Hükû-met ihracatı mümkün kılmak için yukarıda değinildiği üzere ihraç mallarının çoğuna primler vermek zorunda kalmıştır. Bu da Türk parasının dış değerinin ilgili süre boyunca sun'î olarak olduğundan daha fazla tutulmuş bulunduğunu göstermektedir.

### III — HÜKÛMETİN EKONOMİK DENGİYİ YENİDEN KURABİLMEK İÇİN ALDIĞI TEDBİRLER

Türkiye'de, 1950 den sonra aktif bir para politikası ile yatırımlar desteklenirken, ekonomik dengenin sarsılmaması için gerekli tedbirlerin de birlikte alınmış olması zorunlu idi. Her şeyden önce yatırımların tüm ekonomiyi kapsayan rasyonel bir kalkınma plânı çerçevesinde plânlanması gerekirdi. Yatırımların ve finansman şekillerinin ekonomi üzerine yapacağı etkiler çeşitli alternatiflere göre hesaplanılmalı ve bundan alınacak sonuçlara göre optimal olan kalkınma modeli seçilmeliydi. Bu model çerçevesinde munzam para yaratılarak yapılacak finansmanın sınırları belirtilmeliydi. Diğer deyimle açıktan finansman ekonomik istikrarı sarsı-mıyacak ölçülü sınırlar içinde yapılmalıydı. Ayrıca şu ilkeler de göz önünde bulundurulmalıydı : Yatırım harcamaları artırılırken toplam talebin yükselerek enflasyoncu bir baskı yaratmaması için tüketim harcamaları kısıtlanmalı ya da ölçülü olarak artırılmalıydı. Zorunlu olanların dışında, hiç değilse ilk yıllarda kapasite etkisi yüksek gelir etkisi düşük olan yatırımlara öncelik verilmeli idi (68).

Halbuki hükûmetçe yukarıdaki anlamda bir plânlama zorun-luğu kabul edilmemiştir. Böyle plânların totaliter devletlere özgü olduğu ileri sürülmüştür. Ya da bir takım teknik plânlara işaret edilerek kalkınmanın plânsız yürütülmediği söylenilmiştir. Öte yandan hükûmet millî geliri direkt olarak yükseltebilmek amacıyla yatırım harcamaları yanında tüketim harcamalarını da büyük çapta teşvik etmiştir (69). Bu tutumda şüphesiz uygun bir bütçe ve vergi politi-

(68) Bu konu için bak. W. Ehrlicher, Geldkapitalbildung und Realkapitalbildung, Tübingen 1956, s. 20 ve devamı.

(69) Bak. T. C. Merkez Bankası, 23 üncü Hesap Yılı Raporu, a. g. e. s. 22. Odalar Birliği, İktisadî Rapor, s. 20 ve devamı.

Aren'e göre bu politika «... kalkınmayı sağlamak için her şeyden evvel halkta iyi yaşama arzusu yaratmak lâzım geldiği tezine dayanmaktadır. Bu tez, genel olarak doğrudur. Ancak ölçülü şekilde tatbiki gerekir. Bu ölçü kaçırılacak olursa, bizzat kendi gayesini önler. Çünkü, istihlâk ancak yatırım yapmak, yatırım da ancak istihlâkî kısmak suretiyle artırılabilir.» Bak. S. Aren, Para ve



kası yoluyla tüketim harcamalarının kısıtlanarak millî tasarruf seviyesinin yükseltilmesinin politik sebeplerden dolayı hükûmete çekici görünmemesinin büyük rolü olmuştur.

Hükûmetin bozulan ekonomik dengeyi yeniden sağlamak için aldığı tedbirler, dengesizliğin asıl sebeplerine değil daha çok açık belirtilerine yönelmiştir. Bu tedbirler sistemli, bilinçli ve birbirini tamamlayıcı olmaktan uzaktılar ve daha çok oportünist bir karakter taşımaktaydılar (70).

1954 yılına kadar hükûmet ve T. C. Merkez Bankası yükselen toplam etkin talep baskısını önlemek için herhangi bir tedbir almamışlardı. Fakat 1954 de fiyat yükselişlerinin birdenbire artması karşısında enflasyonu durdurucu bazı malî tedbirlerle para - kredi tedbirleri alma zorunluğu duyulmuştur:

Bu amaçla 125 milyon liralık bir iç istikrar yapılmıştır. Bankaların likidite durumunu zayıflatmak için transfer karşılıkları olarak buralarda bloke edilmiş olan ithalâtçılara ait paraların (400 Milyon T. L.) 5 ay içinde 10 taksitle Merkez Bankasına devri kararlaştırılmıştır. Fakat bu tedbir sonuna kadar uygulanmamış ve 6 ncı taksitten sonra devir işlemi geriye bırakılmıştır. Öte yandan ithalâtçılarının döviz tahsisi için müracaatlarında Merkez Bankasına yatırmak zorunda oldukları % 4 depozite yüzde 10 a çıkarılmıştır. Ayrıca ithal lisanslarının verildiğinde ithalâtçılarının ithal bedellerinin % 70 - 90 ını hemen Merkez Bankasına yatırmaları kararlaştırılmıştır (71).

Bu tedbirler toplam efektif talebi daraltma yönünde etkin ve başarılı olamamışlardır. Bir kere o sıralarda ekonominin likiditesi çok yüksekti. Öte yandan bankalar yukarıdaki tedbirler sonucu uğradıkları likidite kayıplarını reeskont kredilerinden daha fazla yararlanmak suretiyle fiilen fazlasıyla giderebilmiş ve kredilerini kısma zorunluğu duymamışlardır. Kamu sektöründeki açıklar devam etmiştir. Bu faktörler yüzünden, zaten yüksek olan ekonomi-

Fiyatlar (1950 — 1960), a. g. e. s. 7.

Sanus'a göre Türkiye'nin kalkınmasında yatırımları ve tüketim harcamalarını aynı zamanda artırma çabası ekonomiyi karıştırmak, çıkmaza sokmak demektir : Bak. B. Z. Sanus, Apérçu sur l'évolution de la politique monétaire de la République Turque, a. g. m., s. 336.

(70) Bak. B. Z. Sanus, Apérçu sur l'évolution de la politique monétaire de la République Turque a. g. m., s. 365.

(71) Bak. B. Z. Sanus, Para Ekonomisi, a. g. e. s. 618 ve devamı. O. Okyar, Para Gelişmeleri Hakkında Yeni Düşünceler, Forum 1 Ekim 1958, s. 108.

nin likiditesinde bir azalma olmamıştır. Bu sayede bankaların ihtiyatları ayrıca mevduatlarla beslenmekte devam etmiştir. Bankalar reeskont kolaylıkları ve mevduatları sayesinde elde ettikleri yüksek ihtiyatlara dayanarak ekonomiye açılan toplam kredileri artırabilmişlerdir. Bu da, Türkiye'de maddî paraya dayanmayan ödeme alışkanlıklarının az olmasına rağmen, tekrardan bankalara daha fazla mevduat akışına yol açmıştır (72).

Gerçi 28 Haziran 1955 de Merkez Bankası reeskont haddini yüzde 3 ten 4,5 e çıkarmıştır (73). Fakat iskonto politikası çeşitli sebepler dolayısıyla Türkiye'de para hacminin ayarlanılmasında etkili bir vasıta olmaktan uzaktır (74). Böylece bu karardan sonra

(72) Banka kredilerini, Merkez Bankası senetler cüzdanını ve mevduatları gösteren tablolara bak.

(73) Bak. T. C. Merkez Bankası Aylık Bülteni, Mayıs 1959, S. 12.

(74) Bir bakıma iskonto politikasının Türkiye'de etkin bir para politikası vasıtası olması gerekirdi; Çünkü Türkiye'de sermaye piyasası gelişmemiştir. Öte yandan bankaların kaydı para yaratma imkânları çok sınırlıdır. Bu gerçekler dolayısıyla, Türkiye'de iskonto politikasının, bu ekonomik yapıda olmuyan diğer ülkelere göre, toplam kredi ve para arzı üzerine daha dolaysız ve kuvvetli bir etki yapması lâzım gelirdi. Fakat Türkiye'de yüksek kâr sağlayan iş imkânları henüz büyük olduğundan reeskont hadlerinde yapılan değişiklikler büyük bir anlam taşımamaktadır. Müteşebbisler için daha fazla faiz ödemeleri gerekse bile kredi almaya devam etmek kârlı olabilmektedir. Buna karşılık faiz haddinde yapılacak indirmeler efektif kredi hacminde her zaman çok yüksek artışlar doğurmamaktadır. Çünkü kredilere olan talep zaten çok yüksek ve kredi arzı ise sınırlıdır. Kaldı ki, bankalar reeskont haddindeki değişiklikleri her zaman ekonomiye yansıtamamaktadırlar. Türkiye'de bankaların talep edebilecekleri en yüksek faiz hadleri kanunla tesbit edilmiştir. Kredi talebi kredi arzını fazlasıyla aştığından bankalar pratikte, bu en yüksek faiz hadlerini en düşük reeskont hadleri seviyesinde bile elde etmektedirler. Hatta çeşitli acıyo ve karşılıklar hesaplamak yoluyla bu sınırı fazlasıyla aşabilmektedirler. Buna göre reeskont hadlerindeki yükselmeler sadece bankaların kâr marjlarını düşürmekte, reeskont hadlerindeki düşmeler ise bankaların kâr marjını yükseltmektedir. O halde reeskont haddindeki yükselmeler bankalara yeterli bir kâr marjı bıraktığı müddetçe kredilerde ve para arzında hemen hemen bir daralma olmuyacaktır. Pratikte ise efektif faiz hadleri oldukça yüksek olduğu için bankalara daima yeterli bir kâr marjı kalmaktadır. Kaldı ki, devlete ait bazı bankaların gereğinde devletin isteklerine uyarak zararlar çalışabileceklerini göz önünde tutmak gerektir. Öte yandan Merkez Bankasınca İktisadî Devlet Teşekkülleri ve benzeri müesseselere açılan krediler reeskont hadlerine bağlı değildir. Bu kredilere uygulanacak faiz haddi Devlet ve Banka arasında özel şekilde saptanmaktadır. Ekonomiye açılan toplam kredilerin önemli bir kısmı ise böyle kredileri teşkil etmektedir. O halde reeskont politikasının Türkiye'de etkin bir para politikası aracı olmadığı açıktır. Kaldı ki bu politika ileri ekonomilerde de ancak uygun diğer para politikası araçlarının eşliğinde etkili olabilmektedir.

da reeskont işlemleri artmakta devam etmiştir. Kaldı ki yukarıda belirtildiği üzere o sıralarda zaten ekonominin likiditesi çok yüksekti ve bankalar yeterli derecede ihtiyatlara sahiptiler.

Hükûmet bu tedbirleri alırken aynı zamanda bazı idarî müdahalelerle fiyatları direkt olarak ayarlamaya çalışmıştır. Bu amaçla bölgesel ve merkezî idareler 1955 — 1956 arasında perakente ticarette bazı yiyecek maddelerinin fiyatlarını kontrole tabi tutmuşlardır (75).

Sarsılan ekonomik istikrarı yeniden sağlayabilmek için yeterli sayılamıyacak bu tedbirler alınırken, gerçekte bunlarla tam gelişme halinde olan bir para - kredi ve maliye politikası izlenmiştir. Yukarıda belirtildiği üzere Merkez Bankası bankalara bol miktarda reeskont kredileri açmaya, bütçeler açıklar vermeye devam etmiştir. Tarım ürünlerini yüksek fiyatlarla satınalma politikası terkedilmemiştir.

T. C. Merkez Bankası Kanununda 5.5.1955 de yapılan bir değişiklikle, Bankanın hazineye carî gider bütçeleri toplamının yüzde 15 ine kadar kısa vâdeli avans vermesi ve bunun karşılığında emisyon yapması kabul edilmiştir. Daha önce bu avanslar Merkez Bankasının kapital ve ihtiyatlarının % 50 si ile sınırlandırılmıştı. Merkez Bankasının sermaye ve ihtiyatlarının toplamı ise örneğin 1955 yılında 63,7 milyon lira tutmaktaydı (76). Böylece hazineye verilebilecek kısa vâdeli avanslar 31,8 milyon lirayı aşamıyacaktı. Yeni hükümlere göre ise, 1955 yılı gider bütçeleri toplamı 3,091 milyar lirayı bulduğundan (77), bu avanslar 463,6 milyon liraya yükselebilecekti.

Gerçekten sözü geçen kanun değişikliği yapıldıktan sonra Merkez Bankasının hazineye açtığı kısa vâdeli avanslar hızla artmıştır. Bundan başka aynı kanun değişikliği ile, Merkez Bankasının, ticarî ve ziraî senetler yanında belirli ölçü ve şartlarda sanayi ve maden işleriyle uğraşanların ticarî senetlerini ve esnaf ve küçük sanat erbâbına kredi açmakla görevli bankaların getirecekleri senetleri reeskont yapması mümkün kılınmıştır. Bu faktörler sonucu toplam efektif talep daha da yükselmiştir.

1956 ortalarına doğru fiyat yükselmeleri tehlikeli bir dereceye çıkmıştır. Bunun üzerine hükûmet yeniden tedbirler alma zorunlu-

(75) Bak. OEEC Raporu, Turquie 1958, a. g. e. s. 17.

(76) Bak. T. C. Merkez Bankası, Aylık Bülten, Nisan 1955 No. 4. s. 8.

(77) 1955 Malî Yılı Bütçe Lâyihasına Ait Gereke, S. XXX.

ğunu duymuştur. Bu tedbirler genel olarak fiyat kontrollerine dayanmakta idi:

30.6.1956 da, 2 Dünya Savaşında çıkarılmış ve sonra tekrar kaldırılmış olan Millî Korunma Kanunu değiştirilmiş şekilde yeniden uygulamaya konulmuştur. Bu kanunla mevcut fiyat kontrolleri genelleştirilmiştir. Spekülâtif amaçlarla mal toplanılması ya da saklanması yasak edilmiştir. Uygulama safhasında yeniden birçok değişikliklere uğrayan ve bir takım kararlarla geliştirilen bu kanuna aykırı hareketler için ağır cezalar konulmuştur.

Piyasa kurallarına aykırı olan ve ekonomik istikrarsızlığın yalnız dış belirtilerine yönelmiş bulunan bu direkt tedbirler, ancak uygun bir ekonomi, para - kredi ve maliye politikasının eşliğinde fiyat artışlarını durdurabilirdi. Öte yandan fiyat kontrolleri ancak kısa zaman için uygulandıklarında faydalı olabilirler ve uzun süre devam ettirildiklerinde ekonomik dengeyi daha da bozabilirlerdi. Örneğin bir mal darlığı yaratabilir ve kıt üretim kaynaklarının verimsiz bir şekilde dağılımına yol açabilirlerdi (78). Bu sebeple bu direkt kontrollerin kısa bir süre sonra kaldırılması gerekirdi. Gerçekte bu tedbirler uzun süre muhafaza edilmiştir. Öte yandan direkt kontrollerin yanında toplam talebi azaltarak enflasyon baskısını giderici etkin maliye ve para - kredi tedbirleri alınmamıştır.

Bir bakıma böyle bir çaba gösterilmiştir. Örneğin 1956 haziranında reeskont haddi yeniden yüzde 1,5 oranında yükseltilerek yüzde 6 ya çıkarılmıştır. (79). Fakat iskonto politikasının Türkiye'de etkin bir para politikası aracı olmadığı yukarıda belirtilmişti. Zaten hükümet de yalnız reeskont hadlerini yükseltmekle yetinmemiş diğer bazı etkin ekonomik ve malî tedbirler de almayı öngörmüştü. Örneğin banka kredileri ve yatırımların daha sıkı bir şekilde kontrol edilmesi, bütçe açıklarının, iktisadî devlet teşekkülleri ve benzeri müesseselerin yatırım giderleri ve zararlarının Merkez Bankası kredileri ile karşılanmasına son verilmesi kararlaştırılmıştı. Öte yandan yeni yatırımların başlanılmış olanların yürütülmesine veya bitirilmesine engel teşkil etmemesine dikkat edilecekti.

1954 yılında enflasyonun hız kazanmasından sonra, para

(78) Bak. Achter OEEC Bericht. Europa heute und 1960, Cilt 1, a. g. e. s. 319 ve devamı.

(79) Bak. örneğin T. C. Merkez Bankası Aylık Bülteni, Mayıs 1959, S. 12.

kredi alanında tedbirler alma yetkisi taşıyan Banka Kredilerini Tanzim Komitesi kurulmuştu. 1956 ortalarına kadar etkin bir çalışma yapmayan bu komiteye, Millî Korunma Kanununun yeniden uygulamaya konulmasından sonra yeni yetkiler verilmiştir. Komite 28 haziran 1956 da, banka kredilerini son üç yılda ulaştığı oldukları en yüksek seviyede dondurmaya kararlaştırmıştır. Fakat banka kredileri için saptanan bu tavan aynı yılın ağustos ayında % 20 artırılmıştır. Böylece bu tedbir kredileri kısıtlayıcı özelliğini fiilen kaybetmiş ve banka kredilerinin artışı devam etmiştir.

Öte yandan hükûmetin öngördüğü yukarıda belirtilen diğer tedbirler de çoğunlukla yalnız kâğıt üzerinde kalmıştır. Böylece para arzı ve toplam etkin talepteki artışlar devam etmiştir.

Enflasyon baskısı artmakta devam ederken direkt fiyat kontrollerine gidilmesi fiyat strüktürünü bozmuştur. Resmî olarak saptanan fiyatlar piyasa şartlarına göre çok düşük kalmış ve üretimi aksatmıştır. Piyasa — fiyat mekanizması sarsılmıştır. Bu mekanizmanın fonksiyonu bir nevi dağıtım işlemi ile yerine getirmeye çalışılmıştır. Önce bir kaç önemli kıt malın dağıtımını ile başlayan bu işlem çok çabuk büyük bir sistem halini almıştır. Bu sistem başarılı olmamış ve kaynakların en verimli alanlara akışını engellemiştir.

Fiyat kontrolleri sırasında, işletmeleri ucuz üretime zorlayabilmek amacıyla bazı malların fiyatları maliyet masraflarının altında bir seviyede saptanmıştır. Örneğin iktisadî devlet teşekküllerince üretilen bazı mallar (özellikle tekstil ürünleri) Et ve Balık Kurumunca sağlanan çeşitli yiyecek maddeleri maliyetlerinin altında fiyatlarla satışa çıkarılmıştır (80). Böylece doğan büyük zararlar Merkez Bankası kredileri ile kapatıldığı için, enflasyon baskısı yeniden arttırılmıştır.

Özel sektörde de yer yer zararlar ve istihdam seviyesinde düşmeler görülmüştür. Üretim resmî fiyatların kârlı olduğu alanlara kaymıştır. Ekonomide güvensizlik artmış, psikolojik ortam sarsılmışlar (81).

Enflasyon devam ettiği sürece, sınırlı olan malların zorakî olarak ucuz fiyatlarla satışı, yükselmiş olan toplam etkin talep baskısını daha da arttırmıştır. Çok geçmeden bir çok mal karaborsada çok yüksek fiyatlarla satılmaya başlamıştır.

(80) Bak. OEEC Raporu, Turquie 1958, a. g. e. s. 17.

(81) Bak. Odalar Birliği, İktisadî Rapor 1958, s. 23.

Sonuç olarak denilebilir ki uygun ve etkin bir para - kredi ve maliye politikasının eşliğinde uygulanmadıkları için direkt fiyat kontrolleri fiyat yükselişlerini önleyememişlerdir. Burada kontrol teşkilâtının bu işin ehli kimselerden teşkil edilmemiş olduğunu da (82), belirtmek gerekir. Fiyat kontrolleri olsa olsa geçici olarak bazı yiyecek maddelerinin fiyatlarındaki yükselmeleri yumuşatmış olabilir (83). Fakat gerçekte fiyat artışlarını daha da hızlandırmıştır, denilebilir. Mevcut fiyat endeksleri resmî fiyatlara dayandığı için karaborsada fiyatların ne derece yükselmiş olduklarını tesbit etmek mümkün değildir.

Enflasyonu durdurmadaki bu başarısızlıklardan sonra hükümet 1957 sonlarına doğru ekonomik hayatı zedeleyen fiyat politikasını temelden değiştirmenin zorunlu olduğuna inanmış görünüyordu.

1950 den sonra izlenen ekonomi ve para politikasının dış ekonomik dengeyi de sarstığı yukarıda açıklanmıştı. İşte hükümet bir taraftan enflasyoncu genişleme politikasına devam ederken, öte yandan dış ticareti direkt bir şekilde etkileyerek tediye bilânçosu açıklarını kapatmaya, hiç değilse açıkları mümkün olan en düşük bir seviyeye indirmeye çalışmıştır. Hükümet bu amaçla daha önce belirtildiği üzere, tediye bilânçosunda büyük açıkların doğmasına yol açmış olan dış ticaret serbestisini kaldırmıştır. Böylece 1953 ve özellikle 1955 ten sonra ithalât tekrar sıkı bir lisans işlemine bağlanmıştır. İç fiyat seviyesindeki artışlar dolayısıyla ihraç mallarımızın sürümü imkânsızlaşmıştı. Hükümet bilateral anlaşmalar yaparak ve primler vererek ihracatı yürütmeye çalışmıştır. Primlerin yükü çeşitli şekillerde ithalât üzerine yansıtılmıştır. Böylece enflasyon sonucu nisbî olarak ucuzlamış olan ithal mallarının fiyatları pahalılaştırılmış oluyordu. İhracatta belirli mallar için resmî kura nazaran yüzde yüze kadar çıkan primler verilmiştir. Bunun sonucu efektif döviz kurları bir misli yükselmiştir. İthalâta ise bütün ödemeler yüzde 40 oranında bir döviz vergisine çarptırılmıştır. Ayrıca lüks mallar için bunun dışında yüzde 75 oranında munzam bir vergi alınmıştır. Böylece ithalâta da efektif döviz kurları 1 Dolar için 2,80 TL. dan duruma göre 3,92 ve 6,02 liraya çıkarılmış oluyordu.

Bundan başka 1956 ekiminde Türk lirasının kısmen devalüasyonu anlamına gelen bazı tedbirler alınmıştır. Mevcut 1 Dolar

(82) S. Aren, Para ve Fiyatlar (1950-1960), a. g. e. s., 17.

(83) OEEC Paporu, Turquie 1958, s. 18.

= 2,80 Türk liralık kambiyo kuru yanında dolar başına alışta 525 satışta 575 kuruş olmak üzere yeni bir kur daha kabul edilmiştir (84). Fakat bu yeni kur ithalât ve ihracatı kapsamamaktaydı. Yeni kur ilk plânda Türkiye'de bloke edilmiş bazı paralarla yabancı sermayeli işletmelerin kâr ve ana sermayelerinin dışarı transferinde uygulanıyordu. Ayrıca seyahat dövizlerinde de bu kura göre işlem yapılıyordu. İthalâtın çok sıkı bir şekilde kısıtlanması sonucu dış ticaret bilânçosundaki açıklar oldukça düşürülebilmişse de yukarıda belirtildiği üzere özellikle faiz ve borç ödemeleri dolayısıyla tediye bilânçosu açıkları artmakta devam etmiştir.

Enflasyon baskısı da aynı şekilde devam etmiş olduğundan Türk ekonomisi 1958 yılında çok tehlikeli bir duruma girmiştir. Bunun üzerine hükûmet ekonomi politikasına yepyeni bir yön vermenin artık zorunlu olduğunu görmüştür. Böylece dış kredi ve yardımların da desteğiyle 4 Ağustos 1958 tarihli istikrar programı uygulamaya konulmuştur.

---

(84) Bak. 27. Jahresbericht der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich vom 1. April 1956 - 31. März 1957, Basel, s. 207.